The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 — Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 292 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Montag, den 29. Juni 1908. —5 Uhr-Ausgabe. — 20. Jahrgang.—No 155

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Anhaltend widerspruchsvoll!

Die texanischen und die mexikanischen Berichte über die Revolution in der Aztekenrepublik.—Aber ohne Zweifel eine Aufstandsbewegung!

Del Rio, Tex., 29. Juni. Private Meldungen, welche hier eintrafen, besagen, daß das ganze nördliche Mexiko in Aufruhr, und daß gestern den ganzen Tag zwischen Revolutionären und Truppen gekämpft worden sei, unter schweren Verlusten für beide Seiten! So besonders bei La Vacas. Angriffe der Revolutionäre auf Juarez, Matemores und Torreon sollen unmittelbar drohen! In Torreon sind 1500 Mann Reguläre zum Schutz eingetroffen. Sehr behindert wurden die Truppenbewegungen dadurch, daß die Revolutionäre viele Bahngeleise aufrissen und Telegraphendrähte durchschnitten. Sämmtliche Schießwaffen, welche in mexikanischen Grenzstädten aufzutreiben waren, sollen an Mexikaner verkauft worden sein. Aus den Banken und dem Regierungsbüro zu Nueva Leon sollen Revoluzzer $30,000 geraubt haben.

Vertreter der Revolutionäre in Austin, Tex., erklären, in wenigen Tagen werde der Aufstand sich auch auf die mexikanische Armee und auf alle Theile der Republik verbreiten! Wenn Ersteres geschehen sollte, so müßte es sehr desperat stehen, da seit Jahrzehnten in der mexikanischen Armee eine sehr stramme Disziplin herrscht und mit der schroffsten Strenge bisher aufrecht erhalten worden ist.

Stadt Mexiko, 29. Juni. Geschichten, welche von amerikanischen Grenzstädten aus verbreitet wurden und besagen, daß der ganze nördliche Theil von Mexiko — oder gar noch mehr — in Gefahr stehe, von den Revolutionären angegriffen zu werden, werden hier für unsinniges Geschwätz erklärt. Es wird versichert, daß überhupt keine organisirte revolutionäre Streitmacht im Norden vorhanden sei, und daß die „Banditen", welche Viesca angriffen und ausplünderten, von mexikanischer Kavallerie heiß bedrängt und binnen wenigen Tagen gefangen genommen sein würden.

Eine Spezialdepesche der Assoziirten Presse aus Torreon besagt, daß dort Alles ruhig sei, und daß nirgends mehr im Staat Coahuila Unordnungen zu bemerken seien, nach Zersprengung der Streifzügler von Viesca und Las Vacas.

Angaben, daß Brücken niedergebrannt, und viele Geleise der Mexikanischen Zentralbahn zerstört worden seien, werden vom Vizepräsidenten dieser Bahngesellschaft, C. R. Hudson, entschieden in Abrede gestellt. Keine einzige Schiene, sagt derselbe, ist aus ihrer Lage gebracht worden.

Stadt Mexiko, 29. Juni. Trotz aller amtlichen und sonstigen Zurückweisungen läßt sich doch nicht leugnen, daß die Wirren von der Nordgrenze der Republik in mancher Hinsicht einen ernsten Charakter haben. Wäre es in Torreon so ruhig, wie eine Meldung besagt, so wären nicht noch 1500 Mann reguläre Truppen dorthin gesandt worden, um die dortige Garnison zu verstärken. Thatsächlich scheint Torreon als Sturmzentrum angesehen zu werden. 200 Mann Truppen trafen zu Juarez ein. In Chiuahua patrouilliren Truppen beständig die Straßen ab, und alle öffentlichen Gebäude und besonders Gefängnisse daselbst stehen unter starker Extra-Bewachung.

Im Ganzen sollen 10,000 Mann Truppen zur Bekämpfung der Unruhen aufgeboten worden sein.

Bedeutsam erscheint es auch, daß der mexikanische Botschafter bei den Ver. Staaten, Creel, welcher erst auf einen langen Urlaub hierher gekommen war, plötzlich Weisung erhalten hat, unverzüglich nach Washington zurückzukeren! Man glaubt, daß er die amerikanischen Behörden eindringlich ersuchen solle, bei der Festnahme von Revolutionären Beistand zu leisten und keinesfalls zu dulden, daß die Revolutionäre irgendwelche Plätze in den Ver. Staaten als Operationsrückhalte benutzten.

El Paso, Tex., 29. Juni. Hierher wird neuerdings berichtet, daß die Revolutionäre Matomoras (im Staat Coahuila, etwa 15 Meilen von Torreon) besetzt hätten, und daß Amerikaner daselbst ihre Familien so schnell, wie möglich, wegschickten.

General Jose Viller, Befehlshaber der Militärzone des nördlichen Mexiko, welcher mit einem großen Truppenkörper über Land nach Las Vacas marschirt, hatte gestern ein scharfes Gefecht mit Revolutionären. Auf beiden Seiten gab es eine Anzahl Todte. Die Revolutionäre wichen schließlich zurück und sollen jetzt auf dem Marsch nach Torreon sein.

Edward E. O'Reilly, ein Zeitungsreporter aus San Antonio, Tex., wurde von den Revolutionären in den Arm geschossen, und sein mexikanischer Führer getödtet.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Minneapolis von London.
An Nantucket, Mass., vorbei: Finland, von Antwerpen nach New York; Nieuw Amsterdam von Rotterdam nach New York.
Neapel: Carpathia, von New York nach Triest.

Nationaler Lehrerkonvent.

Mindestens 50,000 Pädagogen in Cleveland.

Cleveland, 27. Juni. Allenthalben wehen die Fahnen, und die ganze Stadt ist festlich geschmückt, anläßlich der 46. Jahreskonvention der „National Educational Association". Es sind jetzt 50,000 oder mehr Schullehrer von allen Theilen des Landes hier, und jede Stunde bringt noch Hunderte mehr.

Die Verhandlungen wurden heute Vormittag um halb 10 Uhr eröffnet und dauern bis einschließlich Freitag.

Die erste allgemeine Sitzung begann erst um halb 3 Uhr heute Nachmittag.

Am Mittwoch findet die Beamtenwahl statt.

In der heutigen Abendsitzung trägt der stellvertretende Präsident des Verbands, Nathan Schaeffer (Staatssuperintendent des öffentlichen Unterrichts von Pennsylvanien) seinen Jahresbericht vor.

Eine Reihe interessanter Vorträge ist angekündigt, und an jedem Konventionstage finden auch musikalische Unterhaltungen statt.

Im politischen Felde.

Charlotte, N. K., 29. Juni. Die demokratische Staatskonvention für Nordkarolina trat wieder zusammen, um Delegaten für den dem. Nationalkonvent zu erwählen, die Platform endgiltig anzunehmen und das Staatsticket zu vervollständigen. Der Streit über die Frage, ob die Delegaten zum Nationalkonvent instruirt werden sollen, wird fortgesetzt.

Denver, Kol., 29. Juni. Der Arrangements-Ausschuß für die demokratische Nationalkonvention hält morgen Nachmittag um 4 Uhr seine erste Sitzung ab. Aber schon vorher hatten die einzelnen Mitglieder eine Menge Arbeiten zu bewältigen, und mit den anfänglichen Vergnügungsausflügen ist es jetzt vorbei. Es handelt sich nicht blos um Vorkehrungen für die Konventionshalle selbst, sondern auch um die Hauptquartiere für alle die verschiedenen Staaten, um die Hotelräume und noch manches Andere. Man fand es nothwendig, die Staatshauptquartiere in verschiedenen Theilen des Geschäftsviertels der Stadt einzurichten.

Vom Nationalausschuß sind jetzt sieben Mitglieder hier, darunter die Illinoiser.

Nashville, Tenn., 29. Juni. Die Berichte über das Ergebniß der jüngsten demokratischen Vorwahlen für Tennessee, über die Besetzung des Gouverneursamts, sind noch immer unvollständig, lassen aber erkennen, daß Patterson, der jetzige Gouverneur, mit 7000 bis 10,000 Stimmen Mehrheit über den Ex-Bundessenator Carmack gesiegt hat. Das bedeutet zugleich den Sieg der Lokaloption über die Staatsprohibition.

Bier in Klubs konfiszirt!

Und 65 Trinker am Wickel genommen.

St. Louis, 29. Juni. Drei Abtheilungen Polizei unternahmen eine nächtliche Razzia auf 10 „gesellschaftliche" Klubs, in allen Theilen der Stadt, und sie verhafteten 65 Männer und beschlagnahmten 49 Fässer Bier. Alle Verhafteten werden unter Anklage unordentlichen Betragens vor Gericht gebracht.

Das Schicksal noch vieler anderer Klubs, welche zu dem Zweck gegründet wurden, daß wenigstens ihre Mitglieder am Sonntag geistige Getränke haben könnten, wird von der Entscheidung des Richters in den obigen Fällen abhängen.

6 Todte

Bei einem Bahnunglück in New Mexiko. — Brennende Brücke!

Williams, Ariz., 29. Juni. Unweit Gallup, N. M., rannte ein Ueberlandschnellzug auf der Santafebahn in eine brennende Brücke hinein, welche der Zugführer zu spät bemerkt hatte, da der Zug gerade um eine Biegung des Geleises herumsauste.

Es wird berichtet, daß 6 Menschen getödtet, und 15 mehr oder minder schwer verletzt worden sind.

(Später:) Nach den letzten Angaben sind 2 Zugbedienstete und 1 Passaiger sofort getödtet, und an die 20 Personen verletzt worden, darunter 9 ziemlich schwer.

Thawfall vertagt.

White Plains, N. Y., 29. Juni. Richter Mills hat die weitere Verhandlung des neuen Gesuches der Anwälte des Millionärs u. s. w. Harry K. Thaw, daß ein Geschworenenkollegium seinen Geisteszustand untersuche, und er keinesfalls nach der Anstalt in Matteawan wieder gebracht werde, auf zwei Wochen vertagt.

New York, 29. Juni. Richter Dowling hat das Ersuchen, daß der Millionär Thaw aus dem Staatsasyl zu Matteawan weggenommen und nach irgend einer andern Anstalt gebracht werde, abgewiesen. Er sagte in seiner Entscheidung, die Staatsbehörden könnten ihn nach einer andern Anstalt bringen lassen, wenn sie nach genügender Beobachtung dies für angebracht finden.

— Das fehlte noch!—Vater: „Ich wollte Dir eine Tafel Schokolade aus dem Automaten schenken; aber das Ding funktionirt ja nicht!" — Fritzchen: „Vielleicht, wenn Du ihm ein Trinkgeld hineinwirfst!"

Ex-Todeskandidat übermorgen frei!

Springfield, Ill., 29. Mai. John Gales war vor 26 Jahren nach Ermordung des Farmers John Hassel bei Evanston zum Tode verurtheilt worden. Der damalige Gouv. Cullom billigte ihm mildernde Umstände zu und wandelte das Urtheil in lebenslängliches Zuchthaus um. Jetzt hat Gouv. Deneen, auf Empfehlung des Begnadigungsraths, das Urtheil wieder dahin umgewandelt, daß die Haft am 1. Juli abläuft.

Feuer und Explosion!

San Franzisko, 29. Juni. Durch Brand und Explosion im Groceriela den von John Sweeney an Diamond Str. kamen 4 Personen um, nämlich der Grocer selbst, seine Gattin und 2 Kinder! Außerdem wurden 2 Personen, nämlich ein anderes Kind Sweeney's und Anton Ditzmeyer, schwer verletzt.

Fluthen noch immer gefährlich!

St. Louis, 29. Juni. Der Mississippi stand noch heute Nachmittag nahezu 2 Fuß über der Gefahrlinie. Aber er wich langsam zurück, und das Wetteramt hegt keine besonderen Befürchtungen mehr.

Beatrice, Nebr., 29. Juni. Alle Züge auf der Union-Pazifikbahn zwischen Beatrice und Manhattan wurden vorerst aus dem Betriebe zurückgezogen, wegen vieler gefährlichen Ausschwemmungen am Geleise dieser Linie entlang. Der Blue River ist hier jetzt ein rasender Strom. Durch einen Wolkenbruch ausgangs der Woche wurde die Lage noch verschlimmert.

Die Feldprodukte am Blue River entlang sind fast ganz vernichtet.

Wellington, Kans., 29. Juni. Ein Wolkenbruch führte zu einer plötzlichen Ueberschwemmung des Harpis Creek östlich von hier; mindestens 4 Personen ertranken dabei, eine Anzahl anderer wird vermißt!

Jener Mayorswahlstreit.

New York, 29. Juni. Trotzdem die gerichtliche Nachzählung der Stimmen, welche bei der Mayorswahl in 1905 abgegeben wurden, jetzt beendet ist, dauert der Streit darüber wirklich fort.

Clarence Shearn, der Anwalt von Wm. R. Hearst, bot bei der Neueröffnung des Falles, vor Richter Lambert, Beweismaterial für seine Behauptung an, daß die Stimmkästen gestopft worden seien.

Ernst Edw. Warry von der „New York Audit Co." bezeugte, daß, während in einem Stimmkasten 393 Stimmen sind, die betr. Stimmbücher nur 359 Stimmen aufweisen.

Der Countyclerk von Richmond County berichtete, daß er noch immer nicht imstande sei, die Briefumschläge zu finden, welche die 203 wichtigen und angefochtenen Stimmen jenes Countys enthalten.

Hr. Hearn verlangt, das Votum eines Distrikts, wo solche Dinge vorkamen, ganz hinauszuwerfen.

McClellans Anwalt dagegen meint, der „Ueberschuß" der Stimmen sollte beiden Parteien gleichmäßig kreditirt werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Queenstown: Mauretania, von New York nach Liverpool.

Reinberg zögert.

Ist nicht geneigt, Nomination für Vorsitz im Countyrath anzunehmen.

Nebeneinnahme für Aldermen.

Ald. McCoid wird beantragen, ihnen Sekretäre mit einem Gehalt von $1500 das Jahr zu stellen. — Hat Ordinanz vorbereitet.—Abgeordneter Coyle gestorben.

Ald. Peter Reinberg, der vom Sechzehnerausschuß der demokratischen Parteileitung für den Vorsitz im Countyrathe empfohlen worden ist, zögert, die Nomination anzunehmen, und der Ausschuß wird sich unter Umständen genöthigt sehen, einen anderen Kandidaten für dieses Amt auszuwählen. Wie verlautet, ist der Stadtvater nicht abgeneigt, sich um die Nomination für die Stelle eines Mitgliedes des Countyrathes zu bewerben, lehnt es aber ab, den Vorsitz zu übernehmen. Der Sechzehnerausschuß, der auf heute Vormittag einberufen war, um die endgiltigen Vorbereitungen für Beschaffung der nöthigen Unterschriften für die Petitionen der Kandidaten und ihre Einreichung beim Countyschreiber zu treffen, vertagte sich unverrichteter Sache. Ald. Reinberg, der dem Ausschuß selbst zugehört, hatte sich nicht zu der Sitzung eingefunden, und es war den Ausschußmitgliedern daher nicht möglich, ihn umzustimmen. Eine weitere Sitzung wurde auf heute Nachmittag einberufen, in der versucht werden soll, den Stadtvater zur Annahme der Nomination für den Vorsitz im Countyrath zu bewegen.

Nebeneinnahmen für Stadtväter.

Nicht zufrieden mit der Gehaltserhöhung, welche die Legislatur kurz vor ihrer Vertagung ihnen gewährt hat, werden gewisse Elemente im Stadtrathe versuchen, sich eine weitere kleine Nebeneinnahme in der Form eines Gehaltes von $1500 das Jahr für einen Sekretär zu verschaffen. Ald. McCoid wird eine dahingehende Ordinanz in der heutigen Sitzung des Stadtraths einreichen. Ebenso wie die Kongreßmitglieder sollen die Stadtväter das Recht erhalten, zu ihren Sekretären zu ernennen, wen sie wollen, so daß es ihnen freisteht, ihre eigenen Familienangehörigen, Frauen, Söhne oder Töchter, für die Stellung auszuwählen und auf diese Weise das Gehalt von $1500 das Jahr in der Familie zu erhalten. Manches Kongreßmitglied verschafft sich auf diese Weise eine Nebeneinnahme für seine Familie, und gewisse Stadtväter gedenken, es ihnen nachzumachen.

Kohlengrubenarbeiter für Deneen.

Wie heute im hiesigen Hauptquartier Gouverneur Deneens mitgetheilt wurde, hat der Staatsverband von Kohlenzechenarbeitern von Illinois in seinem Konvente in Springfield sich für eine nochmalige Nomination des Staatsoberhauptes erklärt.

Abgeordneter gestorben.

Der Abgeordnete Cassius M. Coyle von McLean County ist gestorben. Coyle vertrat in der letzten Sitzung der Legislatur den 26. Senatsbezirk als Republikaner. Er war ein Bankier und wohnte in Gridley.

Sprecher Shurtleff wird eine Abordnung von Legislaturmitgliedern, die dem Begräbnisse beiwohnen sollen, im Laufe des Tages ernennen.

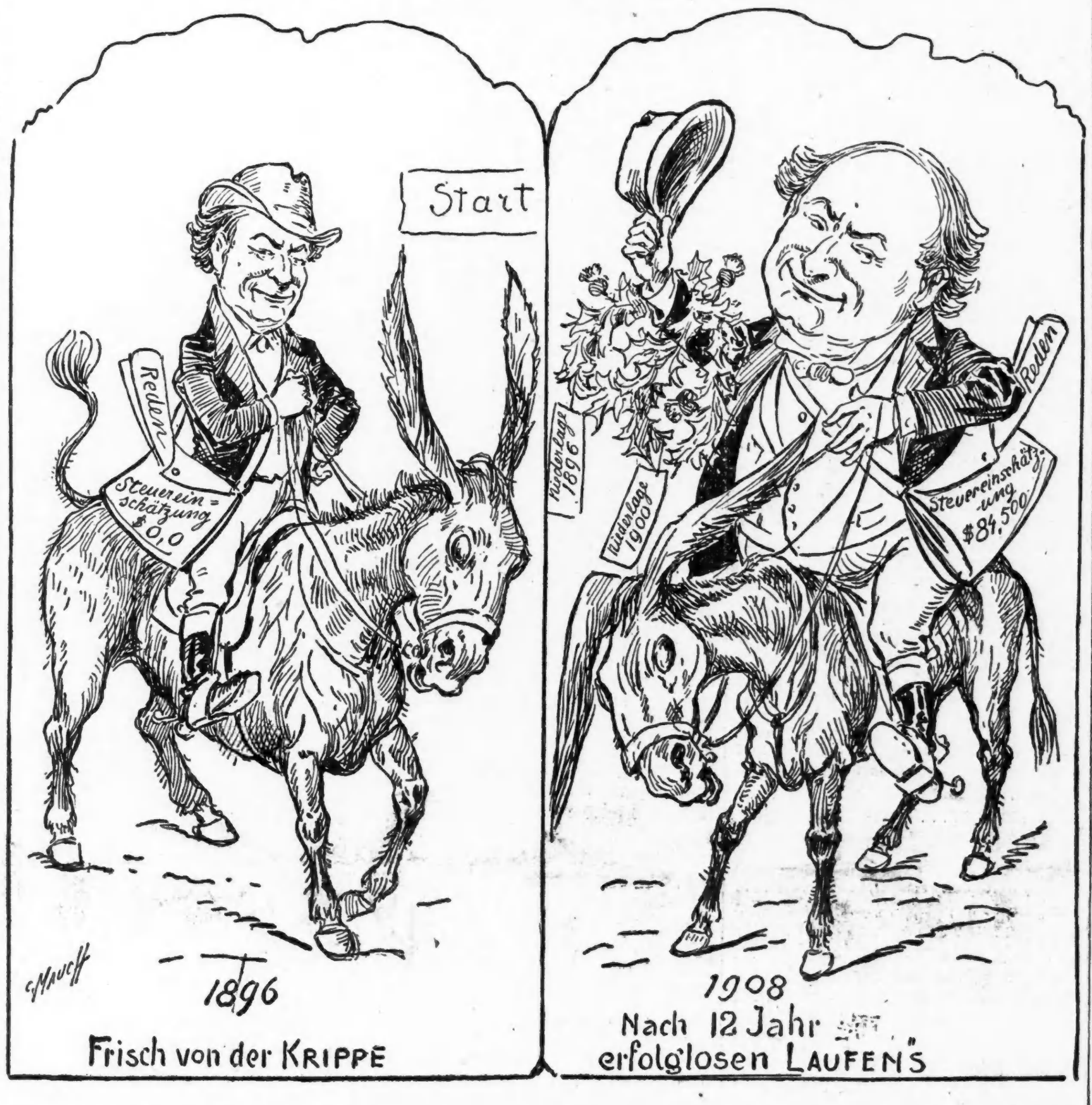
Foß' Kampagne.

Kongreßmitglied George E. Foß, der seine Kampagne für den Sitz Senator Hopkins' im Bundessenate gestern und heute unterbrochen hat, wird den Kampf morgen in Whiteside County fortsetzen. Er wird Ansprachen in Morrison, Sterling und Dixon halten.

Kampf gegen Werdell.

Einem schweren Kampfe um eine nochmalige Nomination sieht sich der demokratische Abgeordnete John C. Werdell vom 31. Senatsbezirk gegenüber. Außer ihm sind noch drei andere Bewerber um die demokratische Nomination im Felde, Leland P. Smith, Organisator des Tapezierer-verbandes, Philipp Furlong und der Barbier Frank Ploner, der die Faktion Robert E. Burkes hinter sich hat. Die Prohibitionisten und Anhänger der Anti-Saloon League, denen Werdell ein Dorn im Auge ist, weil er nachdrücklich gegen das Lokal Option-Gesetz eingetreten ist, machen alle Anstrengungen, seine Wiederwahl zu verhindern. Sie haben wiederholt gedroht, daß sie ihn in der diesjährigen Wahl „kriegen" würden. Werdell ist in allen Fragen auf Seiten der liberalen Elemente zu finden gewesen.

Dem Einen bekommt's — dem andern nicht.



Aus dem Kanal gezogen.

An einer zwei Meilen östlich von Summit, Ill., gelegenen Stelle wurde heute die Leiche eines etwa 35jährigen Mannes aus dem Abwasserkanal gezogen. Der Todte war weder mit Rock noch Weste bekleidet. Man muthmaßt, daß er der Lebensmüde war, der am 22. Juni von der Clarkstraße-Brücke in den Fluß sprang und ertrank. Die Leiche wurde von der Strömung mitgerissen und wahrscheinlich in den Kanal getrieben.

Botschafter Hill's erster Empfang.

Berlin, 29. Juni. Dr. David Jayne Hill, der neue Botschafter der Ver. Staaten bei der deutschen Regierung, gab heute Nachmittag seinen ersten Empfang zu Ehren des diplomatischen Korps. Derselbe war stark besucht.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

An Browhead vorbei: Pennsylvania, von New York nach Hamburg.

Das Wetter.

Für Chicago und Umgegend: Wahrscheinlich Regenschauer am Tage, heute Abend und morgen klar; kühler heute Abend, lebhafte Westwinde.

Für Illinois: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen, kühler heute Abend.

Für Indiana: Regenschauer und kühler heute Abend, morgen im Allgemeinen klar.

Für Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt heute Abend und Dienstag, möglicherweise Regenschauer im südöstlichen Theil; kühler heute Abend.

Für Wiskonsin: Klar heute Abend und Dienstag; etwas kühler heute Abend.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 81 Grad; Nachts 12 Uhr 74 Grad; Morgens 6 Uhr 70 Grad; Mittags 12 Uhr 67 Grad.

Glatter Geschäftsgang.

Tagsatzung hat ihre Arbeit schon größtentheils erledigt.

Entrüstung über's Lehrerseminar.

Die nächste Tagsatzung wird in St. Louis abgehalten. — Indianapolis behält den Vorort. — Das Bundesorgan und seine Haltung.—Gruß an Deutschland.

Sprecher Hartung rief die Turner-Bundestagsatzung heute um halb 11 Uhr zur Ordnung. Schriftwart Varrelmann verlas, nachdem die Delegaten ihre Tische und Stühle etwas enger zusammengerückt, das Protokoll der gestrigen Verhandlungen (den Bericht über diese findet man an anderer Stelle).

Im Namen des Ausschusses für Rubrizirung berichtete Turner Hüthewohl—New York, welche parlamentarischen Regeln u. Bestimmungen für die Verhandlungen gelten sollen. Der Bericht wurde angenommen, nachdem ein Antrag Vahlteichs niedergestimmt war, die Redezeit bei den Debatten von vornherein auf fünf Minuten für jeden Redner zu beschränken. Als zusätzliche Geschäftsregel wurde bestimmt, daß die Ausschüsse gehalten sein sollen, über alle ihnen überwiesenen Anträge, Vorlagen usw. zu berichten.

Dr. E. Simon—St. Louis, berichtete im Namen des Ausschusses für das Bundes-Organ: Die „Amerikanische Turnzeitung" als Bundesorgan beizubehalten und ihre Haltung gutzuheißen; den Vereinen zu empfehlen, das Blatt zu halten und dazu auch ihre Mitglieder zu veranlassen. Auf der ersten Seite einer jeden Nummer sollen zwei Spalten für amtliche Mittheilungen reservirt werden, wofür an die Herausgeber aus der Bundeskasse $15 zu zahlen sein würden.—Da auch noch ein Minderheitsbericht angemeldet wurde, legte die Tagsatzung diese Empfehlungen vorläufig zurück.

Für den Finanzausschuß berichtete Turner Krauthoefer-Wiskonsin: Bücher und Kassen sind in bester Ordnung. Bundeskasse enthält einen Bestand von $2345.80, die der Seminarkasse einen solchen von $2142.24.

Der Ausschuß für Klagesachen ließ durch seinen Vorsitzer, Emil Schmidt-Pittsburg, berichten, daß keine Klagesachen vorlägen, und daß er somit nichts zu berichten habe. — Unter Beifall angenommen.

Bundes-Angelegenheiten.

Turner Willig, der in Chicago ansässig ist, aber auf der Tagsatzung den Bezirk New Orleans vertritt, berichtete als Schriftwart des Ausschusses für Bundes-Angelegenheiten, wie folgt:

„Nicht unseretwegen fassen wir diese Beschlüsse. Jeder einzelne Delegat fühlt den persönlichen Verlust, welchen dieser Tod ihm angethan, so wie der Bund in seiner Gesammtheit noch Jahre brauchen wird, um die schwere Wunde vernarben zu lassen.

„Aber es wissen unsere Mitbürger — es wisse es die Welt, daß wir uns zu ihm bekennen, so wie er sich zu uns bekannt hat! Herman Lieber's Ideale sind unsere Ideale, seine Lebensauffassung ist die unsere, seine Ziele sind unserer Herzen Sehnsucht. Wir stehen nicht an, ihn den idealen Deutschamerikaner, den idealen Turner zu nennen.

„Darum sei diese Versammlung ersucht, sich zur Ehrung seines Gedächtnisses von ihren Sitzen zu erheben;

„Beschlossen: Die deutsche Presse des Landes um Veröffentlichung dieser Beschlüsse zu ersuchen;

„Beschlossen: Eine Abschrift davon den Hinterbliebenen des theuren Todten zu übermitteln, damit sie ersehen, daß ihr persönlicher Schmerz im ganzen Bunde der amerikanischen Turner vom atlantischen bis zum Stillen Meere wiederhallt und mitempfunden wird." — Angenommen.

„Beschlossen: Unseren Frankfurtfahrern bei ihrer Ankunft im alten Vaterlande die besten Wünsche und donnernden Gut Heils der 29. Bundestagsatzung hinüberzukabeln, und den Bundesvorort mit der Absendung der Depesche zu betrauen.

„Beschlossen: Diesen Gruß den amerikanischen Turnern am National-Denkmal auf dem Niederwald zu übermitteln." — Angenommen.

„Beschlossen: Die 23. Tagsatzung des nordamerikanischen Turnerbundes, in der Halle der Turngemeinde in Chicago versammelt, verleiht hiermit ihrer unerschütterlichen Ueberzeugung von der Vorzüglichkeit des deutschen Turnsystems nachdrücklichen Ausdruck. Kein anderes System kommt dem deutschen an Wirksamkeit gleich, keines sollte es verdrängen können, am wenigsten in einer so typisch deutschen Lehranstalt, wie das deutsche Lehrerseminar in Milwaukee:

„Darum sei es beschlossen: Das Direktorium dieser Pflanzschule deutschen Wesens um möglichst baldige Wiedereinführung des deutschen Systems höflich zu ersuchen.

„Beschlossen: Dem in dieser Woche in Milwaukee zusammentretenden Lehrertag die Annahme solcher Maßregeln nahe zu legen, welche diese Wiedereinführung bezwecken und zur Folge haben mögen." — Angenommen.

(Zur Erklärung dieses Beschlußantrages wurde vom Vorsitzer des Ausschusses, Dr. Forkmann, mitgetheilt, daß neuerdings der Turnunterricht im deutschen Lehrer-Seminar von einer des Deutschen nicht mächtigen Dame ertheilt werde, die nach einem merkwürdigen Mischmasch-System unterrichte. — Der Beschluß ist schon heute nach Milwaukee abgeschickt worden und wird dort morgen dem Direktorium des Seminarvereins vorgelegt werden. Berücksichtigt das Direktorium den Wunsch der Tagsatzung nicht gutwillig, so soll der Bundesvorort Schritte thun, um solche Berücksichtigung zu erzwingen.)

„Resolution eingereicht vom Bezirk St. Louis:

„Die humanen Bestrebungen, Völkerstreitigkeiten durch Schiedsgerichte zu entscheiden und dem Schrecken des blutigen Krieges durch den Wahrspruch eines internationalen Schiedsgerichts vorzubeugen, haben unsere wärmste Unterstützung, und wir indossiren nachdrücklichst die Thätigkeit der interparlamentarischen Friedensgruppe im Kongreß der Ver. Staaten und der aus den Parlamentariern aller Länder bestehenden Interparlamentarischen Union." — Zurückgelegt bis zur Erörterung des Berichts vom Ausschusse für Platform und Beschlüsse.

„Zum Zwecke der gegenseitigen Annäherung und um den Verlust an turnerischem Material für beide Verbände zu vermeiden und um den Neuankommenden einen Anhalt zu schaffen, ersucht der Nordamerikanische Turnerbund die deutsche Turnerschaft, durch Veröffentlichung über die Bereitwilligkeit des Nordamerikanischen Turnerbundes etwa auswandernde Turner anzuspornen, sich Turnpässe ausstellen zu lassen und bei ihrer Ankunft Anschluß an die hiesige Turnerschaft zu suchen, wie auch der Vorort des Nordamerikanischen Turnerbundes nach Deutschland zurückreisende Turner mit Pässen versehen und zum Anschluß an die deutsche Turnerschaft ermahnen wird." — Angenommen.

„Dem Bundesvorort zu empfehlen, statistisches Material über die Vortheile des Turnlehrerberufs (Gehälter, Stellung an öffentlichen Schulen usw.) zu sammeln, zusammenzustellen und an geeigneter Stelle zu veröffentlichen." — Angenommen.

Der 23. Tagsatzung als Orte zur Abhaltung der 24. Tagsatzung die Städte Washington und St. Louis zu empfehlen." — Ein Antrag, auch Indianapolis mit in die Empfehlungen aufzunehmen, wurde abgelehnt. Die Abstimmung, ob die Tagsatzung in St. Louis oder in Washington abgehalten werde, führte zu einem Sieg der St. Louiser, denen die Tagsatzung zuerkannt wurde mit 248 Stimmen gegen 150, die für Washington abgegeben wurden.

(Auf Antrag von Turner Suder wurden hier die Verhandlungen unterbrochen und dem Schatzmeister des Vororts, Turner Theodor Stempfel, der im Begriff steht, nach Deutschland abzureisen, wo er auf dem Turnfest in Frankfurt den Nord.-Amerikanischen Bund vertreten wird, zum Abschied ein dreifaches Gut Heil! ausgebracht.)

„Antrag: Daß der Bundesvorort auf einen weiteren Termin dem Indiana Turnbezirk übertragen werde und der Vorort sein Domizil in Indianapolis haben soll." — Einhellig und ohne Debatte angenommen. Turner Rappaport dankte im Namen des Turnbezirks Indiana für diesen Vertrauensbeweis.

Sprecher Nix vom Vorort legte den Entwurf seiner Depesche an die Frankfurter Turnerschaft vor, wie folgt: „Die Tagsatzung des Nordamerikanischen Turnerbundes erwidert den Gruß der Turnerschaft der Feststadt Frankfurt mit dreifachem „Gut Heil!" — Möge die Turnfahrt der Turner Amerikas das Freundschaftsband noch fester knüpfen, das sich um die deutschen Stammesgenossen diesseits und jenseits des Weltmeers schlingt."

Man schritt nun zur Erörterung des „Ausschusses für das Bundesorgan".—Die Empfehlung des Ausschusses wurde angenommen. Zusätze, theils von einer Minderheit des Ausschusses, theils von Turner Vahlteich beantragt, wurden an den Ausschuß zurückverwiesen mit dem Auftrage, daraus womöglich eine bestimmte Empfehlung zu machen. — Es trat darauf die Mittagspause ein.

* John Wiggins, ein 9031 Exchange Ave. wohnender 35jähriger Arbeiter, stürzte heute in den Anlagen der eFderal Steel Co. in South Chicago von einem Gerüst zwanzig Fuß tief und erlitt schwere Verletzungen am ganzen Körper. Er liegt im South Chicago Hospital.

Eulenburg's Prozeß.

Jury in zehn Minuten zusammengestellt!

Berlin, 29. Juni. Auf Ersuchen des Verfolgungsanwalts im Meineidsprozeß gegen den vielgenannten Grafen Philipp zu Eulenburg wurde nicht nur das Publikum, sondern auch sämmtliche Zeitungskorrespondenten dauernd von den Verhandlungen ausgeschlossen.

Fürst Eulenburg wurde in einem Stuhl in die Gerichtsstube getragen, eine halbe Stunde vor dem Beginn der Verhandlung. Er plauderte, anscheinend fröhlich, mit seiner Gattin und seinen Söhnen, bis die Verhandlungen losgingen.

Die Geschworenen waren in zehn Minuten ausgewählt; es sind meistens Fabrikanten, Kaufleute und Direktoren von Banken und anderen Gesellschaften.

Vom Großherzog genehmigt.

Die Pläne betreffs des Heidelberger Schlosses

Karlsruhe, Baden, 29. Juni. Es wird bekannt gemacht, daß der Großherzog Friedrich die Pläne betreffs Restaurirung des berühmten Heidelberger Schlosses jetzt gutgeheißen hat. Viele Alterthumsliebhaber sind hierüber durchaus nicht erfreut.

Kosaken gegen Perser.

Rescht, Persien, 29. Juni. Russische Kosaken und Volksschaaren hatten wieder einen Kampf, mit mehreren Verwundeten auf beiden Seiten.

Das russ. Kriegsschiff „Krasnowodsk" traf an dem Seehafen Enzelei ein.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

Tokio: Korea nach San Franzisko. Mit dem amerikanischen Botschafter O'Brien.

— Aus dem Dienstunterricht.—Unteroffizier: „Maier, was werden Sie also thun, wenn Sie Abends unversehens an einen Offizier anstoßen?"— „Da thu' ich — — eingesperrt werden!"

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 292 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen zu vertauschen oder zu vermiethen hat erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost"

PEBBLE-FORD
(Nelson County, Kentucky)

Nelson County, Kentucky, ist seit 100 Jahren berühmt als die besondere Gegend wo das Quellenwasser und das Klima einen wunderbaren Einfluß auf den dort gemachten Whisky haben.

Es ist das Heim der altmodischen Brennerei der Fabrikation von

PEBBLE-FORD BOURBON

In Bond auf Flaschen gefüllt — nach 8 Jahren in Holz. Betannt dort als der feinste Bourbon in Nelson County und überall bekannt als der Bourbon den Ihr nicht trinken könnt ohne ihn zu loben.

CLEAR SPRING DISTILLING CO., BARDSTOWN, KY.

Die Hörmanns.

Roman von Karl Busse.

(16. Fortsetzung.)

Richard Wilke prustete in seinem Schlafzimmer wie ein Seehund. Er hatte Haarweh und tauchte mit leisem Stöhnen den Kopf immer wieder in die Waschschüssel. Es war gestern doch eben zu viel geworden. Schadete nichts! Dafür hatte er ein neues leuchtendes Ziel gefunden, in dem aller Schmerz sich linderte, das ihm Trost und Erlösung war. In einer großen Arbeit genesen! Der Menschheit dienen und seinen Namen unsterblich machen! Auf Thalglück verzichten und Gipfelglück, Adlerglück suchen!

So kaufte er sich zunächst für fünfzig Pfennig ein Schreibheft und starrte tagtäglich nach dem Unterricht angestrengt auf die jungfräulichen Seiten. Dann verfügt er sich — um besser denken zu können — auf die Chaiselongue. Natürlich war aller Anfang schwer, aber immer, wenn er so lag, strömten von allen Seiten die Gedanken auf ihn. Er hatte sich entschlossen, bei dem Thema „Kultur und Weib" zu bleiben. Und da drängten sich nun die Gestalten der Bibel, drängten sich die Frauen von Hellas, entsandte die ewige Roma ihre Schönen, und neigten sich deutsche Burgherrinnen den Bitten der Ritter. Aus allen Zeiten und Zonen kamen sie, Zug um Zug fügte sich in das bewegte Gemälde, geniale Einfälle blitzten ihm auf...

Aber immer, wenn er dann zum Schreibtisch rannte und all die Bilder und Ideen skizziren wollte, war e. wie vor den Kopf geschlagen. Nichts ließ sich fangen und festhalten; was ihn in überreicher Fülle umgaukelt hatte, war verschwunden, und es kam erst wieder, wenn er sich von Neuem auf die Chaiselongue verfügt hatte. Die Folge war, daß er nun stundenlang darauf lag.

Am fünften Tage packte ihn die Wuth. Er faßte die neue Chaiselongue am Kopfende und schüttelte sie, als ob sie die ganze Schuld trüge. Sie verführte zum Träumen und Faulenzen— konnte man sich vorstellen, daß Homer, Dante, Goethe oder selbst Ranke, Treitschke und Mommsen auf solchem Nichtsthuermöbel die Unsterblichkeit gefunden hatten?

Also raus damit! Und er klingelte dreimal so heftig, daß seine Wirthin, Frau Dawideit, erschreckt hereinstürzte. Ihr Miether hatte den Schicksalsblick. Mit einer Handbewegung, die eine unsäglich bittere Verachtung des harmlosen Möbelstückes ausdrückte, sagte er kurz und energisch: „Haben Sie die Güte, mir möglichst sofort diese Chaiselongue aus den Augen zu schaffen! Frau Dawideit war aus Ostpreußen. Sie glaubte zuerst, ihr Miether hätte den Rappel bekommen. Fassungslos schlug sie die Hände zusammen.

„Erbarmen! Herr Doktorchen.... liebstes, trutstes! Wo sie doch eben neu angeschafft ist!" Ja, gewiß, es stimmte, angeschafft sogar auf seinen dringenden Wunsch! Früher, in der Verblendung, hatte er auf derartige Dinge Werth gelegt. Aber jetzt schüttelte er den Kopf, lachte kurz auf, kreuzte die Arme wie Napoleon und sagte: „Beste Frau Dawideit, wir haben im Deutschen ein prachtvolles Wort für dieses Möbel. Wissen Sie, wie es heißt?" Und mit sittlicher Entrüstung, als hätte die biedere Wirthin daran schuld, als thäte sich ein Abgrund von Verderbtheit auf, sprach er: „Es heißt Lotterbett! Wer sich auf's Lotterbett legt, auf die Genußseite, der ist für jedes höhere Schaffen verloren. Goethe wußte, weshalb er kein solches Lotterbett in seinem Studirzimmer duldete! Nun, auch ich habe eine große Arbeit vor, ein Lebenswerk, verstehen Sie? Also bitte! Wenn ich selber anfassen soll..."

Und mit der noch immer fassungslosen Dame aus Lyk trug er die Chaiselongue hinüber. Sie könnten mir nachher auch gleich die Lampe bringen! Lampenlicht sammelt und beruhigt. Nun war in seinem Zimmer ein kahler Fleck entstanden. Es sah scheußlich aus, aber mit wahrer Wollust schritt er gerade auf diesem leeren Fleck hin und her, setzte sich dann auf den harten Arbeitsstuhl und sagte sich: „Nun werd' ich niemals wieder weich sitzen!" Doch bei alledem war ihm, als fühle er schon ein bißchen Höhenluft weh'n, und als rücke er mehr und mehr von dem bequemen Thalglück ab. Es war der Ansatz zu einem Märtyrergefühl, das sich in ihm erhob und das er wollustvoll und schauernd hegte.

Nach geraumer Zeit brachte Frau Dawideit die Lampe und das Abendblatt, das der Zeitungsjunge eben in die Korridorthür geklemmt hatte.

„Erbarmen!" jammerte sie. „Herr Doktorchen, was sagen Sie zu dem jungen Hörmann? Eben steht's im Blättchen, und ich denk', der Schlag soll mich rühren."

Erschrocken starrte sie Richard Wilke an. Er wurde plötzlich aus allen Höhenflügeln durch eine harte Hand gerissen. „Wer? Der junge Hörmann....?"

Und schon schlug er verstört die Seiten um, irrte zehnmal mit den Augen am rechten Flecke vorbei und wurde dann ganz blaß. Richtig, da stand es. Durch einen schweren Schicksalsschlag ist unser Mitbürger, Herr Professor Hörmann, in tiefe Trauer versetzt worden...."

Eine lange Litanei. Er las nur eins daraus: „Günther war todt. Er hatte die Arme über das Blatt gelegt und sah reglos auf die Buchstaben. Sie blieben stehen, sie veränderten sich nicht, es hatte alles seine Richtigkeit. Doch als Frau Dawideit aus Lyk zu jammern begann, schob er sie aus der Thür und setzte sich dann wieder an den Schreibtisch, ohne sich diesmal der Härte des Stuhls bewußt zu werden. Das Leben war brutal, war grausam und sinnlos. Und es hatte ihn doch früher so freundlich und lustig gedünkt, als wär's eine grüne Spielwiese mit Blumen und Angelreihn!

Bekümmert schüttelte er den Kopf. Er las noch einmal, und diesmal Wort für Wort, die Zeitungsnotiz. Dann schweifte sein Blick zu dem Fünfzigpfennigheft. Da nickte er: ihm war, als wiese auch dieses Ereigniß ihn ernst und stumm auf den schweren Weg, den er gehen wollte. Morgen mußte er den Kondolenzbesuch abstatten. Ein saurer Gang.... saurer noch nach dem, was zwischen ihm und Ilse Hörmann passirt war. Und er hatte nur die Hoffnung, nicht angenommen zu werden. Aber er hatte seine Karte umsonst mit dem p. c. versehen. Walther war gerade zu Hause und ließ ihn hineinführen. Der alte Professor und die jungen Damen waren auch für ihn nicht sichtbar.

„Ja", sagte der junge Arzt, „bitte, wer hat nun wieder recht gehabt? Aber es hat ja Niemand hören wollen. Ach, Junge! Ich bin noch der einzige, der hier den Kopf oben behält. Mein Alter Herr übersteht das ja nicht. Er ist ganz weiß geworden. Er sitzt in dumpfem Brüten da — ganz gebrochen. Und das Schlimmste ist: ich glaube, er macht sich heimlich Vorwürfe, als ob er mit seiner afrikanischen Leidenschaft unseren armen Günther angesteckt und in's Grab gelockt hat."

Sie saßen sich schweigend gegenüber. Dann fragte Richard Wilke, ob man Näheres wisse über Sterben und Tod Günthers. „Kopfschuß", erwiderte Walther lakonisch. „Es scheint, er hat sich nicht lange zu quälen brauchen. Er war ein heller Mensch." Und mit einem finsteren Lächeln: „Wie viel ist uns dieses Land da unten für die Zukunft schuldig, um das so viel Blut und Thränen geflossen sind!"

Als müßten sie dort eine Erklärung für all das Traurige finden, starrten sie beide wortlos eine ganze Zeit auf den Boden. Dann erhob sich Richard Wilke, drückte dem Freunde die Hand und ging.

Er hatte ja gewußt, daß er in ein Trauerhaus kam, aber nun hatte es ihn doch, trotzdem er keine Thräne gesehen, seltsam gepackt und bedrückt. Es ging durch das ganze Haus nicht so ein starker, rüttelnder und schüttelnder Schmerz als eine lähmende Verzagtheit, eine dumpfe Hoffnungslosigkeit, die aus allen Winkeln sah. Noch draußen trug er es wie eine Last auf seinen Schultern. Erst als er in die Hauptstraße einbog und das wache Leben unbekümmert um Tod und Trauer mit lautem Klang um ihn schaffte, hob er den Kopf wieder.

Ein Vorortzug brauste über die Brücke, die fern die Straße überspannte. Schwer, schwer, schwer, sagten die Räder, die sich drehten. Die Eisentheile der Brücke schütterten, es war ein Donnern und Rollen. Aber der Rhythmus der stampfenden Maschinenglieder schien sich zu ändern. Arbeit, Arbeit, Arbeit scholl und schlug es deutlich. Arbeiten und nicht verzagen, dachte Richard Wilke. Und er ging, während der Zug sich fauchend in der Ferne verlor, zu „Kultur und Weib" zurück. — —

Es goß in Strömen. Und heulend wie eine ungezähmte Bestie sprang der Sturm von Wipfel zu Wipfel, tanzte in den Kronen, zerschmetterte Aeste und blies den Regen mit solcher Gewalt gegen die Fenster und Mauern, daß das Wasser klatschend davon wieder zurücksprang. Der ganze Park war in Aufruhr; der alte Park war wieder jung. Durstig trank der Boden nach den heißen Tagen die ersehnte Labung. Walther Hörmann stand in dem langen Eßzimmer am Fenster und sah hinaus. Ilse half dem Hausmädchen bei Abräumen. Es geschah leise, als dürfe in diesem Hause des düsteren Schweigens selbst das Geschirr nicht klappern. Lütting war mit schmalen, herbgeschlossenen Lippen ein paarmal um den Tisch gewandert. Sie unterbrach das Schweigen zuerst. „Wenn Sie fertig sind, Marie, stellen Sie mir die Ueberschuhe zurecht."

Ihr Bruder drehte sich halb um. „Willst Du jetzt etwa ausgehen?"

„Ja", sagte sie.

Er lachte kurz auf. „Na, viel Vergnügen!" Aber er blickte ihr nach, wie sie aus der Thür schritt. Sie sah in dem schwarzen Kleide merkwürdig aus, er wußte selbst nicht wie. Aus der dunkeln Krause stieg Hals und Kopf in wächserner Bläße. Blutarmuth, sagte der Arzt in ihm und schüttelte mißbilligend den Kopf. Aber es schaute eigen aus, dieses rassig schmale, todtenblasse, etwas hochmüthige Gesichtchen mit dem aschblonden Haar. Nur daß Lütting sich jetzt den alten Regenmantel anzog, der sie unförmig erscheinen ließ und entstellte.

„Wohin will sie?" fragte er nach einer Weile. Ilse, die noch im Büfett kramte, zuckte die Achseln. „Wahrscheinlich nur raus!"

Es klang gepreßt. Der Bruder nickte. Beinah könnt' man's begreifen." Und während er sich wieder umdrehte und an die Scheiben trommelte, sprach er, als entlade sich in den Worten Alles, was er seit Tagen stumm in sich hineingefressen: „Ich bleib' nächstens auch fort. Bei mir drüben kann man doch wenigstens athmen. Hier aber wird man ja.... wird man ja...."

Er suchte vergebens nach dem passenden Wort. „Aeh", machte er dann und packte den Riegel, als wollte er die Fenster aufreißen, „hier erstickt man ja! Herr und Heiland, es ist ja schrecklich, daß der arme Günther todt ist, aber wir können doch darum nicht auch sterben, wir können doch darum nicht immer nur dumpf vor uns hinstarren und jeden Bissen, den wir essen, als Sünde gegen das Andenken des Todten empfinden. Manchmal könnt' man schreien...."

Jetzt dreht sich Ilse nach ihm um. „Bin ich's, die das macht?" fragte sie nur.

Er zuckte die Achseln. Nein, nein, er wußte so gut wie sie, daß es vom Vater ausging. Daß der niedergebrochen und apathisch drinnen saß und es jedem Leben eigentlich übel nahm, daß es noch lebte, anstatt todt und starr da zu liegen wie sein Liebling. Es war nichts dagegen zu machen. Sie hatten Alles versucht. Mit List und Liebe, mit sanfter Gewalt und Ueberredung. Bis er sie beinah haßerfüllt von sich gestoßen hatte.

„Hier könnt' nur einer helfen!" sagt Ilse. Und als der Bruder sie fragend ansah: „Aber der ist todt."

„Ja, natürlich — ach, ich wollte —" Er ließ den Riegel los. „Früher hab ich mich gefreut, wenn ich von drüben herumkam. Jetzt ist's umgekehrt. Du brauchst mich zum Abendbrot nicht zu erwarten."

Die Straßen waren bei dem Unwetter leer. Er spähte sie hinab, aber von Lütting war keine Spur zu entdecken. Sie hatte die Straße vorhin auch gar nicht betreten. Sie war gleich um's Haus herum in den Park gelaufen. Wie ein Räuber sprang ihr der Sturm entgegen, packte sie an dem weiten Regenmantel, rang Brust an Brust mit ihr um jeden Schritt. Aber so wollte sie es! Das war doch noch Kampf und Leben, Aufschrei und Befreiung — alle unterdrückte, zerschlagene, eingeengte Kraft war frei in diesem Unwetter empor. So nur fühlte sie, daß sie noch lebte, daß noch etwas in ihr war, was kämpfen konnte und wollte, daß nicht Alles in jener furchtbaren Minute vernichtet war, als sie Günther's Todesnachricht vernommen!

(Fortsetzung folgt.)

Jedermann ist manchmal etwas, was ihm nicht gut bekommt, wodurch ein Anfall von Unverdaulichkeit oder ein sonstiges Magenleiden verursacht wird. Das Bitters gibt schnelle Linderung. Probirt es heute.

Besteht absolut auf

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

Kingsford's Oswego Korn-Stärke

Sechsundsechzig Jahre an der Spitze.

Gerade das Passende als Zuthat zu frischem oder gedämpftem Obst, entweder als delikate Sauce um über das Obst zu gießen, oder als Weißzug oder Pudding um damit zu serviren. Schickt sofort Postkarte um „Original-Rezepte u. Koch-Hilfe" und lernt welch' praktische Kochhilfe Kingsfords Oswego Kornstärke wirklich ist. Zur Herstellung von Custards, Gefrorenem, Puddings, für alle feinen Sachen, wurde Kingsfords seit drei Generationen von den besten Kochkünstlern verwendet.

Grocers — Pfund-Packete — 10c.

T. KINGSFORD & SON, OSWEGO, N. Y.
NATIONAL STARCH COMPANY, Nachfolger.

Lokalbericht.

Unzufriedene organisiren sich.

Abgewiesene wollen gegen Empfehlungen des Kaukus protestiren.

Col. Lewis' Aussichten sind gut.

Ein Scherz John P. Hopkins'.—Kandidaten der Independence League. — Sullivans Gäste treffen in Lincoln, Neb., ein—Das demokratische Parteiprogramm.

Republikanische Bewerber um Nominationen für County- und Richterämter, die vom Kaukus der Partei übergangen worden sind, beabsichtigen sich zu organisiren und treffen Vorbereitungen für ein systematisches Vorgehen gegen die Kandidaten der Organisation in den Vorwahlen. Auf heute Abend ist eine Versammlung der abgewiesenen Bewerber nach dem Great Northern Hotel einberufen, zu der alle erfolglosen Kandidaten eingeladen sind. Es wird erwartet, daß die große Mehrzahl theilnehmen wird. Die Versammlung ist von William E. Rothermel, erfolglosem Bewerber um die Nomination für den Vorsitz im Countyrath, einberufen worden. Stadtrichter Fake, A. R. Porter, Gerichtsschreiber des Appellhofes, J. E. W. Wayman und P. H. O'Donnell, Kandidaten für das Amt des Staatsanwalts, Paul Hazzard und Joseph Badenoch werden sich voraussichtlich einfinden. Anhänger William Lorimers erklären, daß sie mit der Bewegung nichts zu thun haben. Auch „Doc" Jamieson behauptet, daß er der Bewegung fern stehe. Die Leiter der Organisation messen der ganzen Sache nicht viel Bedeutung bei.

Ein ähnlicher Protest wird von den demokratischen Bewerbern erwartet, die bei der Vergebung der Nomination übergangen worden sind. Sie werden ihrem Herzen voraussichtlich in der auf morgen Nachm. angesetzten Versammlung des Countyzentralausschusses Luft machen. Unter den Unzufriedenen befindet sich angeblich John E. Träger, der vom Burke'schen Flügel für die Revisionsbehörde empfohlen worden war.

Ein Erfolg „Bobby" Burkes.

Robert Emmet Burke, der keine Gelegenheit versäumt um für die von ihm kontrolirte „County Democracy" Reklame zu machen und den Anschein zu erwecken, als ob sie im politischen Leben der Stadt wirklich eine Rolle spiele, hat über seine Rivalen vom „County Democracy Marching Club", der von Anhängern Sullivans kontrolirt wird, einen Sieg davongetragen. Der Bryan-Klub von Pittsburg trifft am Freitag Nachmittag auf der Fahrt nach Denver hier ein. Burke hörte davon und traf sofort Vorbereitungen für einen Empfang der Besucher, die am Bahnhof feierlich von der „County Democracy" empfangen und in ihrem Hauptquartier, Nr. 145 Randolph Straße, bewirthet werden. Natürlich werden die Herren vom „County Democracy Marching Club" nicht zu der Empfangsfeier zugezogen werden. Der Sonderzug der Mannen Burkes wird am Freitag Abend nach Denver abfahren. 200 Personen werden sich betheiligen. Eine ähnliche Zahl wird sich mit dem Sonderzuge des „County Democracy Marching Club" am Samstag nach Denver begeben. Der Iroquois-Klub wird ebenfalls eine Abordnung nach Denver entsenden, in der sich C. B. Tolman, C. F. Gunther, Orva G. Williams, John W. Eckhart, Col. James Hamilton Lewis, Henry M. Hagan, Charles N. Vopicka, Otto Rubin und Robert Somerville befinden werden.

Ein Scherz J. P. Hopkins'.

Der harmlose Scherz, den sich John P. Hopkins mit seinem Freunde Roger C. Sullivan macht, indem er ihn als Kandidaten für das Vizepräsidentenamt „buhmt", wird von einigen der waschechten Anhänger Bryans völlig ernst genommen, und sie machen ihrem Herzen in nicht mißzuverstehender Weise Luft über die Schmach, die dem „Unvergleichlichen" angethan wird, indem man Sullivan als seinen „Mitläufer" in Vorschlag bringt. Ein Opfer des Scherzes ist auch William Prentiß, der frühere Zivildienstkommissär, geworden. In der gestrigen Versammlung der „County Democracy" Robert Emmet Burkes wetterte er los und erklärte den Vorschlag für einen Anschlag der verhaßten Korporationen, die Bryan die Hände zu binden suchten, indem sie ihm Sullivan als Vizepräsidenten aufhalsten. Daß das Ganze ein Scherz Hopkins' ist, dämmerte ihm gar nicht.

Die Independence League.

Ex-Mayor George W. McCaskrin von Rock Island wird von der Independence League William Randolph Hearsts als Kandidat für das Gouverneursamt von Illinois herausgebracht werden. Der voraussichtliche Kandidat der Liga für das Präsidentenamt ist Thomas L. Hisgen von Massachusetts, der in der letzten Staatswahl mehr Stimmen erhielt als der demokratische Kandidat für das Gouverneursamt. Die Liga wird am 27. Juli in der Orchester Halle ihren Nationalkonvent abhalten.

Lewis' Aussichten sind gut.

In demokratischen Kreisen bricht sich die Ueberzeugung immer mehr Bahn, daß Col. Hamilton Lewis die Nomination für das Gouverneursamt erhalten wird. Nur die Freunde John P. McGoorthys beharren noch dabei, daß der Abgeordnete schließlich nominirt werden wird. Sie stehen mit dieser Ansicht aber allein. In demokratischen Kreisen rechnet man darauf, daß die Theilnahme an der Vorwahl in Chicago stärker sein wird als in den Landbezirken, und daß Col. Lewis die weitaus größere Mehrheit der Stimmen in der Stadt erhalten wird. Die Stimmen in den Landbezirken werden nach ihrer Ansicht ziemlich gleichmäßig zersplittert werden. Sollte allerdings Samuel Alschuler sich entscheiden, den Kampf nochmals zu wagen, so würde er jedenfalls den Sieg davontragen.

Sullivans Gäste in Lincoln.

Nach Nachrichten, die aus Lincoln, Nebr., hier eingetroffen sind, haben die sechzehn Delegaten zum Nationalkonvent in Denver, welche die Fahrt nach der Hauptstadt Kolorados in Kraftwagen als Gäste Roger C. Sullivans zurücklegen, den Wohnort des „Unvergleichlichen" gestern Abend zehn Uhr erreicht. Da die Fahrt von Omaha nach Lincoln infolge des schandbaren Zustandes der Landstraßen sehr anstrengend gewesen war, wurde der Besuch Bryans bis heute verschoben. Im Lincoln Hotel fand ein Empfang statt. Mayor Francis Brown von Lincoln hielt eine Ansprache.

Die Platform.

Mayor Brown wird der Vertreter von Wm. J. Bryan im Ausschuß für Beschlüsse sein. Er erklärte gestern Abend, daß seiner Ansicht nach die Platform nicht bedeutend von der abweichen würde, welche der demokratische Staatskonvent von Nebraska angenommen habe. Dies Schriftstück stammt zum größten Theil von Bryan. Die Platform wird sich für Sicherstellung der Bankeinlagen durch die Bundesregierung erklären. Die von der organisirten Arbeiterschaft verlangte Erklärung bezüglich der Abänderung des Einhaltsverfahrens in Arbeiterfragen wird Schwurgerichtsverhandlungen für Personen, die der Mißachtung des Gerichts angeklagt sind, befürworten.

Frachtverlader-Ausstand.

Die Gewerkschaft wird heute Abend ihre Entscheidung treffen.

Die Bahngesellschaften haben auf den Grund hin, daß die Geschäftslage zu unsicher sei, um mit den Frachtverladern einen neuen Arbeitsvertrag, den diese fordern, auf die Dauer von einem Jahre abzuschließen, den Gegenvorschlag gemacht, den bisherigen Vertrag beizubehalten mit dem Rechte dreißigtägiger Kündigung. Die Frachtverlader wittern dahinter die Absicht einer Lohnherabsetzung und bestehen auf Unterzeichnung eines neuen Vertrages, andernfalls sie wohl in der auf 6½ Uhr heute Abend nach dem International-Theater einberufenen Versammlung der Frage eines Ausstandes näher treten werden. Wie es heißt, dürfte morgen bereits über einen Streik abgestimmt werden. Ihre Kameraden in St. Paul und Minneapolis haben gestern bereits einen Streikbeschluß gefaßt. Dort stellen sich die Bahngesellschaften auf den gleichen Standpunkt wie hier.

Zwei Löschkorps.

Ein Streit um die Aemter in dem Dorfe Clyde.

Im letzten April wurden in dem Dorfe Clyde im Township Cicero die Kandidaten der „unabhängigen Bürgerpartei" in den Gemeinderath gewählt, dessen Vorsitzer, Geo. Comerford, jedoch ein Republikaner ist. Die „Unabhängigen" lösten die Feuerwehr auf und ernannten neue Leute aus den Reihen ihrer Partei, Comerford legte aber sein Veto ein, erklärte den Beschluß des Gemeinderaths für ungesetzlich und befahl dem alten Feuerwehrkapitän, Thomas Reese, seinem „Nachfolger", A. S. Whitney, und dessen Mannen unter keinen Umständen die Wache und Geräthe auszuliefern. Lee Jolidon, der in Whitneys Auftrage die Stallung übernehmen wollte, wurde vom Wagen geworfen und mit Wasser bespritzt, als er im Heu über dem Stall übernachten wollte, auch wurde ein Eimer Wasser über ihn gegossen, als er gestern vor dem Stall eingenickt war. Als er mit seinem Revolver nach den Quälgeistern suchte, waren sie verschwunden. Jetzt wollen die „Unabhängigen" die Sache in den Gerichten zum Austrag bringen.

Lowest Prices Our Chief Attraction

Boston Store

STATE, MADISON AND DEARBORN STS

3c Yard für Allanj roth. u. granatfb. Kleiderkaliko, echtfarb., —9c Yd. für 36-zöll. ungebl. Cheesecloth, gute Qualität.	3c Weiße und farbige Stickerei-Kragen für Damen, werth bis zu 10c, Stück; Gürtel, werth bis 19c, für [illegible]
3c für einfache weiße hohlges. feine Cambric Lawn Damentaschentücher, die Yd. für weniger als 7c verkauft.	3c 500 Yard Spule bester Heftfaden, weiß oder schwarz, 3c; beste Nähseide, schwarz, weiß und farbig, 2 Spulen
3c für große, feine, weiche Bibs, mit rosa und blauem gesteppten Rand, anderswo kosten sie 5c.	3c Battenberg, Teneriffe u. einfache hohlgesf. leinene Doilies, in Werthe zu 5c bis zu 10 (4. Fl.), speziell
5c f. feinen Kleidergingham, in Plaids, gestreift und karrirt, 10c Qual.; 5c Yd. für amer. Kleiderkaliko, blau, grau.	5c Echtfarb., schwarze, baumwoll., gerippte Knaben- und Mädchenstrümpfe, kosten immer 10c, Dienstag per Paar
5c Yard für 17-zöll. voll gebl. schweres absorb. Handtuchzeug, echtfb. Rand, weiß gestreift. Border, gew. 10c.	5c Waschtücher, in allen Größen und Qual., wth. bis zu 10c das Stück, aber als Fabrik-Seconds, darum 3 für
5c für große ungebleichte türkische Handtücher, kosten gewöhnlich 10c, auf dem Mai Floor Bargaintisch.	5c Lohfarb. baumwoll. gerippte Damenstrümpfe, werden gewöhnlich für 10c verkauft, das Paar, speziell Dienstag
7c Yd. für 17-zöll. sehr schweren ungebl. reinlein. russischen Crash Handtuchstoff, leicht beschädigt, werth 15c.	7c Laden- und Hallentapeten in endloser Auswahl, Tapestry und schwer vergoldet, Werthe bis 14c, speziell, Rolle
7c Yard für 28-zöll. mercerized weiße Waistings, mittleres Gewicht, für weniger als 15c verkauft.	7c D. G. Goffs und Angora Skirt Braid, schwarz, weiß und farbig, werth 10c, spez. nur Dienstag, 5-Yard Stück
7c Paar für Seiten-Strumpfhalter für Damen, 1¼-zöll. Lisle Elastic, in schwarz, weiß und farbig.	7c Gute Qualität Cambric Stickerei, Breiten bis zu 9 Zoll, breite Ränder, hübsche neue Oesen-Effekte, Yard
9c für 42 bei 36zöll. gebleichte Kissenbezüge; 27c für 2 Yds. br. bei 2½ Yds. l. schwere gebl. Bettlaken, wth. 45c.	9c Lackirte Gold-Tapeten, schöne grüne, braune und rothe Effekte, werth 16c, morgen, die Rolle zu
9c für dicht gestrickte wollene Strumpfschuhe für Babies, in der Regel für weniger als 15c verkauft.	9c Fancy gemusterter Cretonne, in allen Farben, schöne neue Entwürfe für Sommer-Draperien und Ueberzüge, werth bis zu 20c (5. Floor), Yard
9c für weiße Duck Etonkappen für Knaben, in Stil, die 19c Sorte (auf dem 3. Floor).	9c Goldplattirte und fancy Steinbesetzte Broschen, Scarf Pins, Hutnadeln, Manschetten-Nadeln, Schleiernadeln, etc., werth bis 35c, speziell
12c für feine, weiße, baumwollene gerippte Damenhemdchen, hoher Hals, kurze Aermel, werth 19c.	12c Knielange Spitzenbsf. Damenbeinkleider, [illegible]
12c für Knaben-Blousenwaists, feiner Kragen, aus hell- und dunkelfarb. Chambray u. Percale, Größen 7 bis 16 Jahre, regulär 35c.	12c Weiße import. Milanaise Lisle Handschuhe für Damen, [illegible]
12c für waschb. Percale Kniehosen für Knaben, in lohfarb., braun und grau gestreiften Effekten, Größen 3 bis 12 Jahre, werth 25c.	12c Echtes importirtes Irländisches Kleiderleinen, schneeweiß, [illegible] 25c Qualität, morgen, die Yard zu
15c für 12 bei 12zöllige Battenberg Centerpieces, reinleinen, prachtvoll gem., in neuen Entwürfen, immer zu 29c verkauft.	15c Reinseidene weiße China Waschseide, volle 20 Zoll breit, die 29c Qualität, — Dienstag, die Yard......
15c für Rester von Seidentaffeta, Pongee, Foulards, 27zöll. fancy Sommerseide, etc., in schwarz, weiß u. farbig, wth. bis 39c. Basement.	15c Police- und Firemen's Hosenträger, schweres elast. Web, Lederend., überall für 25c verkauft, Dienstag..

Wichtige Vorlagen.

Sie stehen für heute Abend auf der Tagesordnung des Stadtraths.

Die Müllabfuhr.

Das Abkommen zwischen der City Railway Co. und der Calumet und South Chicago Railway Co. kommt zur Berathung. — Fürsorge für verkrüppelte Kinder.

Eine Ordinanz, welche die Beziehungen zwischen der Chicago City Railway Co. und der Calumet und South Chicago Railway Co. regelt, und mehrere wichtige Bewilligungen werden in der heutigen Sitzung des Stadtraths zur Berathung kommen. In der Ordinanz für die beiden Straßenbahngesellschaften wird das Betriebsabkommen gutgeheißen, das zwischen ihnen abgeschlossen worden ist. Danach wird die City Railway Co. die Linien der Calumet und South Chicago Railway Co. betreiben und für gewisse Zonen giltige Umsteigekarten ausgeben. Erstere Gesellschaft wird eigene Abtheilungen für den Betrieb der letzteren Gesellschaft in's Leben rufen, welche die wirklichen Betriebskosten vergütet. Die City Railway Co. wird auch die Triebkraft und neue Wagen für die Hammond, Whiting und East Chicago Railway Co. liefern, die von der Calumet und South Chicago Railway Co. kontrolirt wird. Das Abkommen bedeutet für beide Gesellschaften eine geringe Zunahme in den Einnahmen.

Neue Zweiglinien.

Ordinanzen für den Bau neuer Zweiglinien seitens der Chicago City und der Chicago Railways Co. werden ebenfalls zur Berathung kommen. Die neuen Zweiglinien sind, wie folgt

Chicago Avenue, von 40. bis 48. Avenue.
Indiana Str., von North State Str. bis zum See.
Harrison Str., von Kedzie bis 40. Ave.
Fullerton Ave., von Milwaukee bis 40. Ave.
Western Ave., von Blue Island Ave. bis zum Fluß.
Kedzie Ave., von 12. bis 22. Str.
40. Ave., von Madison Str. bis Grand Ave.
16. Str., von Kedzie bis 46. Ave.
Grand Avenue, von 41. bis 72. Ave.
Hobbie Str., von Crosby Str. bis Hawthorne Avenue.

Die Müllabfuhr.

Der Finanzausschuß wird den Abschluß eines fünfjährigen Kontrakts für Beseitigung des Mülls mit der Chicago Reduction Co. empfehlen. Die Gesellschaft wird für die Arbeit $47,500 das Jahr erhalten. Auch ein Antrag, für den städtischen Archivar die Summe von $2500 das Jahr auszuwerfen, wird zur Berathung kommen. Frl. Valentine Smith hat die Stellung inne. Der Schulausschuß wird die Bewilligung von $15,000 für den Bau einer Turnhalle und einer Werkstätte für Handfertigkeitsunterricht für die John Worthy-Schule und von $1900 für den Ankauf eines Bauplatzes an der Addison Str. und 42. Ave. empfehlen.

Weiterhin kommt eine Ordinanz zur Berathung, welche das Gesundheitsamt ermächtigt, alles Schlachtvieh außer Kälbern, die noch nicht zehn Wochen alt sind, und außer Schlachtvieh, das von den Bundesinspektoren untersucht worden ist, zu untersuchen.

Unterricht für verkrüppelte Kinder.

Frl. Jane Addams, Frau Emmons Blaine und Kommissär P. Shelly O'Ryan werden dem Schulrath in der nächsten Sitzung einen Antrag unterbreiten, für die Insassen des Heims für verkrüppelte Kinder an der Warren Avenue einen Lehrer zu stellen. Er soll den ans Bett gefesselten Kindern täglich Unterricht geben. Weiterhin wird beabsichtigt, für die Jesse Spaulding-Schule für verkrüppelte Kinder eine Krankenpflegerin und eine Badedienerin anzustellen und den Kindern täglich ein warmes Mittagessen zu liefern. Außerdem soll in dieser Schule ein Ferienkurs für verkrüppelte Kinder abgehalten werden. Die Kosten werden von Privatleuten bestritten.

Ferienschulen.

Der Ausschuß für Ferienschulen kündigt an, daß zwölf Ferienschulen eröffnet werden, trotzdem an den nöthigen Mitteln für diesen Zweck noch $700 bis $800 fehlen. Der Leiter der Abtheilung für Ferienunterricht John D. Shoop beabsichtigt, einen Ferienkurs auch für die Taubstummen im Lehrerseminar abzuhalten. Die Ferienschulen werden ihre Thüren am Montag öffnen. Der Unterricht dauert sechs Wochen. Unterricht wird in den folgenden Schulen ertheilt:

Burr, Wabansia und Ashland Ave.—Frank L. Morse, Vorsteher.
Dore, Harrison und Halsted Str.—Marie A. Dunne, Vorsteherin.
Foster, Union und O'Brien Str.—William Hedges, Vorsteher.
Hamline, Bishop und 48. Str.—Elizabeth R. Daly, Vorsteher.
Holden, Loomis und 31. Str. — Fulton R. Ormsby, Vorsteher.
Jenner, Oak Str. und Milton Ave.—Fred J. Lane, Vorsteher.
Jungman, Nutt und 18. Str. — Martha B. Bishop, Vorsteherin.
Keith, Dearborn und 34. Str.—Edward Wildeman, Vorsteher.
Smyth, 13. Str., nahe Blue Island Ave. — Mary E. Fellows, Vorsteherin.
J. N. Thorpe, Throop und 18. Str. — Robert G. Jeffrey, Vorsteher.
Washington, Morgan Str. und Grand Ave.— Caroline J. Utter, Vorsteherin.
Whittier, 23. und Lincoln Str.—Edgar B. Trout, Vorsteher.

— Höherer Genuß.—„Na, Frauchen, ich bin sicher, daß Du heute, wo Du zum erstenmal Deine neue Toilette an hast, gleich zu all Deinen Freundinnen laufen wirst, um Dich von Ihnen bewundern zu lassen!" — „Gar nicht, aber zu all meinen Feindinnen, um mich von ihnen beneiden zu lassen!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Syracuse-Studenten siegen

Poughkeepsie, N. Y., 28. Juni. Die Regatta zwischen Bootfahrerriegen von fünf Universitäten, die eine ungewöhnlich aufregende war, wurde von der Riege der Syracuse-Universität gewonnen. Die anderen erreichten in folgender Ordnung das Ziel: Columbia, Cornell, Pennsylvania und Wiskonsin.

Syracuse siegte mit anderthalb Bootlängen. Es herrschte auf der ganzen Fahrt sogut wie gar kein Wind, und die Ruderer hatten die schönste Gelegenheit, ihr Können zu zeigen.

Großer Ueberschuß Onkel Sams!

Washington, D. C., 29. Juni. Der Bericht des Bundesschatzamtes für das Rechnungsjahr, welches morgen abläuft, wird einen Ueberschuß von rund 60 Millionen Dollars ergeben. Dieser Betrag ist nur zweimal seit dem Bürgerkriege erreicht, resp. übertroffen worden.

Die Einnahmen betrugen diesmal etwa 599 Millionen (64 Millionen weniger, als im Rechnungsjahr 1907), die Ausgaben etwa 659 Millionen — was selbst mehr war, als während des spanisch-amerikanischen Kriegs, und 80 Millionen mehr war, als im Vorjahre.

Zum großen Theil ist aber der diesmalige Ueberschuß durch ständige Verbesserungen verursacht; etwa 38 Millionen entfallen allein auf den Panamakanal.

Preisgekrönte Turner.

Davenport, Ja., 29. Juni. Die Preisvertheilung bildete den Abschluß des Kreisturnfestes, an welchem sich Turnvereine von Illinois, Wiskonsin, Jowa und Minnesota betheiligten. H. Pietsch von Milwaukee erhielt den ersten, und John Decker von Chicago den zweiten Preis für Gerätheturnen. Davenport gewann im Klassenturnen den ersten, Milwaukee den zweiten, und Chicago den dritten Preis.

Sturmnachrichten.

Graceville, Minn., 29. Juni. Es wird bestätigt, daß bei dem Wirbelsturm, welcher ausgangs der Woche über Clinton, Minn., dahinbrauste, 7 Personen getödtet, und an die 60 verletzt worden sind!

Die Getödteten sind: Frau G. W. Johnson, Fred Stollesberg, Thos. Rothwell, Kate Hills, Frau Olaf Nicholson mit Säugling, Frau Rebekka Vandermark. Nahezu 200 Menschen sind obdachlos; es wurden 33 Häuser ganz, und 25 theilweise zerstört.

Mitchell, S. D., 29. Juni. Der Ort Pukwana, S. D., 50 Meilen von hier, wurde durch einen Wirbelsturm fast ganz zerstört; doch ist kein Menschenleben zu beklagen.

Hinrichtung in Washington.

Washington, D. C., 29. Juni. Der 23jährige Neger Albert Brown, welcher vor mehreren Monaten schuldig befunden worden war, seinen jüngeren Bruder im Streit um ein Mädchen getödtet zu haben, wurde im Gefängniß dahier gehängt. Präsident Roosevelt hatte sich geweigert, etwas für ihn zu thun. Die Verurtheilung dieses Negers bildete das erste Todesurtheil, welches vom Richter Stafford im Distriktskriminalgericht verhängt wurde.

Ausland.

Unglück in Krupp'sche Werken:

21 Verletzte. — Schauerliche Szene bei einer Hinrichtung in Hamburg. — Der Eulenburgprozeß. — Neue Kämpfe zwischen freiheitlichen und klerikalen Studenten. — Rußland rückt von Oesterreich ab.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 29. Juni. Ein schwerer Unglücksfall, der vielleicht 17 Menschenleben kosten kann, hat sich in der Gießerei der Kruppschen Geschützwerke zu Essen zugetragen.

Ein Arbeiter hatte beim Stahlgießen das Mißgeschick, den schweren, mit flüssig glühender Stahlmasse gefüllten Tiegel umzukippen. Vor Schreck wurden seine Kameraden nervös und ließen ebenfalls los. Eine verheerende Fluth des geschmolzenen Metalls ergoß sich und spritzte über die Leute und ihre Nachbarn hin, die im Augenblick mit furchtbaren Brandwunden bedeckt waren. 17 sind so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Schauerliche Szenen haben sich bei der, in Hamburg erfolgten Hinrichtung des Raubmörders Randt abgespielt. In Hamburg geschieht die Exekution durch die Guillotine. Als nun der Verurtheilte von den Beamten des Scharfrichters zu seinem letzten Gange geführt werden sollte, begann er, wie ein Wahnsinniger zu toben, und wehrte sich mit den Riesenkräften der Verzweiflung. Mehrere Beamte mußten ihren Kollegen zu Hilfe kommen, um den Rasenden, der wie ein Thier brüllte, zu überwältigen. Unaussprechlich widerlich war es, zu sehen, wie Randt von den Männern nach der Guillotine geschleppt und gezerrt werden mußte. Schließlich wurde er auf dem Brett unter der Guillotine festgebunden, das Beil sauste nieder, und die greuliche Szene war zu Ende.

Der Andrang zu den, heute eröffneten Verhandlungen des Eulenburgprozesses ist ein ungeheurer, trotzdem die Verhandlungen meistens geheim geführt werden. Es war nicht möglich, alle Gesuche um Einlaßkarten zu berücksichtigen. Maximilian Harden ist gar nicht vorgeladen, was in gewissen Kreisen Enttäuschung erregt.

Die Leitung der Verhandlungen liegt in Händen des Landgerichtsdirektors Kanzow, die Anklage wird durch Oberstaatsanwalt Dr. Issenbiel vertreten, der auch im zweiten Moltke-Harden-Prozeß als Vertreter der Anklage fungirt hat. In die Vertheidigung Eulenburgs theilen sich Justizrath Wronker, der die Interessen des Fürsten auch in der Voruntersuchung in erster Linie wahrgenommen hat, und Rechtsanwalt Chodzesner.

Unter den vorgeladenen Zeugen befinden sich der Milchhändler Riedel und der Fischmeister Ernst vom Starnberger See, durch deren sensationelle Aussagen der Anstoß zur Eröffnung des Verfahrens gegen Eulenburg gegeben wurde. Ferner sind Maximilian Hardens Anwalt Bernstein, Rechtsanwalt Prager, gleichfalls aus München, sowie eine Anzahl medizinischer Sachverständiger vorgeladen.

Auf der Emdener Werft wird morgen das zweite deutsche Unterseeboot „Danzig" fertig. Zwei andere Unterseeboote sehen in allernächster Zeit ihrer Vollendung entgegen, und dann werden vier weitere bis Anfang Januar fertiggestellt.

Die Ausstellung, die der New Yorker Philanthrop Nathan Straus zur Förderung der Einführung seines Pasteurisirungsverfahrens im hiesigen „Hotel Kaiserhof" veranstaltet hat, ist geschlossen worden. Sie hat in den weiten Kreisen, für die sie bestimmt war, ungemeines Interesse erweckt. Besonders haben sich die Behörden und die Aerztekreise lebhaft für die Pasteurisirungsanlagen und die Apparate zum großen und Hausbetrieb interessirt, und auch das allgemeine Publikum zeigte bedeutende Sympathie für die humanitären Strausschen Bestrebungen.

Wien, 29. Juni. Das akademische Leben an den österreichischen Universitäten ist außer Rand und Band gerathen. Von der Wiedereröffnung der Vorlesungen und der Einstellung der Studentenstreiks hatte man eine Beruhigung der Gemüther und einen Ausgleich der Gegensätze erwartet. Doch diese Erwartung der ruhig denkenden Kreise ist nicht in Erfüllung gegangen. Der „Holzkomment" regiert immer mersemester jählings geschlossen worden.

Auf dem Gebiet der auswärtigen Politik herrscht nicht geringere Unsicherheit. Immer deutlicher wird, daß Rußland in seiner Balkanpolitik von Oesterreich abrückt. Sehr auffallend ist eine Aenderung im Vorgehen Rußlands. Die St. Petersburger Regierung ist in Belgrad und Sofia gegen das, neuerlich sich wieder stärker benoch. Täglich stehen an den verschiedenen Hochschulen brutale Prügeleien auf der Tagesordnung.

Das Neueste dahier war eine förmliche Schlacht zwischen beiden Parteien, mit einer Anzahl Verwundeter!

In Prag hat man zu einem Radikalmittel gegriffen. Nachdem sich auch auf der dortigen Universität die Unruhen wiederholt hatten, ist das Sommerkbar machende Unwesen der Banden in Mazedonien vorstellig geworden. Zum ersten Mal seit dem Mürzsteger Abkommen allein; früher geschah eine solche Vorstellung bei den Regierungen Bulgariens und Serbiens stets gemeinsam.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Genua: Ancona von New York.
Havre: Chicago von New York.
Liverpool: Victorian von Kanada.
Glasgow: California von New York.
Rotterdam: Potsdam von New York.
Plymouth: Kaiser Wilhelm 2. von New York nach Bremen.
Bremen: Bremen von New York.
Moville: Tunisian von Glasgow nach Kanada.

Abgegangen:

New York: Philadelphia nach Southampton; Brasile nach Genua u. s. w.; Saratoga nach Kuba; Coamo nach Portoriko; Julia nach Venezuela; Sibiria und Thames, nach Jamaika und Panama; Theodora Larrinaga nach Argentinien u. s. w.
Boston: Barcelona nach Hamburg.
Southampton: Hannover von Bremen nach Baltimore.
Am Lizard vorbei: New York, von Southampton nach New York; Lucania, von Liverpool nach New York; Vaderland, von Antwerpen nach New York; Ryndam, von Rotterdam nach New York; Carthagian, von Glasgow nach Philadelphia.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Vor etwa 2000 Menschen beging im Fairmont-Park zu Philadelphia Joseph Weintrob vor einer Musiktribüne Selbstmord, indem er Karbolsäure verschluckte.

— Die „Arioniten" in Brooklyn, N. Y., welche in Deutschland konzertiren und auch vor dem Kronprinzen singen, fuhren mit dem Dampfer „Barbarossa" von New York ab.

— Caleb Powers, der endlich begnadigt wurde, nachdem er einen Prozeß wegen der Ermordung des Gouv. Goebel in Kentucky gehabt, will angeblich nächstens eine seiner Hauptfreundinnen heirathen.

— Ein schreckliches Brandunglück hat die Familie des Arbeiters Julius Krüger in Milwaukee betroffen, welcher in der Dachdeckmaterialfabrik der Firma Jager & Gezalsch arbeitete und wohnte. Frau Krüger und 3 Kinder kamen durch den Rauch um, und Krüger und das letzte Kind werden schwerlich mit dem Leben davonkommen!

— 6 Pockenfälle wurden unter den Kindern des sechsten Milwaukeer Schuldistrikts entdeckt. Der dortige Gesundheitskommissär Bading bringt dies damit in Verbindung, daß der Schulprinzipal Ulrich, welcher diesem Distrikt vorsteht, gegen das Impfen ist. 28 andere Pockenfälle sind im Laufe dieses Jahres schon in diesem Stadttheil vorgekommen.

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — Chicago 3, Cincinnati 1; Chicago 2, Cincinnati 0 (zweites Spiel); St. Louis 3, Pittsburg 6; St. Louis 1, Pittsburg 4 (2. Spiel). „American League" — Chicago 5, Detroit 10, (schon die siebte, ununterbrochene Niederlage der „Whitesox"!); St. Louis 6, Cleveland 1.

— Die vom Richter Dowling angeordnete Nachzählung der Stimmen, welche 1905 bei der New Yorker Bürgermeisterwahl abgegeben wurden, ist abgeschlossen; obwohl sich dabei Mc Clellans Mehrheit verminderte, hat er noch immer ein solche von 2961 Stimmen über Hearst. Die Anwälte der Letzteren erkennen aber das Ergebniß noch nicht an und sagen, die Stimmkästen seien gestopft gewesen.

Ausland.

— Einen blutigen Kampf gab es zwischen Russen und Kirgisen auf einem Theemarkt in Tomsk. 4 Todte und etwa 40 Schwerverletzte.

— Im Wiener Industrie-Vorort Florisdorf brannte die Mayfarth'sche Maschinenfabrik nieder. Schaden 2 bis 3 Millionen Kronen.

— Sämmtliche 36 Angeklagten im Bombenprozeß zu Cettinje, Montenegro, wurden verurtheilt, — 6 zum Tode, 3 zu lebenslänglicher Haft!

— Der deutsche Gesandte in Tanger, Marokko, dementirt die Angabe, daß er gegen die Landung französischer Truppen bei Tehuan protestirt habe.

— Neue Bombenexplosion zu Barcelona, Spanien, in einer öffentlichen Bedürfnißanstalt; mehrere Verletzte. Ein Polizist erlag seinen Verletzungen.

— Mulai Hafid, der marokkanische Gegensultan, soll eine neue Niederlage durch die El Mtouqui-Stammeskrieger erlitten und 100 Mann verloren haben.

— Die französische Presse stellt die Angabe in Abrede, daß der Sultan Abdel Aziz von Marokko die französ. Regierung um ein neues Darlehen ersucht habe.

— Jetzt ist der Streit zwischen der russ. Duma und dem Reichsrath über die geforderten Flottenbewilligungen in den Händen einer Kommission. Es ist wenig Aussicht, daß diese sich einigt.

— Wie aus St. Petersburg gemeldet, ist der Prozeß gegen den vielgenannten Revolutionär Tschaikowsky wieder verschoben worden, da dem Staatsanwalt die polizeilichen Erhebungen nicht genügen.

— Eine Massenversammlung der Republikaner in Lissabon, Portugal, forderte gründliche Untersuchung der Finanzskandale in Verbindung mit den Vorschüssen an die königl. Familie. Es wurden leidenschaftliche Reden gehalten.

— Beinahe ohne Unruhen verliefen die Munizipalwahlen in Panama, welche von den Amerikanern „beaufsichtigt wurden. Die, vom Präsidentschaftskandidaten Obaldia begünstigten Kandidaten siegten — soweit bekannt — was eine Niederlage der Regierungspartei bedeutet.

— Nunzio Nasi, der verurtheilte frühere Unterrichtsminister, welcher seine Haft größtentheils in seiner Wohnung, verbüßen durfte, hat dieselbe als freier Mann verlassen. Die Regierung nahm Rücksicht auf die erbitterte Stimmung in Sizilien. Dort ist Nasi in's Abgeordnetenhaus gewählt; er kann aber den Sitz vorerst nicht einnehmen, da er das Bürgerrecht verloren hat.

Lokalbericht.

Schindler war unschuldig.

Hatte sich nicht zur Beschwindelung des Hetzgeistlichen Hartzell verschworen.

Harry Schindler oder „Burton", einer der vier Männer, welche der Erlangung von Geld von Pastor M. C. Hartzell für angebliche Untersuchung des Privatlebens des Bürgermeisters Busse und anderer hoher städtischer Beamte angeklagt sind, ist heute von Richter Chytraus im Kriminalgerichte freigesprochen worden, weil der Staatsanwalt keinerlei Beweise für Schindlers Schuld erbracht hatte. Der Richter sagte auch, daß er von der Schuld eines zweiten Angeklagten, James Mullaney, nicht überzeugt sei, daß aber Mullaney sein Verhalten in der Sache den Geschworenen erklären müsse. Die Schuld oder Unschuld der beiden anderen Angeklagten, Walter Gehrke und Jas. R. Marooney, wurde von ihm nicht erörtert.

Die Freilassung Schindlers erfolgte auf den am Freitag vom Vertheidiger gestellten Antrag hin, nachdem der Richter in die von ihm vom Staatsanwalt eingeforderte und heut eingereichte Zusammenstellung der Belastungspunkte gegen den Angeklagten Einblick genommen hatte.

Als dann Gehrkes Vertheidiger Mulligan seine Ansprache an die Geschworenen hielt, behauptete er, Gehrke sei, ebenso wie Pastor Hartzell, von Marooney u. Mullaney getäuscht worden, worauf deren Anwälte Protest gegen den Versuch einlegten, einen Angeklagten auf Kosten der anderen weißzuwaschen. Sie nannten Mulligan spöttisch Hilfsstaatsanwalt. Der Anwalt fuhr dann fort, daß Gehrke zu viele Zigaretten geraucht und den sehnlichen Wunsch gehegt habe, ein berühmter Geheimpolizist zu werden. Zu Gehrkes Ehre sei es aber, daß er jetzt nur noch Pfeife rauche. Die Mutter des Burschen, Frau Johanne Gehrke, wurde alsdann vernommen. Die Frau sagte aus, daß ihr Sohn nach erfolgter Impfung im letzten Januar oder Februar an Ekzem erkrankt und von ihr nach Hot Springs gesandt worden sei. Nach seiner Rückkehr sei er verhaftet worden. Erst nach längerem Zureden habe sie ihm vorher gestattet, für Marooney als Geheimpolizist zu arbeiten. Der Junge sei schwächlich, so daß sie ihn aus der höheren Lehranstalt, die er besuchte, heimgeholt habe. Er habe durch zu vieles Zigarettenrauchen an starker Gedächtnißschwäche gelitten. Die meisten anderen Aussagen der Frau wurden für unzulässig erklärt.

— Manche Brust ist ein Eisschrank, in dem sich die Gefühle vortrefflich konserviren.

Erschlagen.

John Haalaga in einer Wirthschaft tödtlich mißhandelt.

Die Thäter entkommen.

Sie haben sich auch bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt. — Der Unschuldige mußte leiden. — Taschen ausgeräumt. — Zuchthausvogel wieder im Garn.

Als heute früh um ein Uhr der Schankwirth Arthur Ohmann, Nr. 43 Chicago Avenue, schließen wollte, weigerten sich drei Griechen, die dort gezecht hatten, das Lokal zu verlassen. Sie trotzten nicht nur dem Wirth, sondern begannen, Alles kurz und klein zu schlagen. Während der Wirth mittels Fernsprechers polizeiliche Hilfe erbat, fielen die Krakehler über den 34jährigen Arbeiter John Haalaga her und schlugen ihn mit einer Bierflasche nieder. Als die Polizei eintraf, hatten sie sich aus dem Staube gemacht. Haalaga wurde nach dem Passavant-Hospital geschafft. Er starb bald nach seiner Einlieferung. Die Polizei fahndet auf die Mörder.

Angeschossen.

Zwei Strolche brachen heute früh an Clinton Straße und W. Jackson Boulevard einen Streit vom Zaune mit einem Manne, der einen Hund an der Leine hatte. Als einer der Rüpel dem Köter einen Fußtritt versetzte und dann mit seinem Genossen davonlief, zog der Eigenthümer des Hundes seinen Revolver und sandte den Ausreißern zwei Schüsse nach. Von einer der Kugeln wurde der gänzlich unbetheiligte, zufällig des Weges kommende 28jährige Segh Bellaney, Nr. 103 Desplaines Straße, in die rechte Seite der Brust getroffen. Er fand Aufnahme im County-Hospital. Die Streithähne haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Bestohlen.

Auf Straßenbahnwagen in Englewood wurden gestern C. S. Stockhan, Nr. 1028 54. Straße, und Martin Soreman, Nr. 3535 5. Avenue, von drei Taschendieben bestohlen, jener um $23, dieser um $45. Die Thäter sind entkommen.

Schwere Jungen.

Beim Versuche, in die Geschäftsräume der Bankfirma Jankovich & Co., No. 2127 Archer Avenue, einzubrechen, wurden am Samstag Abend vier Kerle verhaftet. Sie waren ausnahmslos mit Revolvern bewaffnet. Einer der Burschen hatte eine Blendlaterne, ein Stück Zündschnur und eine muthmaßlich mit Nitroglyzerin gefüllte Flasche bei sich. Die Häftlinge entpuppten sich in der Wache an der 22. Straße als John Buch, Thomas Smith, Joseph Juretik und Duke Gilick. Drei der Häftlinge sind Ex-Zuchthäusler. Smith war der erste Verbrecher, der vor mehreren Jahren wegen Raubes zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt wurde. Aber schon vor etwa sechs Monaten wurde er probeweise aus der Strafanstalt entlassen.

Trug die gestreifte Jacke.

Auch der am Samstag im Palmer House verhaftete Hotelmarder, der sich Nicholaus Metz nannte, soll ein früherer Zuchthäusler Namens Maximilian Meyer sein. Er ist 32 Jahre alt, wohnt angeblich Nr. 203 24. Place und ist ein Angestellter der Firma Haskell Brothers, Washington Straße und Wabash Avenue. Ihm wird zur Last gelegt, während der letzten drei Monate mindestens sieben, an Hotelgäste gerichtete Geldbriefe stibitzt zu haben. Aehnlicher Vergehen wegen hat er angeblich schon ein Jahr Gefängnißhaft und acht Jahre Zuchthaus verbüßt. Seine Frau liegt schwer krank darnieder.

$10.15 Chicago nach Cleveland und zurück, via Nickel-Plate-Bahn, 25. Juni bis 1. Juli, einschließlich. Verlängerte Rückkehr bis 31. August. Exkursionraten für den 4. Juli. Jede Mahlzeit auf jeden Zug im Speisewagen — Preis, 35c bis $1.00. Ticket-Office: 107 Adams Str., Chicago, und Bahnhof an Van Buren und La Salle Str.

Jagd auf „Seeräuber".

Auf dem Zollkutter „Tuscarora" kehrte heute Hilfs-Bundesmarschall Currier mit einem in Eisen gelegten Gefangenen, Namens John Seavy, nach Chicago zurück, nachdem er etwa acht Tage auf den Häftling und zwei seiner Kumpane Jagd gemacht hatte. Seavy und Konsorten werden von R. J. McCormick, Eigenthümer und Kapitän des Schuners „Nellie Johnson", bezichtigt, als er in Montague, Mich., am 11. Mai an Land gegangen war, gemeutert und sich in den Besitz des Schuners gesetzt, den Hafen verlassen und die aus Bauholz bestehende Ladung später irgendwo verkauft zu haben.

Currier fand das lecke Schiff im Hafen von Frankfort, Mich. Es war noch mit Brettern beladen. Die Meuterer waren geflüchtet. Seavy suchte auf einer Jacht die kanadische Grenze zu erreichen, wurde aber sieben Meilen nördlich von Frankfort von dem Zollkutter eingeholt und dingfest gemacht. Seine Genossen haben wahrscheinlich Kanada erreicht.

Auf das Verbrechen, dessen Seavy bezichtigt wird, stehen $2000 Geldstrafe oder zehn Jahre Zuchthaus, oder beides.

Leshers Seelenfreundin.

Wie sie den Fabrikanten kennen lernte. — Was eine Freundin zu erzählen weiß.

Der alte reiche Fabrikant Jokob Henry Lesher erklärte heute auf dem Zeugenstande vor Richter Strong, daß sein Verhältniß zu Belle Scramlin Lesher ein geschäftliches und freundschaftliches gewesen sei, und daß er das Mädchen nie als seine Frau betrachtet habe. Als er Belle bei ihrer Rückkehr von Europa mittheilte, daß er die „Hellseherin" May Bangs-Gausden-Graham-Charter geheirathet habe, habe sie ihn gefragt, ob er die Bedeutung seines Schrittes begreife. Als er das bejahte, habe sie gefragt, wie er sich mit ihr abfinden wolle. Er habe ihr geantwortet, sie habe ein gutes Heim, eine Stellung und im Uebrigen werde er für sie sorgen. Sie habe dann behauptet, sie sei seine gemeinrechtliche Gattin, was er aber bestritten habe, denn sie hätten nie in ehelicher Gemeinschaft gelebt.

Frl. Elizabeth Walker von Des Moines, eine Hausgenossin der Belle Scramlin-Lesher, kannte Lesher nur unter dem Namen Harry. Belle habe ihr erzählt, daß Gertie Parker mit Lesher eine Zusammenkunft vereinbart hatte, aber nicht hingehen wollte, und Belle dann Gertie gesagt habe: „Wenn Du ihn nicht haben willst, überlaß ihn mir." So seien Lesher und Belle bekannt geworden.

Die Zeugin theilte auch mit, daß Belle sich, um sich mehr Achtung bei Lesher zu verschaffen, für eine geschiedene Frau ausgeben wollte, und gab zu, daß sie Belle wiederholt behufs Vornahme gewisser Operationen zu einem Arzt begleitet und Lesher von einer dieser Operationen Kenntniß erlangt habe.

Zu gefällig.

Richter zeigen sich einem gemaßregelten Anwalt willfährig.

Vor jetzt nahezu drei Jahren wurde auf Betreiben der Anwaltskammer der damalige Advokat James H. Hooper vom Staats-Obergericht des Rechtes zur Ausübung der Anwaltspraxis verlustig erklärt. In dem betr. Erkenntniß des Gerichtshofes hieß es, daß Hooper sich als ein unredlicher Mensch erwiesen habe, der des öffentlichen Vertrauens unwerth sei. — Neuerdings hat nun Hooper unter der Hand versucht, das Staats-Obergericht zur Rückgängigmachung jenes Erlasses zu bewegen. Nicht weniger als fünfzehn Chicagoer Richter haben die betreffende Bittschrift des Menschen bezeichnet, bezw. ihm eine Bescheinigung ausgestellt, daß ihnen persönlich nichts Nachtheiliges über ihn bekannt sei. Die Anwaltskammer findet es ziemlich stark, daß die Richter sich durch ihr Bestreben, sich stets gefällig zu erweisen, sich sogar verleiten lassen, einem „notorisch schlechten Subjekt" als Gelegenheitsmacher beizustehen. Der Protest der Anwaltskammer wird allerdings genügen, um das Staats-Obergericht die Bittschrift Hoopers zurückweisen zu lassen.

Gewissenlos.

John Gordan soll Opferstöcke und Kirchengänger geplündert haben.

In der Kathedrale zum heiligen Namen wurde heute auf Veranlassung von Thomas Thompson, dem Küster der St. Vinzent-Kirche, der 23jährige John Gordan verhaftet. Er wird bezichtigt, versucht zu haben, den Opferstock in der St. Vinzent-Kirche zu plündern. Dann soll er sich nach der St. Michaels-Kirche begeben und mehrere Kirchengänger um ihre Börsen erleichtert haben. Als er die Kathedrale betrat, wohin Thompson ihm gefolgt war, wurde er auf dessen Veranlassung dingfest gemacht. In seinen Taschen wurden mehrere Börsen und eine kleine Summe in Nickels gefunden. Diese Münzen rühren wahrscheinlich aus Opferstöcken her.

Der Häftling gab an, an N. Leavitt Straße und W. North Ave. zu wohnen, weigerte sich aber, andere, ihm gestellte Fragen zu beantworten.

Theurer Spaß.

Der 20 Jahre alte Edward Hallinan wurde heute von Stadtrichter Himes zu einer Geldbuße von $25 und Tragung der Kosten verurtheilt. Der Bursche hatte gestern an Laflin und W. 12. Str. einen gefüllten Bierkessel in den Kraftwagen von Dr. James B. Russell, 585 W. 20. Str., geworfen, und der Inhalt hatte sich über Dr. Russell und seine Gattin ergossen. Hallinan behauptete, nicht er, sondern ein anderer Mann sei der Uebelthäter gewesen, Dr. Russell erklärte aber mit aller Bestimmtheit, daß es Hallinan gewesen.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die vorgestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	27. Juni
Weizen—					
Juli	$.85¼-⅝	$.85⅝	$.85	$.85¼-⅝	$.85⅝
Sept.	.85⅛-.86	.86⅛	.85⅝	.85⅞-.86	.85⅝-¾
*Dez.	.87½	.87⅝	.87¼	.87⅝	.87⅛
Mai	.91	.91	.91	.91	.90⅞
Mais—					
Juli	.67¾-⅞	.68	.67⅝	.67⅞	.68
Sept.	.68⅛	.68	.68⅛	.68⅝	.68¼-⅞
Dez.	.58⅜-¼	.58⅛-¾	.58⅛	.58⅜	.58⅞
Mai	.58¾-½	.58¾	.58⅜	.58½-⅝	.58⅞
Hafer—					
Juli	.44½	.44⅝	.44½	.44⅝	.44¾
*Juli	.43½	.44⅜	.43⅜	.43⅞	.43⅞
Sept.	.38⅜-⅜	.38⅜	.38⅜	.38⅛-⅜	.38⅞-⅜
Mai	.41⅜	.41½	.41⅜	.41⅜-½	.41½-⅞
Gepök. Schweinefleisch—					
Juli	14.72½	14.75	14.67½	14.70	14.67½
Sept.	14.97-15.02	15.02½	14.90	14.92½	14.90
Schmalz—					
Juli	9.25	9.25	9.20	9.20	9.15
Sept	9.37½	9.37½	9.32½	9.32-35	9.30
Rippchen—					
Juli	8.32½	8.32½	8.30	8.30	8.25
Sept.	8.52½	855	8.50	8.50-52½	8.45-47

*Neu.

— Besser in einem Herzen, als in aller Munde.

Blutbad.

John Morello hat drei Italienerinnen niedergeschossen.

Von dem 35jährigen John Morello wurden im Hause 391 Clark Straße heute Nachmittag drei Italienerinnen niedergeschossen, zum Glück aber nicht lebensgefährlich verwundet. Der Thäter hat seine Flucht bewerkstelligt.

Die Opfer sind:

Frau Lucia Calabresia, 20 Jahre alt, Morellos frühere Frau; Schußwunde am rechten Arm.

Frau Philomena Arciere, 65 Jahre alt, Lucias Mutter; leichte Wunde am Hinterkopf.

Frau Therese Cheno, 74 Jahre alt, Freundin der Frau Arciere; am linken Arm verwundet.

Die Verwundeten fanden Aufnahme im County-Hospital.

Den Angaben der Polizei gemäß hat Morello seiner vor mehreren Monaten von ihm geschiedenen Frau, obgleich diese inzwischen sich wieder verheirathet hat, in letzter Zeit in aufdringlicher Weise den Hof gemacht. Vor etwa 14 Tagen mußte sie ihn, um sich seiner zu erwehren, mit Verhaftung drohen. Heute Nachmittag trat er unvermuthet von der hinteren Veranda in die Wohnung seiner Schwiegermutter und feuerte auf Lucia, die mit den beiden anderen Frauen am Tische saß, drei Schüsse ab. Von einer Kugel in den Arm getroffen, sank Lucia unter den Tisch. Nachdem der Mordbube auch die beiden anderen Frauen angeschossen hatte, flüchtete er durch die Hinterthür ins Freie und entkam.

Die Polizei fahndet auf ihn. Man muthmaßt, daß er im Säuferwahn die That verübte.

Schwunghafter Aktienhandel.

Auswärtige und hiesige Zeugen in dem Prozeß der Brüder Rhodus vernommen.

Vor den Bundes-Großgeschworenen wurden heute mehrere Aktionäre der Central Life Securities Co. und ihrer Zweiggesellschaften, der Unternehmen, welche von den drei Brüdern Rhodus gegründet worden waren, vernommen. Hermann F. Ansbach, Besitzer eines Allerweltsladens, und Edward Lachmann, Mühlenbesitzer, Beide aus Neenah, Wis., sagten aus, daß sie Aktien in mehreren der Gesellschaften gekauft hätten, nachdem ein Agent etwa hundert andere Einwohner der Stadt zum Kaufen veranlaßt hatte. Geo. B. Norris von Minneapolis und R. O. Evans, ein Angestellter im hiesigen Postamte und Verwandter von Admiral Evans, waren weitere Kunden der Rhodus; Evans bezahlte für seine Aktien $116 und wurde dann zum Staatsagenten für die Gesellschaften ernannt, erhielt auch einen Posten Aktien umsonst. H. S. Agnew und H. C. Pegram führten eine Schule zur Anlernung von Aktienverkäufern für die Firma. Nachdem Agnew und Pegram vernommen worden waren, wurde die Untersuchung bis morgen früh ausgesetzt.

Heute Nachmittag beschäftigten sich die Bundes-Großgeschworenen mit dem Mädchenhandel. Mehrere der in South Chicago verhafteten amerikanischen Mädchen wurden als Zeugen gegen die Besitzer von anrüchigen Häusern und gegen die zehn angeblich in Sklaverei gehaltenen europäischen Mädchen vernommen, und es steht eine Anzahl Klagen zu erwarten.

Wenig verloren.

Läßt sich von einem Sergeanten entführen und sinkt immer tiefer.

Adalbert Sterk, ein früherer ungarischer Sergeant, wird seit heute Vormittag im Bundesdistriktsgerichte unter der Anklage prozessirt, ein ungarisches Mädchen, Tereza Jeny, zu unsittlichen Zwecken beherbergt zu haben. Terezas Eltern wohnen 920 Clybourn Ave. Sie war Hauptbelastungszeugin. „Ich kenne Sterk schon von Budapest her'" sagte sie aus. „Ich war mit einem Kaufmann verheirathet, auch Sterk hatte eine Frau. Er machte mir den Hof und wir flohen nach Wien, wo er mich veranlaßte, in ein schlechtes Haus einzutreten. Nach 14 Tagen floh ich aber und kehrte nach Budapest zurück. Er folgte mir und erklärte, er könne nicht ohne mich leben. Ich wanderte aus und kam am 24. Februar 1907 nach Chicago. Drei Monate später folgte er mir, suchte mich auf und veranlaßte mich abermals, mein Heim zu verlassen. Ich arbeitete eine Zeitlang als Dienstmädchen und war später in einem schlechten Hause in S. Chicago, wo ich $15 bis $20 den Tag verdiente. Ich gab ihm das Meiste davon. Er hat nie gearbeitet, sondern von jenem Geld gelebt. Er hat mir die Ehe versprochen, sein Wort aber nie gehalten."

Zweibeinige Hunde.

In Paris ist durch die Behörde ein neuer Beruf geschaffen worden. Wie in jedem anderen Lande steht auch in Frankreich der Mensch jeglicher Steuer feindlich gegenüber, namentlich die Hundesteuer betrachtet der Franzose als unerhörten Eingriff in seine Privatangelegenheiten, und durch allerlei Kniffe sucht er dieses lästige Gesetz zu umgehen. Viele Hausbewohner von Paris und namentlich der Vororte zahlen ihrem Concierge die Hälfte der Hundesteuer, welcher nun der Behörde gegenüber die Versicherung abgibt, daß kein Miether des Hauses im Besitze eines Hundes ist. Um diesem Unfuge zu steuern, hat man jetzt Männer angestellt, welche Hundegebell täuschend nachzuahmen verstehen. Sie thun ihren Dienst nur während der Nacht, gehen langsam durch die Straßen, abwechselnd bellend und horchend, und notiren jedes Haus, aus dem ein oder mehrere Hunde antworten. Am nächsten Tage erscheint dann der Steuereinnehmer, um den der Verwaltung bisher entzogenen Tribut zu erheben.

Süddeutsche Kanalprojekte.

Die Idee der besseren Ausnützung natürlicher und des weiteren Ausbaues künstlicher Wasserstraßen ist in Süddeutschland etwas später aufs Tapet gekommen als nördlich der Mainlinie. Aber — sei es, daß der allgemeine Temperamentsunterschied, sei es, daß das Fehlen agrarischer Widerstände die Schuld trägt — das Problem wird „dort unten" zweifellos energischer angegriffen und gefördert als im Norden.

So ist der vor Kurzem in München abgehaltenen 18. Hauptversammlung des „Vereins zur Hebung der Fluß- und Kanalschiffahrt in Baiern" von Oberbaurath Hensel ein neues Kanalprojekt Donau-Rhein unterbreitet worden, das — namentlich mit der vom Prinzen Ludwig von Baiern vorgeschlagenen Modifikation — als aussichtsreich bezeichnet werden darf und auch außerhalb der betheiligten Staaten das lebhafteste Interesse verdient.

Das neue Projekt ist aus einem älteren herausgewachsen, das ursprünglich nur eine Großschiffahrtsstraße zwischen Main und Donau, sei es auf dem Wege über Neumarkt (Oberpfalz) mit der Einmündung bei Kelheim, sei es auf dem Wege über die Fossa Carolina bei Weißenburg mit der Einmündung bei Steppberg vorsah. Es war die Kanalisation des Mains bis Bamberg hinauf, der Um- und Ausbau des alten Ludwig-Donau-Main-Kanals bis Nürnberg und die Anlage eines neuen Kanals von Nürnberg über Weißenburg bis Steppberg geplant. Von dort sollte der Abstieg zur Donau erfolgen, und zwar in einen Seitenkanal, der aufwärts bis Ulm, stromabwärts bis Kelheim führen sollte. Die Donau selbst sollte von Kelheim bis Passau für die Großschiffahrt hergerichtet und über Steppberg sollten auch München und Augsburg an diesen auf zirka 360 bis 400 Millionen veranschlagten Großschiffahrtsweg angeschlossen werden.

Ein neues Projekt führte dann den Kanal von Steppberg bis Uffenheim (mit Seitenkanal nach Nürnberg), ließ ihn bei Marktbreit in den Main münden, schnitt die großen Kehren des Mains durch einen Verbindungskanal Marktbreit-Werthheim ab und benutzte von da bis zur Mündung in den Rhein das Mainbett. Der jetzige Vorschlag des Prinzen Ludwig endlich benutzt überhaupt nicht den Main, sondern setzt diesen lediglich durch Stichkanäle mit dem neuen Großschiffahrtsweg in Verbindung. Der von dem Prinzen angeregte Kanal geht von Uffenheim direkt westlich bis Eberbach, steigt dort mit einer etwa 210 Meter hohen Schleusentreppe ins Neckarthal hinab und führt dann auf dem kanalisirten Neckar direkt bis Mannheim. So verkürzt er beispielsweise den Weg von Nürnberg bis zum Rhein gegenüber dem früheren Projekt von 444 auf 248 Kilometer.

Inzwischen sind aber auch die tapferen Schwaben im Königreich Württemberg nicht faul gewesen. Auch sie rücken mit Großschiffahrtsprojekten an, gleich dreien an der Zahl, von denen das eine, der Donau-Neckar-Kanal, ein direktes Konkurrenzprojekt gegen die Baiern darstellt, während das zweite Donau und Bodensee verbinden und das dritte den Neckar in seinem ganzen Laufe bis Eßlingen für Schiffe bis zu 600 Tons schiffbar machen will.

Die Neckar-Donau-Verbindung soll durch die Thäler der Rems, des oberen Kocher und der Brenz gehen, bei Neckarrems vom kanalisirten Neckar abzweigen, über Weiblingen und Schorndorf bald auf dem rechten, bald auf dem linken Ufer der Rems bis Gmünd ziehen, beim Bahnhof Essingen in das Aalthal übergehen, an Aalen vorbei das Kocherthal erreichen, Heidenheim berühren und endlich in der Gegend von Lauingen in den dort geplanten Donau-Seitenkanal münden. Der neue Kanal soll von Lauingen bis Neckarrems 112 Kilometer lang werden und 112 Millionen kosten. Der erwähnte Donau-Seitenkanal ist identisch mit dem von den Baiern geplanten Kanal Kelheim-Ulm.

Die Verbindung Donau-Bodensee schließlich ist bei 103 Kilometer Länge auf nur 80 Millionen veranschlagt. Sie will die Thäler der Riß und Schussen benutzen, unterhalb Ulm beginnen, die Riß bis Biberach verfolgen und bei Langenargen in den Bodensee münden.

Einschließlich der Neckarkanalisation dürften die württembergischen Projekte insgesammt 330 bis 350 Millionen beanspruchen. Ihre Haupttendenz ist, neue und billigere Verkehrswege nach Baiern, der Schweiz und dem Rhein und damit zur See zu erschließen, während Baiern vor allem neue Verkehrsanschlüsse an das rheinisch-westfälische Kohlen- und Industriegebiet sucht und als letztes Ziel die Industrialisirung des Landes — das wäre für Baiern gleichbedeutend mit der politischen Liberalisirung — im Auge hat.

Wie man sieht: Auch die Zukunft der süddeutschen Bundesstaaten „liegt auf dem Wasser". Gewiß werden erst künftige Generationen die Verwirklichung aller dieser großen Projekte erleben und ihre Früchte ernten können. Ihr Zustandekommen aber erscheint schon jetzt sicher — trotz der Schiffahrtsabgaben, mit denen gewisse rückschrittliche Kreise aus agrarischen und fiskalischen Gründen das rollende Rad zu bremsen suchen.

— Trost. — Komponist (der zu seiner neuen Operette lauter eigene Musik verwendet hat, als die Operette bei Höllenlärm durchfällt): „Macht nichts — ehrlich bin ich doch gewesen!"

— Genau. — Bürgermeister (eines zum Kurort aufgestiegenen Ortes zum Schulmeister): „Du, Schulmoasta, i' muaß Di' scho' bitt'n, daß D' neama mit da Pfeif'n zum Fenster außi raachst, weil ma im Prospekt einig'schrieb'n hab'n, daß unsere Gegend rauchfrei is!"

Sie gewinnen stets sehr viel an Ihrer Gesundheit, wenn Sie bei Verdauungsbeschwerden, ungenügendem Stuhlgang, Hartleibigkeit, Leber- und Gallenleiden, verbunden mit Kopfschmerzen, Herzklopfen, Appetitlosigkeit, Blähungen etc. rechtzeitig die echten Apotheker Richard Brandts Schweizerpillen anwenden. Einzig dastehend als Blutreinigungsmittel. Schachtel „mit weißem Kreuz im rothen Felde und dem Namenszug Rich. Brandt" zu 25c. und 40c. Zu haben in allen Apotheken; speziell bei R. E. Rhode, 504 N. Clark Str.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Schlecht gewirthschaftet.

Das Regierungsjahr 1908 schließt zwar erst mit dem morgigen Tage ab, aber wie das Kind schon im Voraus dem Papa wichtigthuend und freudestrahlend erzählt, was es ihm zum Geburtstag schenken wird, so verkünden heute schon die Washingtoner Korrespondenten das Interessanteste aus dem bevorstehenden Jahresausweis: Der Fehlbetrag wird sich auf rund $60,000,000 stellen; er ist mit nur zwei Ausnahmen der größte, der seit dem Bürgerkriege in irgend einem Jahre zu verzeichnen war und er ist weniger dem Rückgange in den Einnahmen, als der Erhöhung der Ausgaben zu danken. Das wird aber von den (beiläufig bemerkt) republikanischen „Weltblättern" nicht im Tone des Bedauerns oder gar Tadels gesagt, sondern gewissermaßen freudvoll und stolz verkündet: „Onkel Sams ist eine kostspielige Nation. Es gehört Geld dazu, sein Land zu verwalten!"

Damit ist wohl der Ton angeschlagen, in dem in der bevorstehenden Wahlkampagne die Defizit- und Ausgabenfrage behandelt werden wird: den zu erwartenden demokratischen Verurtheilungen der republikanischen Finanzpolitik und Verschwendung wird man ein heiter leichtsinniges: Was schadet's denn viel, — die Nation kann sich auch das sehr gut einmal leisten, entgegensetzen. Und Recht wird man ja haben; zugrunde gehen wird die Nation daran noch nicht, und wenn es unter republikanischer Verwaltung nöthig ist, in Friedenszeiten Bondsanleihen aufzunehmen, so ist das etwas ganz anderes, als wenn's unter demokratischer geschieht. Wenn zwei dasselbe thun, so ists ja bekanntermaßen nicht dasselbe, und bei den Republikanern ist Verdienst, was bei den „Feinden" Verbrechen ist. Im Uebrigen wird man sagen, die Knickerigkeit habe sich noch niemals bezahlt und das Geld sei doch dem Lande zugute gekommen. Voraussichtlich wird man mit dieser „Argumentation" auch Anklang finden. Wenn die 60 Millionen durch Ausschreibung einer Kopfsteuer aufgebracht werden müßten — ja, das wäre was anderes! Wenn ein jeder Stimmgeber in die Tasche langen und je 75 Cents für sich und seine Angehörigen auf den Tisch des Hauses legen müßte, dann würde Herr Taft im November wohl selbst von dem sprichwörtlichen „gelben Hund" geschlagen werden können. Aber solange die Nation im Nothfalle noch ungezählte Millionen pumpen kann, werden sich nur die Wenigsten ob der Verschwendung von Kongreß und Bundesregierung ein graues Härchen wachsen lassen — und die mittelbaren Steuern „merkt man ja nicht".

Indessen ist es doch interessant, sich die veröffentlichten Zahlen ein wenig näher anzusehen. Die Bundeseinnahmen beliefen sich im abschließenden Rechnungsjahre auf rund $599,000,000 — etwa $64,000,000 weniger als in 1907; die Ausgaben aber stellten sich auf rund $659,000,000 — oder $80,000,000 mehr als im Vorjahre, und $54,000,000 mehr als in irgend einem Jahre seit 1865, die Jahre des spanischen und philippinischen Krieges nicht ausgenommen. Im Rechnungsjahre 1899, in das die Ausgaben für den spanischen Krieg fielen, stellten sich die Gesammtausgaben auf $605,072,179; in 1900 fielen sie auf $487,713,791; in 1901, dem Hauptjahre des Philippinenkrieges, kamen wir mit rund 510 Millionen aus, in 1902 mit $471,190,000 — im friedlichen Jahre 1908 stiegen die nationalen Ausgaben, wie schon gesagt, auf $659,000,000! Im Rechnungsjahre 1894, dem Jahre der durch die republikanische Silberpolitik herbeigeführten schweren Panik galt es zwar auch, einen großen Fehlbetrag zu verzeichnen. Das Defizit stellte sich damals auf $69,803,000, aber dieses war nicht der Erhöhung der Ausgaben, sondern der Verminderung der Einnahmen zu danken. Die Ausgaben waren von rund 383 Millionen im Jahre 1893 auf rund 367 Mill. (1894) zurückgegangen, aber die damals geübte Sparsamkeit konnte den gewaltigen Rückgang der Einnahmen, von $385,818,629 (1893) auf $297,722,019, nicht wett machen. Dabei ist zu beachten, daß die Einnahmen in 1894 weniger als die Hälfte der Bundeseinnahmen von 1908 waren und die Ausgaben nur sehr wenig mehr als die Hälfte des letztern Jahres.

In der Zeit von 1894 bis 1908 mag die Bevölkerung sich um (höchstens) 33 Prozent vermehrt haben — die Bundeseinnahmen stiegen in den vierzehn Jahren um volle 100 Prozent — und das heißt, die Bundesbesteuerung des Volkes ergab den doppelten Betrag: die Bundessteuerlast für den Durchschnittsamerikaner stieg um den Unterschied, der zwischen der Bevölkerungszunahme um 33 Prozent und der Zunahme der Bundeseinkünfte liegt. Denn der Bund hat keinen Dollar Einnahmen, der nicht von den „Verbrauchern" bezahlt werden müßte. Und zu welchem Zwecke diese starke Erhöhung der Steuerlasten? — Das werden die einzelnen Ausgabenposten zeigen, deren Zahlen noch nicht bekannt gegeben sind. — — —

Entbürgert.

Zum ersten Male wird eine Anwendung des neuen, am 2. März v. J. erlassenen Entbürgerungsgesetzes gemeldet. Im Jahre 1892 hat hier ein gewisser Abram Moses das Bürgerrecht erworben. Im selben Jahre hat er die Ver. Staaten verlassen. Er ging nach Pretoria in Südafrika. Dort ist er seither geblieben, ohne jemals nach den Ver. Staaten zurückzukehren. Nun ist er dort in Schwierigkeiten gerathen, hat seines amerikanischen Bürgerrechts sich erinnert und hat um den Schutz der hiesigen Regierung nachgesucht. Nicht nur jedoch ist dieser Schutz ihm verweigert worden, sondern der Bundes-Distriktsanwalt zu Wilkesbarre, Pa., hat dort, wo dem Genannten der Bürgerbrief ausgestellt worden, Schritte gethan zur gerichtlichen Nichtigerklärung des Bürgerbriefs, die denn auch ohne Zweifel vollzogen werden wird.

Laut des betreffenden Gesetzes ist ein amerikanischer Bürger seines amerikanischen Bürgerrechts als verlustig anzusehen, wenn er in einem fremden Lande das dortige Bürgerrecht gemäß den dortigen Gesetzen erwirbt, oder wenn er einem fremden Staate den Treueid geleistet. Diese Vorschrift gilt für alle Bürger, eingeborene sowohl wie eingewanderte. Was sie besagt ist etwas, das sich im Grunde ganz von selber versteht. Niemand kann gleichzeitig Bürger zweier Länder sein; die Erwerbung eines neuen Bürgerrechts bewirkt nach völkerrechtlichen Grundsätzen an und für sich, ohne Weiteres, den Verlust des alten Bürgerrechts. Und wenn jemand einer fremden Regierung den Treueid leistet, so sollte das vernünftiger Weise die gleiche Wirkung haben. Trotzdem hat vorher davon nichts in den hiesigen Gesetzen gestanden, auf die allein hin hier jemand seines Bürgerrechts verlustig erklärt werden kann. Die Gesetze sagten überhaupt nichts vom Verlust des Bürgerrechts. Soweit dieser geregelt war, war er nur durch Naturalisationsverträge geregelt, deren Bestimmungen bloß für Eingewanderte gelten; auch nicht für alle Eingewanderte, sondern nur für die aus den betreffenden Vertragsländern gekommenen. Es konnte daher vorkommen und ist vorgekommen, daß amerikanische Bürger im Ausland ein fremdes Bürgerrecht erwarben und trotzdem, wenn sie später hierher zurückkehrten, hier ohne Weiteres wieder die Rechte amerikanischer Bürger genossen. Ebenso jene Offiziere der Konföderirten Staaten, die nach dem Zusammenbruch der Rebellion ins Ausland gegangen waren und dort, in Egypten oder sonstwo, fremden Regierungen Kriegsdienste geleistet hatten.

* * *

Bezüglich der eingebürgerten Eingewanderten bestimmt das neue Gesetz, daß, wenn solche zwei Jahre in dem Lande gelebt haben, aus dem sie hierher gekommen waren, oder fünf Jahre in irgend welchem anderen fremden Lande gelebt haben, „angenommen" werden soll, daß sie aufgehört haben, amerikanische Bürger zu sein. Doch soll solche Annahme (Presumption) widerlegt werden können durch Erbringung „befriedigender Beweise vor einem diplomatischen oder Konsularbeamten der Ver. Staaten, gemäß solchen Regeln und Vorschriften, als vom Staatsdepartement erlassen werden mögen." Als befriedigenden Beweis hat daraufhin das Staatsdepartement die Erweisung irgrend welcher der folgenden Thatsachen erklärt: 1) daß sich Jemand im Auslande einzig als Vertreter amerikanischen Gewerbes oder Handels aufhält mit der Absicht, nach den Ver. Staaten zu dauerndem Aufenthalt zurückzukehren; 2) daß er im Auslande nur um seiner Gesundheit oder Ausbildung wegen sich aufhält mit der Absicht der Rückkehr zu dauerndem Aufenthalt; 3) daß unvorhergesehene, von ihm nicht zu ändernde Umstände die Rückkehr nach den Ver. Staaten innerhalb der gesetzlichen Frist ihm unmöglich gemacht haben, und daß er die Absicht hat zurückzukehren, sobald als die Verhinderung aufgehört hat.

Soweit hierdurch Leute wie jener Abram Moses betroffen werden, ist weder gegen das Gesetz noch gegen die vom Staatsdepartement erlassenen Ausführungsvorschriften etwas einzuwenden. Es ist nur zu billigen, wenn Leuten der Schutz des amerikanischen Bürgerrechts versagt wird, die dieses Recht nicht in ehrlicher Absicht erworben haben. Die es erworben haben, nicht weil sie die Ver. Staaten zu ihrer Heimath machen wollen, sondern um daraufhin im Auslande zu leben, entweder im Lande ihrer Geburt oder sonst welchem fremden Lande: befreit von der Verpflichtung zum Militärdienst und sonstigen bürgerlichen Pflichten, die sie andernfalls in solchem Lande zu erfüllen haben würden. Die also bürgerliche Pflichten überhaupt nicht erfüllen wollen, weder hier, noch in dem Lande, welches sie zu ihrem Aufenthalt wählen.

Solche Leute zu schützen, wenn sie im Auslande in Trubel gerathen und ihrethalben mit fremden Regierungen zu streiten, liegt sicherlich für die Ver. Staaten keine Veranlassung vor. Solche Leute sind auch früher nicht geschützt worden, wenn der Fall so klar lag wie hier. Schon im Jahre 1873 schrieb der damalige Staatssekretär Fish: „Es kann Jemand im Auslande leben seiner Gesundheit oder Ausbildung willen, zum Vergnügen oder in Geschäften auf unbestimmte Zeit; er kann auch einen geschäftlichen oder bürgerlichen Wohnsitz dort erwerben; wenn er solches thut mit der ehrlichen Absicht, zurückzukehren nach den Ver. Staaten und nichts thut, was seiner hiesigen Treupflicht widerspricht, so hat er damit nichts zu seiner Entbürgerung gethan. Wenn er jedoch statt dessen sich selbst und sein Eigenthum dauernd von hier fortnimmt nach einem Orte, wo keines von beiden zu Beiträgen zu den nationalen Bedürfnissen herangezogen werden kann, eine politische Ansässigkeit erwirbt und die Absicht erklärt, nicht zurückzukehren, so hat er sich in eine Stellung versetzt, die dieses Land zur Annahme berechtigt, daß er sich entbürgert hat .... Und weiter, die Verweigerung von Pässen und die darin enthaltene Schutzverweigerung betreffend: „Wenn eine volljährige Person sich nach einem fremden Lande begibt und sich dort ansässig macht, so wird die Person mit dem nationalen Karakter ihres neuen Wohnorts behaftet, auch wenn sie eine unbestimmte Absicht haben mag, künftig einmal die hiesige Ansässigkeit und Bürgerschaft wieder aufzunehmen; die gesetzliche Voraussetzung namentlich bei längerer Ansässigkeit ist, daß die Person dort zu bleiben beabsichtigt und es liegt ihr ob, etwaige Erklärungen des Gegentheils zu geben."

* * *

Man konnte vor Erlassung des jetzigen Gesetzes solchen Leuten den Schutz als amerikanischen Bürgern verweigern; man konnte annehmen, daß sie aufgehört hatten, amerikanische Bürger zu sein, so lange sie nicht zurückkehrten. Wenn sie jedoch zurückkehrten, so waren sie wieder Bürger, während ihnen jetzt das Bürgerrecht förmlich abgesprochen werden kann und sie bei späterer Rückkehr als Ausländer behandelt werden können, den hiesigen Einwanderungsgesetzen unterworfen. Zur Härte und Grausamkeit jedoch wird das Gesetz, wo es Leute trifft, die ihr Bürgerrecht in ehrlicher Absicht erworben haben; die hier viele Jahre gelebt und alle bürgerlichen Pflichten erfüllt, vielleicht sogar im Kampfe für die Union ihr Leben eingesetzt und ihr Blut vergossen haben; die aber nun aus irgend welchen Gründen zu längerem oder auch dauerndem Aufenthalte in ihre alte Heimath zurückgekehrt sind; die ihr Bürgerrecht schätzen und im Herzen den Ver. Staaten Treue und Anhänglichkeit bewahren — und die nun plötzlich am Ende ihres Lebens als politisch Verstoßene gelten sollen. Man hat diese Leute und hat thatsächlich alle Eingewanderten, die hier ehrlich Bürger geworden, zu Bürgern zweiter Klasse gemacht, indem man ihnen die Gleichberechtigung mit den eingeborenen Bürgern abspricht, welche letztere nach wie vor so lange sie wollen im Auslande leben können, ohne ihr hiesiges Bürgerrecht zu verlieren, so lange sie es nicht selber aufgeben. Der vernünftige Zweck des neuen Gesetzes kann erreicht werden, wenn auch von der unfreiwilligen Entbürgerung Leute ausgenommen werden, die lange genug hier gelebt und ihre bürgerlichen Pflichten erfüllt haben — sage zehn, fünfzehn oder auch zwanzig Jahre — um zu beweisen, daß sie das Bürgerrecht in ehrlicher Absicht erworben haben. In diesem Sinne sollte das Gesetz unbedingt abgeändert werden.

Erinnerungen eines russischen Geheimpolizisten.

Einer der ehemaligen Chefs der geheimen russischen politischen Polizei, Persitz, der jetzt in London seine Pension verzehrt, veröffentlicht im „Wide World Magazine" seine Erinnerungen. Persitz, der dem Haushalt des Zaren zugetheilt war, mußte das Amt auf sich nehmen, als Polizeispion sich in die nihilistischen Brüderschaften einzuschleichen, um so als Wissender die Polizei vor geplanten Attentaten von Fall zu Fall zu warnen. Eine Zeitlang ging das auch nach Wunsch; bald aber schöpften die Verschwörer, die ihre Pläne auf geheimnißvolle Weise immer kurz vor der Ausführung verrathen sahen, Verdacht gegen Persitz; mit einem fingirten Attentatsplan stellten sie ihn auf die Probe und gewannen so Gewißheit darüber, wer der Verräther war.

„Ein neuer Plan ward entworfen, und ich sollte an einer festgesetzten Stelle im Walde zu einem Rendezvous mich einfinden. Ich ahnte, daß man mir auf der Spur war, aber es gab kein Zurück, ich ging. Mein Verdacht war nur zu wohl begründet: kaum hatte ich die Stelle erreicht, so ward ich von einer Schaar Nihilisten überwältigt und im Nu an Händen und Füßen gefesselt. Der Führer verlas eine Anklageakte, die mich als Polizeispion brandmarkte, und, an einem Baum festgebunden, sah ich tausend verachtungsvolle und haßerfüllte Blicke auf mich gerichtet. Ich leugnete alles. Aber unter derben Mißhandlungen gab man mir die Erklärung, daß der Stab über meinem Haupte bereits gebrochen sei. Dann drangen die Verschwörer in mich, ihnen die geheime Organisation der Polizei zu verrathen. Auf meine Weigerung erfolgte eine kurze Berathung; das Ergebniß war der Beschluß, mich zu foltern. Die Schaar umdrängte mich und man begann, mir unzählige Nadeln in den Körper zu treiben. Keiner schien die Gelegenheit versäumen zu wollen, mir Qualen zuzufügen. In unsagbaren Schmerzen wand ich mich am Baume, ich suchte mich zu beherrschen, preßte die Zähne aufeinander und kein Wort kam über meine Lippen. Stämmige Gesellen peitschten mich aus, und einer schlug vor, mich sofort wie einen Hund niederzuschießen. Andere waren für das Hängen. Da trat eine junge polnische Verschwörerin vor, ihre dunklen Augen bohrten sich mit einem Blick grenzenlosen Hasses in die meinen, und sie rief: „Ich habe eine Idee. Eure Todesarten sind zu kurz. Wir wollen ihn auf die Schienen binden. Der Nord Petersburg-Expreß ist in einer Stunde fällig. In der Zeit wird er noch Gelegenheit haben, über seine Verrätherei nazudenken, ehe der Zug ihn in Fetzen reißt." — Mir stockte der Athem, kalter Schweiß drang mir aus allen Poren, mit Mühe bewahrte ich die Besinnung. Wenige Minuten später lag ich festgeschnallt, den kalten Stahl der Schiene unter meinem Nacken, hilflos auf der Bahnstrecke. Mit einem höhnischen „Gute Nacht" verschwanden die Henker im Dunkel. Ich suchte mich zu befreien, ich riß, ich zerrte, ich wand mich, alles umsonst. Die Fesseln gaben nicht nach. Meine Kräfte erlahmten. Von einem furchtbaren Grausen befallen, lag ich da. Und dann kam es: erst ein leises, dunkles Zittern in den Stahlschienen, ich hörte es nicht, ich spürte nur das Vibriren. Das Zittern verstärkte sich, ich hörte ein fernes dumpfes Brausen, und dann sah ich auch am Horizont kleine leuchtende Punkte auftauchen, die sich rasch vergrößerten: der Zug kam. Ich kann es nicht beschreiben, welches namenlose Entsetzen meinen Körper durchschüttelte. Ich riß und zerrte an meinen Fesseln, aber umsonst; immer größer wurden die Lokomotivlichter. In wahnsinniger Angst erhob ich meine Stimme, ich schrie wie ein Verzweifelter, und ich wußte doch, daß das Brausen der Fahrt jeden Laut übertönen mußte.

Noch 300 Meter, dann noch 200, ich wußte: nur wenige Sekunden noch habe ich zu leben. Mit der Kraft des Wahnsinns versuchte ich einen letzten Ruck, die Banden lockerten sich etwas, noch eine letzte Anspannung, und dann sank ich zwischen den Schienen auf die Steine. In demselben Augenblick brauste donnernd der Zug über mich hin, und tausend Funken sah ich um mich sprühen. Dann verlor ich das Bewußtsein. Als ich wieder zu mir kam, lag ich in einem Hospital. Drei Monate waren verstrichen. Aber monatelang noch lag ich in furchtbaren Nervenkrisen, bis das Ministerium mich mit einer Gratifikation zur Erholung nach dem Süden schickte."

Der Sherlockismus.

Unter dieser Spitzmarke lesen wir in der Köln. Ztg.: Es ist sicher, daß das gegenwärtige Europa an einer Krankheit leidet, die man den „Sherlockismus" nennen kann. Mögen sich die Aerzte darauf einrichten; sie werden, wenn sie die ersten Anzeichen des Uebels übersehen haben, später um so mehr zu thun bekommen. Der Sherlockismus ist eine literarische Krankheit, ähnlich der Werthermanie und dem romantischen Byronismus. Er tauchte auf, als das Publikum an der naturalistischen Waare keinen Geschmack mehr, aber einen um so unbändigeren Durst nach Abenteuern empfand, den die gebildeten Literaten ihm vergebens hinwegzudisputiren suchten. Diese standen vor dem Sherlockismus rathlos und die Hände ringend .... Das Publikum, dies ungehorsame Kind, wollte wieder einmal durchaus anders. Es begeisterte sich für den edlen Detektiv Sherlock Holmes, der alles sieht, alles hört, der durch dreißig bunte Westen durch bemerkt, ob man an der fünften Rippe einen Leberfleck von drei Millimeter Durchmesser hat, und der stets nur für das Gute seinen nie fehlenden Revolver zieht. Denn, das ist die Hauptsache, in den Sherlock Holmes-Romanen und -Dramen muß sich immer das Laster erbrechen (gehörig!) und die Tugend sich mit Würde an den Tisch setzen. Zugleich kam damit ein ganz anderes Interesse an der Polizei- und Verbrecherwelt auf, als man es noch vor zehn Jahren kannte. Die Taschendiebe und ihre „Fürsten (!!) veröffentlichten ihre Memoiren, die reißend abgingen; in New York führte ein Theater Einbrecher und „Geldschrankknacker" in voller Thätigkeit vor. In lustiger Weise verspottet den Sherlockismus eine kleine Plauderei, die der Pariser „Gaulois" in einer seiner letzten Nummern veröffentlicht. Die letzten Morde in Paris haben diese Welt der Sherlock Holmes-Schwärmer ganz besonders in Aufregung gebracht, und wie das Blatt sagt: „Seit einigen Jahren hat jeder Mann in seinem Herzen einen kleinen Sherlock Holmes schlummern". Ueberall im Theater, in den Gesellschaften, auf den Rennplätzen hört man in Paris nur Gespräche wie die folgenden: „Hat Hr. Hamard (der Chef der Pariser Sicherheitspolizei) auch wohl das Parkett mit dem Mikroskop untersucht, um die Spuren von Tritten zu finden?" „Ich, ich hätte unbedingt zuerst das Tintenfaß auf Fingerabdrücke hin untersucht —." „War der Strick eigentlich von Hanf oder von Wolle? Das ist nämlich sehr wichtig!" Im Café konstruirt man sich aus Zuckerstücken und Untertassen den Schauplatz des Verbrechens. Und immer lautet der Schlußrefrain: „Ja, wenn ich Herr Hamard wäre!" Es ist das Ideal der Kinder geworden, später einmal ein großer Detektive zu werden, so wie sie früher große Generale oder Soldaten werden wollten. In dieser Beziehung theilt das genannte Blatt eine Aeußerung eines Pariser Spielwaarenfabrikanten mit. Dieser erklärte einem Ausfrager: „Der Antimilitarismus bei uns oder wenigstens die Erkaltung der militärischen Sympathien haben sonderbare Folgen gehabt. Ich verkaufe fast gar keine Bleisoldaten mehr. Man will meine Zuaven von Magenta, meine Chasseurs d'Afrique, meine Russen und Japaner nicht mehr. Da habe ich eine geniale Idee gehabt .... Ich habe meine kleinen Soldaten einschmelzen lassen und aus ihnen Apachen und Polizisten gemacht. Da müßten Sie einmal sehen, wie das abgeht! Wie warme Semmeln. Ich habe mehrere Gruppen erfunden, den „Einbruch" zu 2 Franken 45 Cent. mit Spitzbuben, Bestohlenen und Polizisten, die „Grüne Minna" (d. h. den Polizeiwagen, den man in Paris „Panier à salade" nennt) mit Gefangenen und Wächtern. Ich habe sogar eine automobile „Grüne Minna"! Mein größter Triumph ist aber die Razzia! Die besteht aus Apachen, Frauen, Polizisten, Gaslaternen und naiven Spaziergängern, die Abenteuer suchen. Sie kostet nur 7 Franken 50 Cent. Kaufen Sie eine für ihren kleinen Neffen; er wird entzückt sein!"

Lokalbericht.

Fanatische Umtriebe.

Eigenthümlicher Fall im „trockenen" Taylorville.

Irrthum strafbar?

Ein Frauenzimmer reizt in öffentlicher Rede zur Anwendung von Dynamit gegen Wirthschaften auf. — Farwell und Healy hetzen weiter.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Ill., 28. Juni. „Ist die Ablieferung einer großen Sendung Bier in einem „trockenen" Gebiet eine Verletzung des Local Option-Gesetzes, wenn keine Beweise für den Verkauf des Bieres vorhanden sind?"

Diese Frage wird durch einen interessanten Fall in Taylorville, einer Ortschaft, 35 Meilen südöstlich von hier im County Christian, aufgeworfen. Staatsanwalt Neff hat im zuständigen Countygericht nämlich gegen Michael J. Elliott, einen früheren Wirth in Taylorville, die Anklage der Verletzung des Local Option-Gesetzes erhoben; diese Verletzung soll in der Annahme einer großen Sendung Bier aus der Schlitz'schen Brauerei in Milwaukee bestanden haben.

In der Frühjahrswahl hatten in bitterem Kampfe die Prohibitionisten gesiegt, und Elliott, einer der Wirthe in dem Ort, verwandelte, als nun das Local Option-Gesetz in Kraft trat, sein Geschäft in eine Verkaufsstelle für nichtberauschende Getränke um, worüber die Fanatiker nicht wenig grollten, da sie dem Manne „einiges" zutrauten. Am Samstag Morgen fielen der Staatsanwalt Neff und der Polizeichef Taylor über Elliott her, als dieser hinter seinem Geschäft mit Hilfe des Frachtfahrers Terry Lach 46 Kisten Schlitz'sches Flaschenbier ablud. Das Bier war von Springfield aus gesandt worden.

Elliott versicherte den beiden Beamten, der Bieragent müsse einen Irrthum begangen haben, denn er habe bei diesem Schlitz'sches „Fizz" bestellt, ein nicht berauschendes Getränk. Möglicherweise habe der Agent, mit dem er telephonisch verhandelt habe, ihn mißverstanden. Elliott gab dem Fuhrmann Auftrag, das Bier sofort zum Bahnhof zurückzubringen und dort zu lagern, bis der Agent der Brauerei weitere Anordnungen treffe. Trotzdem erhob der Staatsanwalt die Anklage gegen Elliott, und dieser wurde verhaftet. Er stellte Bürgschaft.

Elliott wird der Verletzung des Paragraphen des Local Option-Gesetzes bezichtigt, welches jeden Plan zur Umgehung des Gesetzes als Gesetzesverletzung strafbar macht. Den Fuhrmann hat der Staatsanwalt ebenfalls angeklagt, weil jener nicht der Bote einer Verkehrsgesellschaft, d. h. nicht ein Expreßagent, sei. Die Klage wird von Elliott, dessen sich die Brauerei sofort angenommen hat, bis vor das Staatsobergericht durchgefochten werden.

G. A. B.

Pröbchen christlicher Duldung.

In der gestern hier abgehaltenen Jahresversammlung des Staatsverbandes der „Catholic Total Abstinence Union" gab deren korrespondirende Sekretärin, Frl. Alida H. O'Connor, wieder ein recht kennzeichnendes Pröbchen von dem Geiste christlicher Duldung, welche diesen Flügel der Temperenzfanatiker erfüllt. Sie sagte nämlich in ihrer Ansprache, wenn dem „Saluhn" auf keine andere Weise beizukommen sei, so sollten die Wirthschaften einfach mit Dynamit in die Luft gesprengt werden, gerade so, wie die Stadtverwaltung nicht zögern würde, große Gebäude in die Luft zu sprengen, sollte dies nöthig werden, um einer ganze Stadttheile bedrohenden Feuersbrunst Einhalt zu gebieten.

Farwell hetzt von Neuem.

Die Law and Order Liga macht von Neuem Versuche, das Sonntagsgesetz durchzuführen. Alle ihre kläglichen Mißerfolge in den Gerichten haben dieses Häuflein Fanatiker nicht abzuschrecken vermocht, und ihr Agent A. B. Farwell versichert, daß eine Anzahl neuer Strafanträge von ihm ausgearbeitet würde, bei denen auch der geringste Fehler vermieden und das Beweismaterial einfach unerschütterlich sei.

„Wir haben noch fünfzig Anklagen gegen Wirthe wegen Sonntagsbetriebs auf dem Kalender," sagte der Staatsanwalt Healy, „und wir werden in deren Verhandlung eintreten, so schnell sie an die Reihe kommen und wir die Zeit dazu finden. In letzterer Zeit sind wir mit Kriminalprozessen von Untersuchungsgefangenen überhäuft gewesen, und sobald diese Fälle abgethan sind, werden wir die Verhandlung von Sonntagsprozessen wieder aufnehmen."

Der Retter in der Noth.

Der 25jährige Wm. Gillier, 96 Arlington Pl., sah gestern Abend aus dem Hause von Jos. Bacco, 135 West Polk Str., Rauch heraus dringen, rief die Feuerwehr und stürmte in das Haus, wo er Baccos kleine Kinder, Marie und Joseph, schlafend in einem rauchgefüllten Zimmer fand. Er trug sie hinaus und legte sie der gerade heimkehrenden überglücklichen Mutter in die Arme.

Die Sonnenfinsterniß.

Die theilweise Sonnenfinsterniß zwischen 8:33 und 11:20 gestern Vormittag war hier deutlich wahrnehmbar. Am stärksten war sie einige Minuten vor zehn, als die Sonnenkugel zu drei Vierteln verhüllt war. Tausende beobachteten die Erscheinung.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Lena Werner

nach langem, schwerem Leiden am 27. Juni, Abends 6 Uhr, im Alter von 20 Jahren und 6 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 30. Juni, Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 182 Perry Str., nach der St. Jakobi-Kirche, Garfield und Fremont Str., und dann nach dem St. Lukas-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Hermann und Bertha Werner, Eltern.
Martin, Hermann, Georg, Elsie und Ruth, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Karl Kober

am 28. Juni nach langem Leiden im Alter von 52 Jahren und 6 Monaten sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. Juli, Nachmittags 1:30, vom Trauerhause, 231 Wellington Str., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lena Kober, Gatte.
William Kober, Bruder.
Regina Stettler, Schwägerin.
Albert Paschke, Schwager.
Louisa Paschke, Schwägerin.
Fred C. Stettler, Neffe.
modi Carolina Stettler, Nichte.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Joseph Sachsel

gestorben ist. Beerdigung vom Tempel Emanuel, Buckingham Place, zwischen Holstein Str. und Evanston Ave., Montag, den 29. Juni, um 1 Uhr Nachm., nach dem Emanuel-Friedhof, Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Rudolphine Sachsel gebor. Loeffler, Gattin.
David J., Louis, Ignaz und Leo Sachsel, und die verstorb. Frau Anna Neuberg und Frau Rosa Rezek, Geschwister. somo

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser guter Vater

Henry Kurtum

im Alter von 49 Jahren und 5 Monaten gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Dienstag, den 30. Juni, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 191 Orchard Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margareth Kortum geb. Albrecht, Gattin.
Frau Madden, Rudolph, Arthur, Elsie, Frau Riordan, Mollie und Edward, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Sohn und Bruder

Frank H. Schütz

(Sohn des verstorbenen Nikolas Schütz), im Alter von 25 Jahren und 3 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. Juli, 8 Uhr 30 Vm., vom Trauerhause, 229 Hudson Ave., nach der St. Michaelskirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Schütz, Mutter. mdi
John und Katharina, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freundschafts Loge Nr. 72, Hertha Grad D. O. H.

Den Schwestern obiger Loge zur Nachricht, daß Schwester

Louisa Schnäckel

plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt Dienstag, den 30. Juni, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 26 Ayers Court. Die Schwestern sind ersucht, der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Ida Zoehler, O. B.
C. Faulstich, Sekr.

Todes-Anzeige.

Schwäbisch-Badischer Frauen-Verein Nr. 1.

Den werthen Schwestern hiermit die traurige Nachricht, daß Schwester

Amalia Mommsen

plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. Juli, 12 Uhr 30 Vm., vom Trauerhause, 1163 N. 43. Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Die Beamten versammeln sich punkt 12 Uhr in der Vereinshalle. Achtungsvoll:

Katie Schweig, Präs.
Amalia Bläser, Finanzsekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Auguste Maczijewske

im Alter von 56 Jahren selig entschlafen ist. Beerdigung vom Trauerhause, 22 18. Place, am Dienstag, den 30. Juni, um 1 Uhr Nachm., nach dem Waldheim Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ernst Maczijewske, Gatte.
Ernst, Friedrich und Emma, Kinder.

Todes-Anzeige.

Court Harmony U. O. F.

Den Brüdern zur Nachricht, daß unser Bruder

C. Kober,

231 Wellington Str., am 28. Juni im Herrn entschlafen ist. Die Beamten versammeln sich Mittwoch Nachmittag um 1:30 in der Lorenz Halle, 639 Diversey Blvd., um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Jakob Perolifer, Sekr.

..Gestorben: Louise Schnaeckel, geb. Ludwig, geliebte Gattin von John und Mutter von Chas., George, John, Otto und Ella, starb plötzlich im Alter von 48 Jahren. Beerdigung vom Trauerhause, 26 Ayers Court, Dienstag, den 30. Juni, um 1 Uhr Nachm., mit Kutschen nach dem Montrose-Friedhof. somo

Gestorben: Maria Willen, 30 Burling Str., Sonntag, den 28. Juni. Begräbnißanzeige später. Karl Willen, Gatte.

Etwas zum lachen!

Wilhelm Busch:

Köstliche humoristische Schriften: Maler Klecksel 40c. — Die Haarbeutel, 40c. — Herr und Frau Knopp, 40c. — Dideldum, 40c. — Fipps der Affe, 60c. Und viele andere Bände. Alles gebunden.

A. KROCH & CO.,
Deutsche Buchhandlung,
26 Monroe Str., Chicago, (zwischen Wabash und Michigan Aves).

— Der beste Roman der Neuzeit! —
Jettchen Geberts Geschichte. Henriette Jacoby. Roman von Georg Hermann. 370 Seiten. Geb. Preis: $2.25.
KOELLING & KLAPPENBACH
Deutsche Buchhandlung.
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon Kedzie 273. Stadt-Office 670 W. Chicago Ave., Tel. 781 West.
Philipp Maaß, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery und Crematorium
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt. Phone Humboldt 1512.
13noX*

The Relic House,

Erster Klasse Familien-Resort.
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Von Rud. Mangolds Orchester. bidofa*

Leset die „Sonntagpost"

Große Rug-Spezialität

Reiche Body-Brussels-Effekte — Volle 9 bei 12-Größe, gut von dauerhaften Materialien gewoben, in hübschen Farben-Kombinationen, die echt sind und nicht matt werden. Ein nie dagewesener Werth in unseren sämmtlichen fünf großen Läden für **$17.85**

Doppelte Fish Stamps Freitags in allen fünf Läden.

Unser offener Konto-Kredit-Plan

Billige, schlechte Möbel sind zu jedem Preis theuer. Einer der Hauptgründe unseres Erfolges ist daß wir nie Waaren führen, die wir nicht garantiren können. Wir verkaufen auf Zeit—und gestatten Euch zu bezahlen wie es Euch paßt. Ihr laßt einfach die Waaren anschreiben und versprecht dafür zu bezahlen wenn Ihr könnt. Das ist unser Offenes Konto System, und es wäre für uns sicherlich geschäftlicher Selbstmord, Euch etwas zu verkaufen, was nicht befriedigend wäre.

Unsere unmarkirten Ablieferungswagen sichern Vertraulichkeit jeden Kaufs. Krankheit oder Arbeitslosigkeit werden ebenfalls berücksichtigt unter unserem modernen Kreditsystem, und unsere 5 großen Läden — zusammen mehr als ein Straßengeviert — beweisen daß es sich bezahlt zu untersuchen.

L. FISH FURNITURE Co.

Doppelte Stamps Dienstags.
1906-1908 Wabash Avenue
1901-1911 State Str.
3011-3019 State Str.
943-945 Lincoln Avenue
219-221 E. North Avenue
(Zwischen Larrabee und Halsted Str.)
Offen bis 9 Uhr Abends.

Riverview

Western, Belmont, Clybourn Ave. und Roscoe Blvd. Offen 10 Uhr. Eintritt 10c. Damen und Kinder frei täglich, außer Sonn- und Festtags, von 10 Vorm. bis 5 Nachm. Schöner Teich zum Waten für die Kleinen.

O weh, Ihr sogenannten Vergnügungs-Parks! Dies wird Euch eifersüchtig machen, aber wir müssen es sagen! 16,573 Leute besuchten unser $240,000 - Marine-Schlacht-Schaustück „The Monitor u. Merrimac" am Samstag u. Sonntag. 21 große Schiffe in wirklicher Schlacht und alle Zuschauer waren entzückt.

Spezielle Darbietung für den 4. Juli
Pain's $5000 - Feuerwerk
in Riverview's großer Ballspiel-Arena

Und diese großen speziellen Schaustücke: „The Mikado's Fun!" „The Blazing Sun!" „Head-On Collision!" „Weird White Falls!" „Last Rose of Summer!"

Heute: Bundestagsatzung des Nord-Amerikanischen Turnerbundes im Piknik-Grove.

Bismarck Garden

Amerikas vornehmstes Garten-Restaurant
Ellery's Kapelle.
Heute klassische Musik.
Dienstag: Großer Turner-Abend.

SANS SOUCI PARK

CREATORE und seine Kapelle.
Heutiges Programm umfaßt „Cavaleria Rusticana", Obertüre aus „Martha", „If I Were King", Largo aus „Xerres", großeAuswahl aus „Pagliacci" u. s. w.
Donnerstag: Wunschprogramm. Sagt Eure Wünsche.
Neueste Fahrten! Beste Schaustücke!
Rollschuhbahn: Mittwoch großes Polo-Spiel.

Dieselbe, selbe Geschichte im
FOREST PARK
Viele Tausende erfreut!
Schließt Euch heute der fröhlichen Menge an
Weber's große Kapelle
und 50 andere Attraktionen!
Garfield Park Metropolitan Hochbahnzüge und alle westlich fahrenden Straßenbahnen.

Notiz für Kontraktoren

Die Illinois Tunnel Company ist in der Lage, Ausgrabungsmaterial weg zu befördern von Gebäuden die im Geschäftsdistrikt errichtet werden, begrenzt im Norden von Illinois Str., im Süden von der 16. Str. und im Westen von Desplaines Str., und ist gerne bereit Preise für Wegschaffen von Abfallstoffen u. s. w. zu unterbreiten. Man adressire:

W. J. C. KENYON V. P. & G. M.
179 Monroe Str. — Telephon Franklin. 130.
25jn,1wX

WATRY **N. WATRY & CO.**
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—8 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.
24ap,1jabdX

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Die Bella Dona-Loge Nr. 700 beging gestern ihren Ehrentag.

Besteht jetzt 25 Jahre.

Der einzige noch lebende Gründer wohnte dem Fest bei. — Piknik des Pfälzer-Vereins und des Zentralverbandes deutscher Militärvereine. — Ausflüge mehrerer Vereine.

Die Bella Dona-Loge Nr. 700 der Ritter und Damen der Ehre beging gestern Nachmittag in Eberts Sommergarten am Ridge Boulevard, Rogers Park, bei sehr gutem Besuch die Feier ihres silbernen Jubiläums, und zwar in der Form eines Pikniks in großem Stil. Selbstverständlich gab es Spiele aller Art, ein Kegelschieben um schöne Preise, Tanz und andere Belustigungen. Protektor Joseph Traub hieß die vielen Gäste in einer Ansprache herzlich willkommen, und der Großprotektor H. G. Dillenburg verbreitete sich dann in einer englischen Ansprache über die Geschichte der Loge. Er erinnerte daran, wie unendlich viel Gutes die Loge in den verflossenen 25 Jahren durch Zahlung von Krankengeld, $5 die Woche, gethan habe, und er ermahnte seine Zuhörer, soweit sie noch nicht Mitglieder seien, solche zu werden. Von den 21 Gründern der Loge ist nur noch einer am Leben, John Mergen, und diesem wurde von dem Redner Namens der Loge ein schönes silbernes Abzeichen überreicht. Großsekretär A. J. Friedrich stiftete einen Silberkranz für das Banner der „Bella Dona". Unter den Festgenossen waren viele Mitglieder der Logen der West-Division Nr. 2. Die festgebende Loge hat jetzt 145 Mitglieder beider Geschlechter und eine Krankenkasse von $800. Sterbegelder werden in dem Orden nicht von den einzelnen Logen, sondern von der Großloge bezahlt.

Die Schwestern der Bella Dona hatten für einen schmackhaften Imbiß gesorgt, dem auch wacker zugesprochen wurde. Die übrigen Anordnungen waren von den Damen und Herren Joseph Traub, Vorsitzender; K. O. Hofmann, Sekretär; Jos. Winter, Schatzmeister; Josephine Eckert, Ticket-Schatzmeisterin; Gus. Brocker, Kassirer; Dr. A. Konzelmann, Kassirer; Albert Sagorske, Elise Hofmann, Marie Lichtner, Victoria Traub, Eva Winter, Marie Kummer und Sophie Saluskowsky vortrefflich getroffen worden. Die Beamten der Loge sind Joseph Traub, Protektor; Gus. Brocker, Past Protektor; Karl O. Hofmann, Protokollführer, schon seit zwanzig Jahren und daher der dienstälteste Beamte der Loge; Albert Sagorske, Finanzsekretär; Dr. A. Konzelmann, ärztlicher Berather; Marie Lichtner, Vizeprotektorin; Viktoria Traub, Schatzmeisterin; Josephine Eckert, Kaplanin; Sophie Saluskowsky, Führerin; Elise Hofmann, Marie Kummer, Balthasar Kuehn, Verwaltungsrath; Joseph Winter, „Guardian"; John Fischer, Wächter. Die Versammlungen der Loge finden an jedem ersten und dritten Freitag im Monat in Schoenhofens Halle statt.

Pfälzer-Verein.

Zu einem schönen Erfolge gestaltete sich das gestrige Piknik des Pfälzer-Vereins in Frerers Hain, Nr. 3524—3534 N. Clark Straße. Der Besuch ließ wahrlich nichts zu wünschen übrig, denn welcher Pfälzer würde auch die Gelegenheit versäumen, unter Stammesgenossen den diesen eigenthümlichen Hang, zu Lustbarkeiten und frohem Spiel zu bethätigen? Und der Unterhaltung gab es in Hülle und Fülle. Für Volksbelustigungen aller Art hatte der aus den Herren Fred. Gehm, Präsident; Heinrich Gensinger, Vorsitzer; G. Brechner, J. Jochim, J. Schlaufmann und G. Rauschkolb bestehende Festausschuß in einer Weise gesorgt, die ihm ehrende Anerkennung eintrug. Eine Glanznummer war der Bretzelmarsch, eine andere das „Kerb"-suchen. Auf der Kegelbahn winkten den Siegern werthvolle Preise. Eine vorzügliche Kapelle munterte, und nicht vergeblich, zum Tanze auf. Und wer seinen inneren Menschen stärken wollte, fand dazu überreiche Gelegenheit, unter Anderem auf dem Derkemer Wurstmarkt. Abends war der Garten schön erleuchtet, und überall sah man frohe, lachende Menschen, die erst gegen Mitternacht zum Aufbruch rüsteten. Sie alle werden sich zweifellos der gestern vergnügt verlebten Stunden noch oft und gern erinnern.

Zentralverband deutscher Militärvereine.

Im Riverview Piknik-Park hielt der Zentralverband deutscher Militärvereine gestern bei gutem Besuch ein Sommerfest ab, welches einen durchaus formlosen Charakter hatte. Die Jugend amüsirte sich bei Tanz und Spiel, die älteren Herrschaften ließen beim schäumenden Kruge die Fidelitas in ihre Rechte steigen, und daraus entwickelte sich natürlich eine urgemüthliche Stimmung, in welcher das schöne Fest auch ausklang. Die Festordner waren die Kameraden Martin Gaß, John Kieter, Carl Palzer, August Eschemann, Gust. Geleng, Rob. Zaffke, Rob. Wagner, Phil. Schuster, H. Uhlhorn, Henry Meyer und Eugen Lepple.

Deutscher Kriegerbund.

Der Deutsche Kriegerbund von Chicago war gestern mit Sack und Pack nach dem Becker'schen Sommergarten, weit im Südwesten der Stadt, hinausgepilgert. Piknik war die Losung, und, wie es bei alten Soldaten üblich ist, wurde gestern ebenso stramm gefeiert, wie dereinst der langsame Schritt und ähnliche schöne Kunstübungen gemacht. Die Kameraden Henry Lang, John Labudde und Karl Kosbab hatten die Vorkehrungen getroffen, und zwar so, daß alle sich recht behaglich fühlten. Stimmung brauchte nicht erst erzeugt zu werden, die hatte jeder mitgebracht, und so verlief das Fest in schönster Weise.

Dobbbins
(Trade Mark Registered)

Eine Augenweide—
Ach wie sehen sie doch so schön und appetitlich aus! Sie lächeln einem förmlich aus der Schachtel zu.
ZU ZU
GINGER SNAPS
Das Beste, was je im Pfefferkuchenland gebacken wurde.
5¢ das Packet
NATIONAL BISCUIT COMPANY

Frauenverein „Harmonie".

Die Frauen Barby, Mathilde Zippe, Elisabeth Schneidewind, Bertha Beck, Minna Hollmer, Antonie Carlson, Sadie Chutley, Anna Palm und Minnie O. Richter verdienen alle Anerkennung für die schöne Art und Weise, in der sie die Vorkehrungen für das Piknik getroffen hatten, welches der Frauenverein Harmonie, zu dessen Beamten und bewährten Mitgliedern sie gehören, gestern in Petersens Sommergarten an der 59. Straße und Western Avenue abgehalten hat. Das Vergnügungsprogramm war so reichhaltig, daß jeder und jede auf ihre Rechnung kam, und nicht minder reichhaltig waren Speise und Trank vorgesehen. So blieb denn der Erfolg nicht aus.

Frauenverein „Immergrün".

Der Frauenverein Immergrün gab gestern seinen vielen Mitgliedern und deren Angehörigen in Wagners Sommergarten in Forest Park ein Piknik, das sehr gut besucht war, und, wie man es bei den Festlichkeiten des beliebten Vereins von jeher gewöhnt ist, einen recht gemüthlichen Verlauf nahm. Frau Katharine Dunker, die Präsidentin des Vereins, hielt im Laufe des Nachmittags eine wohlaufgenommene Rede. Die Festanordnungen waren einfach meisterhaft, Dank der umsichtigen Arbeit der Frauen Dunker, Katharina Reinhuber, Minna Gottschalk, Karoline Kretschmer, Eva Walter, Marie Schreiner, Bertha Hintz, Klara Doll, Henriette Schneider, Hattie Strich und Anna Stell, welche den Festausschuß bildeten.

„United League of America."

Den Höllerich'schen Sommergarten an der West 12. Straße und 79. Ave. hatte die United League of America sich zum Schauplatz für ihr diesjähriges Ordens- und Sommerfest auserfehen, und zu vielen Hunderten waren die Mitglieder und andere Gäste im Laufe des frühen Nachmittags hinausgefahren nach dem schönen schattenspendenden Garten, allwo die Herren vom Anordnungsausschuß, Rich. Pollak, F. H. Kreuter, R. Maurer, Moritz Koch, Henry Schubert und John Menhaus, bereits in schönster Weise alles zum Empfang der Festgenossen hergerichtet hatten. Es gab die üblichen Vergnügungen, auch hielt Präsident Pollak eine Ansprache, in der er darauf hinwies, daß die Liga schon $215,000 an Versicherungsgeldern ausbezahlt habe, daß ihre Finanzen in guter Verfassung seien, und daß es sich nicht nur Familienvätern, sondern auch solchen, die es einmal werden wollen, empfehle, der Liga beizutreten. Kein Mißklang störte das schöne Fest.

Tyroler- und Voralberger-Verein.

Die Söhne und Töchter des schönen Tyrol und der Vorarlberger Alpen schwelgten bei ihrem Piknik in Meyers Sommergarten in Bowmanville gestern wieder einmal in Erinnerungen an die traute Heimath, und die Tyroler Sängerschaar, welche zu der Festlichkeit bestellt worden war, sang manche herzinnige Weise. Ein Preiskegeln und die japanischen Spielbuden fanden viel Zulauf, im Tanz schwebte die Jugend dahin, und die Alten ließen es sich an den Tischen beim Glas guten Bieres wohl sein. Das gemüthliche Fest fand erst zu vorgerückter Stunde sein Ende.

Ost- und Westpreußen.

Im Walde von Cragin, fern ab vom Leben und Geräusch der Großstadt, vergnügten sich gestern die Ost- und Westpreußen, nicht nur die Mitglieder des landsmännischen Vereins und ihre Familien, sondern auch zahlreiche andere Chicagoer. Von der Hitze war da draußen wenig zu spüren, überdies hatten die Herren vom Festausschuß für genügend kühlende Labe, Bier, Rahmeis usw. gesorgt; die Anwesenden erklärten dieses Fest für einfach reizend, eine Abwechselung von den üblichen Sommergarten-Pikniks, und das war es auch. Bei Einbruch der Dunkelheit erfolgte die Rückkehr nach der Stadt.

Angestellte der Schönhofen'schen Brauerei.

Im Kolumbia-Park, wohin sie mehrere Sonderzüge der Santa Fe-Bahn befördert hatten, vergnügten sich gestern die Mitglieder des Krankenunterstützungsvereins der Angestellten der Schönhof'schen Brauerei mit ihren Familien. Von der Brauerei war der nöthige "Stoff" in vorzüglicher Güte mitgesandt worden, die Mütter hatten wohlgefüllte Eßkörbe mitgebracht, für die Musik zum Tanzen und andere Unterhaltung hatte der wohlerfahrene Anordnungsausschuß gesorgt, kurz, es war Alles da, was zu einem richtigen Piknik gehört, und so verfloß den vielen Theilnehmern an dem Ausfluge die Zeit nur zu schnell. Die Rückfahrt wurde bei Einbruch der Nacht gemacht.

Ungarischer Nationalitäten-K.-U.-Verein.

Der Ungarische Nationalitäten-Kranken-Unterstützungsverein amüsirte sich gestern im Ashland Grove, dem schönen Sommergarten an der Ashland und Addison Ave. Gulasch, Ungarwein und andere heimathliche Genüsse gab es außer den landesüblichen, außerdem wurden für die Jugend Spiele verschiedener Art veranstaltet, während die Aelteren vergnüglich das Tanzbein schwangen. Wie schon aus dem Gesagten hervorgeht, hat der Anordnungsausschuß auch dieses Mal wieder seine Pflicht in anerkennenswerther Weise gethan, und das Fest klang in harmonischer Weise aus.

„Licht und Wahrheit."

Die deutsche Spiritualisten-Gemeinde Licht und Wahrheit gab gestern in Hoerdts Sommergarten an der Belmont Ave. eine ihrer schönen Sommerfestlichkeiten, zu der sich auch die Sänger von der „Eintracht" eingefunden hatten. Diese trugen im Laufe des Nachmittags mehrere Chöre vor und ernteten damit großen Beifall. Das Programm bot auch eine Menge Belustigungen, Volksspiele und Kegeln, und der Tanzboden wurde gar fleißig besucht. So ist denn das Fest in prächtiger Weise verlaufen.

Deutsches Diakonissen-Haus.

Wie schon mehrfach an dieser Stelle berichtet, ist vor etwa Jahresfrist hier der evangelische Diakonissenverein ins Leben gerufen worden, der nach dem Vorbilde des Diakonissenwerkes in Deutschland ein Diakonissenhaus, verbunden mit einem Hospital, bauen, Diakonissen ausbilden und in die Hütten Armer und Kranker senden will, die dort ohne Unterschied der Glaubensangehörigkeit und ohne Lohn dienen werden. Der Verein hat bereits einen Bauplatz — 6 Baustellen — an 54. Place und Morgan Str. erworben, um dort das Mutterhaus und das Hospital zu bauen. Auch der Plan des Hauses liegt schon fertig vor, und sobald die Hälfte der Bausumme beisammen ist, soll der Bau begonnen werden. Der Diakonissenverein richtet nun alle deutschen Bürger von Chicago die Bitte, sein edles Werk durch Beiträge zum Baufonds zu unterstützen. Alle evangelischen Pastoren von Chicago und Umgegend, wie auch Herr F. Kreßmann, Nr. 79—81 Fifth Ave., Schatzmeister des Vereins, können nähere Auskunft geben, ebenso das Hauptbüro des „Bureau of Charity".

Gaben zum Bau des Hauses sind an Herrn F. Kreßmann zu senden.

— Enttäuscht. — Gestern hat mir a Reisender a Flasch'n Wein zahlt und dazu g'sagt, i soll s' mit Verstand trink'n." — „No, hat's Dir net geschmeckt?" — „Koa bißl; heut' reut mi' no' mei' Verstand!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Vom Konsulat gesucht.

Das k. k. österreichisch-ungarische Konsulat — 184 La Salle Str., Zimmer 816 — sucht den Aufenthaltsort der nachgenannten Verschollenen in Erfahrung zu bringen:

Von, Rainer, aus Pola.
Blueh, Willi, aus Kroatien.
Brahaz-Valsinger, Bertha.
Buda, Andreas.
Dvornik, Johann, aus Schönstein, Böhmen.
Eicher, Anton, aus Wr. Neustadt.
Engel, Julius, aus Wien.
Egan, L. W., aus Ungarn.
Felland, Clara, geb. Pfeifer, aus Preßburg.
Fehrer, Jakob, aus Milwaukee.
Herman, Eugen, aus Bieske.
Heidenwag, aus Steyr.
Hagel, Robert, aus Wien.
Knedlik, Johann, aus Böhmen.
Kapitan, Martin, und Frau.
Kühn-Keen, Karl, aus Mistek.
Kis, Paul, aus Budapest.
Kopp, Ferdinand.
Klein, Eugen, aus Ungarn.
Kreisz, Ferdinand, aus Temesvar.
Klein, Franz, aus Siebenbürgen.
Lahni, Wilhelm.
Müller, Karl, aus Budapest.
Maly, Frau Rosa, aus Wien.
Magdic, Slavko.
Maier, Rudolf, recte Ignaz, aus Budapest.
Peiz, Josef, aus Drohobycz.
Puja, Vasilie.
Ratkovic, Mate, aus Spalato.
Schponner, Johann.
Werner, Marie, aus Budapest.
Weiß, Wilhelm.

Unheimliche Wette.

Ein Pole trinkt ein Quart Schnaps und stirbt zwei Stunden später an den Folgen

Im Begriff, das Haus von John Tomola, Nr. 1053 W. 18. Straße, zu verlassen, gerieth gestern Abend der Pole Martin Lapus, Nr. 1051 W. 18. Straße, mit mehreren Landsleuten darüber in Streit, wer von ihnen die größte Menge Schnaps trinken und doch noch fest auf den Beinen stehen könne. Es kam zu einer Wette um $10, worauf aus einer Wirthschaft in der Nachbarschaft ein Quart Schnaps geholt wurde. Lapus trank das ganze Quart, gleich darauf wurde er krank, und zwei Stunden später ist er im County-Hospital gestorben. Er war 35 Jahre alt.

Bayerisches Volkstrachtenfest.

Aus München schreibt man: Die Pfingstfeiertage wurden dazu benutzt, der Volkstrachten-Bewegung in Südbaiern durch einen Festzug durch die Straßen Münchens und durch Tänze, Musik und Gesangsvorträge in der Ausstellung „München 1908" einen neuen Anstoß zu geben. Leider war das Wetter der Veranstaltung nicht gerade günstig. Aber Liebe und Begeisterung für eine Sache vermögen ja solche Hindernisse leicht zu überwinden, und so nahm das originelle Volkstrachtenfest schließlich doch einen guten Verlauf. Sowohl der Festzug, in dem neben fünf Musikkorps beinahe 2000 Männlein und Weiblein in ihren bunten Landestrachten marschirten — meist waren es Gebirgsbewohner — wie die verschiedenen Tänze boten ein farbenprächtiges Schauspiel. Es zeigte sich dabei wieder, daß in Südbaiern im allgemeinen die Frauen zwar wie anderswo das zärtere Geschlecht sind (zuweilen freilich auch nicht), aber nicht immer das schönere. Die „Mannspersonen" sind hierzulande den Weibsleuten meist „über". Prächtige hohe Gestalten konnte man oft bewundern, lauter „Leiber" (d. h. Leute mit Gardemaß, die zum baierischen Leibregiment kommen.) Was die Trachten betrifft, so fehlt es ihnen nicht an grellen Farben, wobei wir namentlich die der Frauen und Mädchen im Auge haben, aber doch oft an Geschmack und praktischem Schnitt und dergleichen. Die Tradition allein thut's nicht. Hier wäre für die Künstler ein neues weites Gebiet für ästhetische Arbeit. Das größte Interesse nahmen verschiedene Hochzeits- und Figurentänze und die Schuhplattler in Anspruch. Hier vereinigten sich Grazie, Geschicklichkeit und Kraft zu fesselnden Tanzbildern. An einem Schuhplattler nahmen einmal 60 Paare theil, was besondere Aufmerksamkeit erregte. Die Leitung des Festzugs lag in den Händen des Prof. Hermann Buschbeck und Architekten Zell.

— Die Ratte hat keinen Freund — das könnte mich zu ihrem Freunde machen.

Schwerer Unfall.

J. Jusky und Ch. Frozinsky erlitten lebensgefährliche Verletzungen.

Grobe Fahrlässigkeit.

Eine Elektrische war in ihr Fuhrwerk hineingerast. — Roß und Reiter in den Sand gestreckt. — Vor den Augen der Töchter unter Rädern zermalmt.

Der 35jährige John Jusky, Nr. 48 Morgan Straße, und der 26jährige Charles Frozinski, Nr. 421 La Salle Straße, befanden sich heute Morgen auf der Fahrt nach Lockport. An W. Lake Straße und 45. Avenue prallte eine in voller Fahrt befindliche Elektrische mit ihrem Fuhrwerk zusammen und kippte es um. Jusky und Frozinski sausten auf das Pflaster. Jener hat einen Schädelbruch, dieser Brauschen und Schrammen, wahrscheinlich aber auch innerlich Verletzungen erlitten. Beide fanden Aufnahme im County-Hospital. Jusky's Zustand wird als äußerst bedenklich bezeichnet.

Reiter verunglückt.

John Grafl, Nr. 2501 Cottage Ave., machte heute Morgen einen Spazierritt. An Blackhawk und N. Halsted Straße wurde das Pferd von einer Elektrischen erfaßt und umgeworfen. Der Reiter sauste unsanft auf das Pflaster und erlitt schwere Brauschen. Er befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung. Auch das Pferd wurde arg zerschunden.

Fiel vom Pferde.

Auf dem Arlington-Friedhof zu Elmhurst fand gestern die Einweihung der von der Royal League für ihre Mitglieder erstandenen Begräbnißstätte statt, die 800 Grabstellen umfaßt. Etwa 2000 Personen, Mitglieder und ihre Angehörigen, hatten sich mit der Bahn nach Elmhurst begeben. Vom Bahnhof marschirte man nach dem Friedhof. Wm. F. Anders, Nr. 2812 S. Park Avenue, früherer Archent des Kolumbia Council Nr. 7, ritt an der Spitze dieser Abtheilung. Er hatte eben kommandirt: „Vorwärts, marsch!" Die Musik stimmte einen Marsch an. Im selben Augenblick scheute sein Pferd und warf ihn ab. Der Verunglückte erlitt schwere Verletzungen am Rückgrat. Er wurde nach dem Wesley-Hospital geschafft.

Auf dem Friedhofe hielten Ansprachen der Supreme-Archent Wm. E. Hyde, ferner George Corbett, Samuel Dolloff und H. J. Erzinger. Die Liga sammelt jetzt Gelder für ein Grabdenkmal.

Gräßlich.

Frau Mary Tomaszewski, Nr. 63 Wright Str., wurde gestern Abend im Lincoln Park, vor den Augen ihrer beiden 15 und 12 Jahre alten Töchter, von einem Kraftwagen überfahren und getödtet. Im Kraftwagen befanden sich der Schankwirth Arthur McCappin, Nr. 83 92. Str., seine ihm am Samstag in Milwaukee angetraute Gattin, sowie Frl. Margaret Weber, Nr. 125 91. Str., und der Wagenführer Esthan Wenneston, Nr. 10124 Ave. J, South Chicago. Die Neuvermählten befanden sich auf der Heimfahrt. Im Lincoln Park wurde das Gefährt von dem Parkpolizisten Edward Delehanty in Dienst gepreßt, um zwei Motorcyclefahrer zu verfolgen, deren Fahrräder mittels eines 20 Fuß langen Drahts verbunden waren, und die unsinnig schnell durch den Park rasten und das Leben der Spaziergänger gefährdeten. Man hatte eben die leichtsinnigen Burschen eingeholt, als Frau Tomaszewski beim Versuche, nahe dem Grant-Denkmal die Hauptfahrstraße zu kreuzen, dicht vor dem schon langsamer fahrenden Kraftwagen stehen blieb, um sich nach ihren Kindern umzusehen. Im selben Augenblick wurde sie überfahren. McCappin sprang ab und war behilflich, die Verunglückte auf einen Rasenplatz zu tragen, wo sie bald darauf unter den Händen eines Ambulanzarztes starb. Frau McCappin und Frl. Weber waren eine Ohnmacht nahe. Die Leiche der Verunglückten wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 628 Wells Str. geschafft. Wenneston wurde von dem Parkpolizisten Delehanty verhaftet. Er betheuert, daß er den Unfall nicht verhüten konnte.

Gerettet.

Frau M. E. Kennedy begab sich gestern nach dem am Fuße der Wilson Avenue gelegenen Badestrande und bestieg mit mehreren ihr befreundeten Personen ein Floß. Dieses trieb, während die Herrschaften sich unterhielten, eine kurze Strecke auf den See hinaus. Frau Kennedy ließ sich, obgleich des Schwimmens unkundig, in das Wasser gleiten und wäre, da auch ihre Freunde nicht schwimmen können, ertrunken, wenn nicht Nelson Jaeger, ein Mitglied des Polo-Klubs der Illinois Athletic Association, und der Strandwärter Fred Hagek sie, nachdem sie schon zweimal gesunken, aber wieder an die Oberfläche gekommen war, gerettet hätten. Es gelang, die Ohnmächtige ins Bewußtsein zurückzurufen. In ihrer nahe dem Badestrand an Wilson Avenue gelegenen Wohnung erholte sie sich vollständig.

Verhängnißvoller Kopfsprung.

Am selben Badestrande machte Thomas Smyth, der jüngste Sohn des früheren Trustees der Abwasserbehörde Thomas A. Smyth, Nr. 805 Jackson Boulevard, der ein Bruder John M. Smyths, des Präsidenten der John M. Smyth Company ist, einen Kopfsprung in das Wasser, schlug mit dem Schädel auf dem Grunde auf und wurde, von den Hüften aufwärts, gelähmt. Der Verunglückte fand Aufnahme im Alexianer-Hospital.

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store Chicago's Economy Center
Den ganzen Tag

Dienstag
Doppelte
Siegel
Stamps

Kam zu Fall.

Beim Abspringen von einer angeblich in Fahrt befindlichen Elektrischen glitt heute Frl. Elisabeth Tunison an North Avenue und N. Robey Straße aus, fiel und verrenkte sich den rechten Knöchel. Außerdem hat sie Brauschen erlitten. Die Verunglückte wurde in einer Ambulanz nach ihrer Wohnung, Nr. 3513 N. Clark Straße, geschafft.

Achtete nicht des Weges.

Der 26jähr. Konstantin Kolinowski trat am Samstag Abend an 83. Str. und Marquette Avenue in den Pfad eines C. H. Howell, Nr. 7400 Bond Avenue, gehörigen und von ihm gelenkten Kraftwagens und wurde über den Haufen gefahren. Howell schaffte den Verunglückten, der schwere Verletzungen erlitten hat, nach dessen Wohnung Nr. 228 80. Place.

Wen trifft die Schuld?

An W. Chicago Ave. und Peoria Str. wurde gestern Abend der 40jährige Otto Olsen, Nr. 805 Armitage Ave., von einer Elektrischen über den Haufen gefahren. Der Verunglückte fand Aufnahme im St. Elisabeth-Hospital. Dort wurde festgestellt, daß er innerlich Verletzungen erlitten hat.

Allzu realistisch.

Adolph Dretz, Nr. 105 Bingham Str., wohnte gestern in Riverview Park der Schaustellung „Battle of the Little Big Horn" als Zuschauer bei. Er saß dicht am „Schlachtfeld" und wurde, während der Kampf tobte, von dem Pfropfen und dem Sprengstück einer schadhaften Platzpatrone getroffen und schlimm verletzt. Die Polizei schaffte ihn nach dem Alexianer-Hospital.

Nimmt kein Ende.

Gestern wurde die vierjährige Elsa Marsh, Nr. 744 Herndon Str., von einem Jakob Lingle, Nr. 740 Herndon Str., gehörigen Hunde angefallen und in den rechten Arm gebissen. Die Kleine befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Von einem seinem Vater gehörigen Hunde wurde gestern der zwölfjährige Gerhardt Willen, Nr. 5115 Elizabeth Straße, in den Arm und in die Hüfte gebissen. Die Wunden sind ausgebeizt worden. Der bissige Köter wurde nicht getödtet.

Erlitt Brandwunden.

Frau McHarrys Herberge in Flammen aufgegangen.

Die 35jährige Frau Elisabeth McHarry, Inhaberin der Herberge Nr. 5232 State Straße, wollte heute Morgen das verstopfte Herdrohr säubern. Als sie es lockerte, während im Herd ein Feuer brannte, sprühten die Flammen auf und setzten Tapeten und Dielen in Brand. Die Frau versuchte den Brand im Keime zu löschen. Bei dieser Gelegenheit fingen ihre Kleider Feuer. Hausgenossen kamen ihr zu Hilfe, hüllten sie in Decken ein und erstickten die Flammen. Inzwischen hatte sie aber schon schwere Brandwunden im Gesicht und an den Händen erlitten.

Das einstöckige Häuschen wurde fast gänzlich zerstört. Der Sachschaden beläuft sich auf etwa $2000.

Feuer, das heute früh in C. E. Kawalskys Kolonialwaaren-Handlung ausbrach, richtete etwa $1000 Schaden an. Man muthmaßt, daß es von Einbrechern, die übrigens keine Beute ergatterten, angelegt wurde. Brandinspektor Hogan hat eine Untersuchung eingeleitet.

Für Herren allein!
Eintritt frei!
Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den
Lebensgroßen Abbildungen
in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.
Eintritt frei!
Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.
Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Ill.

Eingesandt.

(Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. — Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, das Papier darf nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt. Auf Wunsch wird der Name nicht veröffentlicht.)

An die Redaktion der „Abendpost".

In der Nummer 153 vom Freitag, den 26. Juni, ist in der „Abendpost" ein Artikel unter dem Titel: „Die geretteten Grenzer" abgedruckt worden, welcher in der That nichts Anderes als eine unverdiente, aber blutige Beleidigung des kroatischen Volkes enthält. Es wird dort gesagt, „daß die kroatischen „Grenzer" in Radetzky's Heerzug nach Italien besonderes Talent in der Aneignung fremden Eigenthums hatten". Gut gebrüllt, Löwe! Mag sein, daß österreichische Soldaten kroatischer Nationalität nicht gerade salonmäßig und in den Handschuhen mit den Italienern umgingen; mag sein, daß sie auch in der Plünderung hie und da etwas zu viel „des Guten" leisteten, aber Hand aufs Herz, welcher Krieg ist jemals ohne Plünderung und so ganz höflich geführt worden? Und warum sollen nur die Kroaten, welche durch den italienischen Feldzug über vierzig Tausend Wittwen und Waisen — zum Ruhme des habsburgischen Hauses — hinterließen, zu Dieben und Räubern gestempelt werden? Das ist Oesterreichs Dank für das Meer vergossenen kroatischen Blutes! Uebrigens, wenn dieses Volk wirklich so diebisch und räuberisch wäre, wie es seine Feinde so gerne verschreien, wäre es nicht zu verwundern, denn es wurde zur Plünderung förmlich erzogen und gezwungen. Im Wiener Archiv ist noch heute ein Erlaß des Generals Harberstein zu lesen, in welchem dem Wolfgang Quizanic befohlen wird, daß die Grenzer stehlen und plündern müssen, denn er, der General, habe schon lange Zeit keinen Theil von der Plünderung erhalten! Und Harberstein war kein Kroat und kein Grenzer, sondern österreichischer General und Oberbefehlshaber der Karlstädter Militärgrenze! Man hat also genug Grund, vor der eigenen Thür zu kehren.

Im selben Artikel wird weiter von den „Kroatenhorden" in Wien vom Jahre 1848 gesprochen. Das ist um so bedauernswerther, weil die werthe Redaktion selbst von diesen „Horden" in recht despektirlichem Tone spricht, trotzdem gerade diese „Kroatenhorden" den habsburgischen Thron vor dem Zusammensturze bewahrt haben. Hätte der Banus von Kroatien, Jellacic, die ungarischen, oder besser die magyarischen, Rebellen vor Wien nicht geschlagen und hätte er am 2. November 1848 nicht seinen Einzug in Wien gehalten, so könnte heuer der Kaiser-König Franz Josef kein Jubiläum feiern. Das sind keine leeren Phrasen, sondern das hat kein Geringerer, als der Kaiser und König selbst in sehr vielen Proklamationen und Erlässen feierlichst bestätigt. Den Belagerungszustand in Wien, Kriegsgerichte, Todesurtheile und Hinrichtungen wird man doch den Kroaten nicht in die Schuhe schieben wollen!

Während aber in dem gewaltigen Habsburger Reiche die Jubiläumsfeierlichkeiten mit größtem Prunke entfaltet werden, hat Kroatien, welches nach dem Zeugnisse des erhabenen Jubilargreises die größten Verdienste um den Thron und das Habsburger Haus sich erwarb, keinen Antheil an diesen Feierlichkeiten. Und warum? Ganz einfach — die „Kroatenhorden" haben ihre Schuldigkeit gethan und jetzt können sie gehen. Kroatien ist jetzt der magyarischen Herrschsucht auf Gnade und Ungnade ausgeliefert. Im Jubiläumsjahre wird das treue, das loyale Kroatien von einer Bande roher Wüstlinge regiert, welche auf schamloseste Weise jedes Recht, jede Gerechtigkeit, jede Moral mit Füßen treten, welche mit Gut und Blut des kroatischen Volkes so unverschämt wirthschaften, daß dagegen die jetzige Kosakenwirthschaft in Teheran und die ehemalige spanische Wirthschaft auf der Insel Kuba ein wahres Kinderspiel ist. Wir beschuldigen nicht dafür den greisen Jubilar. An dieser schrecklichen Disharmonie ist die Politik der gott- und gewissenlosen Rathgeber des Kaiser-Königs schuld. Wir trösten uns damit, daß diese infame Politik in ihrem eigenen Sumpfe ersticken wird. Ja, wir Kroaten sind ein verkanntes Volk. Aber unser großer Dichter hat gesagt, daß das Glücksrad sich immer dreht, und daß Diejenigen, welche obenan waren, zu unterst gelangen, und die, welche unten waren, obenauf kommen. Und wir haben ein schönes Sprichwort: „Doci sunce i pred naša vrata", was unübersetzbar ist, aber so viel bedeutet, daß die Sonne mit ihren warmen Strahlen auch einmal uns bescheinen wird.

Achtungsvoll

Max Relle
Pfarrer der kroatischen Peters und Pauls-Kirche, 1445 S. Central Park Ave.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co". stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.90
Oesterreich: 100 Kronen	20.35
Schweiz: 100 Franken	19.45
Holland: 100 Gulden	40.30
Dänemark: 100 Kroner	26.90
Rußland: 100 Rubel	51.50

Tödtlich verlaufen.

Während seiner Arbeit in Blue Island fiel am Samstag der 21jährige Drahtspanner Edward Clements, Nr. 7332 Drexel Avenue, von einer Telegraphenstange auf das Pflaster. Er erlitt Verletzungen, denen er heute in seiner Wohnung erlegen ist.

Vergnügungs-Wegweiser.

Garrick. — „The Flower of the Ranch."
Grand Opera House. — „Paid in Full."
Chicago Opera House. — „Girls."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci Park. — Allerlei Attraktionen.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.

Thiere vor Gericht.

Kulturhistorische Plauderei.

Es hat eine Zeit gegeben, da die Gerichte, die weltlichen wie die geistlichen, nicht nur die Menschen, sondern auch Thiere jeglicher Art, zweibeinige und vierbeinige, sofern sie sich gegen das Gesetz vergangen haben sollten, vor ihre Schranken forderten, in aller Form Rechtens aburtheilten, in Kerkerhaft warfen oder gar zum öffentlichen Tode durch Henkershand verdammten. Und diese Zeit liegt noch gar nicht so lange hinter uns.

Das Verfahren, das in Anwendung kam, war verschiedener Art, je nachdem der Delinquent ein einzelnes, vierbeiniges thierisches Individuum war, oder es galt, Insekten, Ameisen, Heuschrecken, Raupen zur Verantwortung zu ziehen, die, ihrer Kleinheit und Zahl wegen, nicht einzeln erkannt und gefaßt werden konnten. Dem vierbeinigen Individuum ward der Prozeß gerade wie einem menschlichen Missethäter gemacht. Den Schwärmen fliegenden oder kreuchenden Gethiers ging man anders zu Leibe. Die Geschichte des Mittelalters weist eine Menge von Fällen auf, in denen die Landbevölkerung, die ihre Ernte von solch ungebetenen Gästen bedroht sah, den Schutz der geistlichen Obrigkeit gegen den offenbar vom Satan entsandten tückischen Gegner anflehte. Dann begab sich ein Gerichtsbote auf die Felder, wo die Schädlinge sich niedergelassen hatten, und dreimal forderte er sie auf, an bestimmtem Tage zu bestimmter Stunde zur Verantwortung an Gerichtsstelle sich einzufinden, allwo ein Advokat — also eine Art Offizialvertheidiger — ihre Sache zu vertreten hatte. Man wird es gern glauben, daß sie dem Rufe kein Gehör gaben. Die Folge war die feierliche Verhängung des schriftlich und ausführlich begründeten Kirchenbannes über sie, — was, wie die Chronisten zu berichten wissen, wenn nicht immer, so doch meist das Ende oder doch die Minderung der Plage bewirkte.

Gerichtsverhandlungen gegen Thiere sind Jahrhunderte lang in Deutschland und in Frankreich, in der Schweiz und in Spanien, ja auch in Amerika vorgekommen, — nicht, wie wir gleich hinzufügen wollen, ohne den lebhaften Widerspruch aufgeklärter Männer, deren Geist ihrem Zeitalter vorausgeeilt war, hervorzurufen. Daß dieser Brauch dennoch nicht, wie man heute glauben möchte, nur auf krassen Aberglauben und Unwissen zurückgeführt werden muß, daß ihm vielmehr eine symbolische und häufig zugleich auch eine praktische Bedeutung innewohnte, davon wird nachher zu sprechen sein. In der soeben in Paris erschienenen fünften Serie seiner bekannten, von unendlichem Fleiße Zeugniß ablegenden: „Indiscrétion de l'Histoire" widmet der Docteur Cabanès einen weitläufigen Abschnitt der Untersuchung um Feststellung der Thierprozesse, deren Schauplatz insonderheit Frankreich gewesen ist, und die dort manchmal auf eine geradezu groteske Weise in Szene gesetzt wurden. Ein Beispiel dafür. Im Jahre 1386 hatte eine Sau einem kleinen Kinde das Gesicht zerfleischt. Zum Tode verurtheilt, wurde sie vor allem Volke hingerichtet, — an den Hinterbeinen aufgehängt, nachdem man ihr den Rüssel zerstört und ihr an dessen Stelle eine menschliche Maske vorgebunden hatte. Dazu hatte man ihr das Gewand eines Mannes angezogen: einen Rock, Hosen an den Hinterfüßen, weiße Handschuhe an den Vorderfüßen. Das denkwürdige Ereigniß ist in einem Freskogemälde der Dreifaltigkeitskirche von Falaise für die Nachwelt festgehalten. Da sieht man, wie der Henker auf erhöhtem Brettergerüste, unter der Aufsicht des würdevoll dastehenden Richters, der Sau die Schlinge um den Hals legt. Neben dem Gerüst hält gebietend zu Pferd der Gerichtsherr, und davor drängt sich die Menge, Jung und Alt, das interessante Schauspiel zu genießen. Angriffe von Schweinen auf Kinder in der Wiege ereigneten sich häufig und führten, bis an die Schwelle des 18. Jahrhunderts, wenn Klage erhoben war, zu hochnothpeinlichem Verfahren gegen den Attentäter; oft hatte, außer ihm selbst, die ganze Herde, zu der er gehörte, die Todesstrafe zu erleiden. Hätte man eine genaue Statistik dieser gesammten Thierjustiz, so würden wohl an zweiter Stelle, hinter den Schweinen, die Stiere marschiren, die ein Menschenleben vernichtet hatten und dafür an dem Ort ihres „Verbrechens" aufgehängt wurden. Daneben gibt es aber noch manche andere Thierspezies. Im Jahre 1389 z. B. wird ein Pferd wegen Mordes zum Sterben verurtheilt, und 1467 trifft das gleiche Schicksal eine Katze, die ein vierzehn Monate altes Kind erwürgte. Auch wegen Hexerei hatten die Thiere sich vor Gericht zu verantworten. In Basel wurde 1474 ein Hahn beschuldigt, ein Ei gelegt und dies im Bunde mit dem Bösen vollbracht zu haben; man verbrannte ihn sammt dem Ei auf offenem Markte. Und Voltaire weiß von einem Prozeß zu erzählen, der wegen eines Pferdes entstand, das allerlei Kunststücke vollführte. Dieser Vorläufer des „klugen Hans" sollte zusammen mit seinem Herrn, da man beide der Zauberei anklagte, den Scheiterhaufen besteigen, — ob es geschah, wissen wir nicht.

Das seltsamste von alledem ist, daß bei diesen Gerichtsverfahren alle Formalitäten genau wie einem Menschen gegenüber beobachtet wurden. So sind aus dem Jahre 1499 die Akten eines Prozesses gegen ein des Mordes für schuldig befundenes Schwein erhalten; aus ihnen ersieht man, daß dem Thiere sogar in seinem Gefängnisse das Todesurtheil verlesen ward, ehe man es zur Richtstätte brachte. Die Hinrichtung ging ebenfalls nach dem für Menschen üblichen Zeremoniell vor sich. Man fuhr das Thier auf einem Karren hinaus, den rechts und links Gerichtsdiener geleiteten. Das Fleisch des durch den Strang vom Leben zum Tode beförderten Thieres galt als unrein; es durfte daher — und das war eine harte Strafe für den Eigenthümer, namentlich wenn eine ganze Herde aufgehängt wurde — nicht als Nahrungsmittel verkauft werden, sondern wurde sofort nach der Vollziehung des Richtspruches verbrannt oder vergraben. Gewöhnlich hatte der Eigenthümer die Pflicht, dieser Vollziehung beizuwohnen, und ebenso der Vater eines von dem Thiere getödteten Kindes. Und hier ist der oben angedeutete, theils symbolische, theils praktische Sinn der Thierjustiz zu erkennen. Die Tödtung des Thieres sollte den Eigenthümer als Strafe treffen und ihn veranlassen, künftighin sein Vieh sorgsamer zu behüten; für den Vater aber lag in dem Zwange, sich auf dem Blutgerüst an der Seite des Henkers den Blicken und dem Spotte der Volksmenge auszusetzen, die ernstliche Weisung, fortab seine Kinder nicht achtlos der Gefahr auszusetzen. Die Gesetze der Menschen wurden auf die Thiere nur dann angewandt, wenn sie Leben oder Gut des Menschen beeinträchtigt hatten; was sie unter ihresgleichen begingen, kümmerte niemand. So waren diese Thierprozesse schon an sich ein Sinnbild dafür, daß die Obrigkeit darauf bedacht sei, einen jeden ihrer Unterthanen zu schützen gegen jeden, der ihm ein Leid zugefügt.

Ist es nun unmöglich geworden, daß noch heutigen Tages, im 20. Jahrhundert, ein Gerichtshof den Tod eines unvernünftigen Thieres beschließe? Dr. Cabanès erwähnt als ein Kuriosum die Thatsache, daß ein Schweizer Tribunal im Jahre 1906 zwei Raubmördern lebenslängliche Einsperrung zudiktirte und ihren Hund, der ihnen Beistand leistete, „zum Tode verurtheilte". Von einem Kuriosum kann man hier aber wohl nur deshalb sprechen, weil derartige Fälle praktisch gewiß zu den Seltenheiten zählen. Theoretisch sind sie indessen durchaus nichts Absonderliches, denn das Strafrecht wohl der meisten Kulturstaaten kennt die Vorschrift, daß bei gewissen Vergehungen das „Werkzeug", dessen sich der Thäter bediente, „eingezogen" werden soll. Und als ein Werkzeug gilt im Sinne dieser Vorschrift sicherlich auch ein Thier, das, wie jener Hund, zur Ausführung der That mitbenutzt wurde.

— Wer dumm ist, ruht meistens nicht, bis man ihn dafür erkannt hat.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrener Junge an Brot und Kuchen. 1376 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge an Cakes zu arbeiten. Tagarbeit. 4403 Wentworth Ave.

Verlangt: Alter Mann für Saloon; Morgens rein zu machen. 556 Clybourn Ave., Charles Samwald.

Verlangt: Mann in Milchgeschäft oder Stall. — 589 Evanston Ave.

Verlangt: Ein Schmiedehelfer. Jansen, 5307 S. Ashland Ave.

Verlangt: Starker Junge, der schon an Cakes gearbeitet hat. $6 und Board. 343 W. Harrison Str.

Verlangt: Schmied für Wagenarbeit. 1511 Ogden Avenue.

Verlangt: Barbiere, Kellner, kostenfrei; 50 Hotelgehilfen, kurze Stunden, Stadt und Land; viele gute Kellner sofort. Krampe, 193 S. Clark Str., R.1.

Verlangt: Buschelmann für Michigan, guter Lohn. Dauernde Stelle. Vorzusprechen 8 Uhr Abends. 53 Florimond Str., nahe Wells. Mihaly Derler.

Verlangt: Stetiger junger Mann, der deutsch und englisch spricht, um Elevator zu fahren. 247 E. North Ave.

Verlangt: Cake-Bäcker, zweite Hand. 754 Van Buren Str. modi

Verlangt: Junge an Cakes. 123 E. Fullerton Avenue.

Verlangt: Tüchtiger Bäcker an Brot. 2023 Lincoln Ave.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Biscuits und Cakes. 2151 N. Robey Str.

Verlangt: Wurstmacher, der auch im Räucherhaus arbeiten kann. Vienna Sausage Co., 472 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Guter Junge in Bäckerei. Tag-Arbeit. 484 Larrabee Str.

Verlangt: Porter für Saloon. 23 Indiana Str.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei zu arbeiten, muß etwas Erfahrung haben. 1566 N. Western Ave.

Verlangt: Flinker Barbier sofort, stetig, Westseite. Schmit, 317 W. Division Str.

Verlangt: Ein Buchbinder, Deutscher bevorzugt. U. S. Sample Co., 133 S. Clinton Str.

Verlangt: Erfahrener deutscher Koch für zweite Arbeit, $12 per Woche, keine Sonntagsarbeit. — 151 W. Madison Str.

Verlangt: Schmiedehelfer. 134 W. 18. Straße.

Verlangt: Aeltlicher Mann für Hausarbeit und Pferd zu besorgen. 56 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Porter für Saloon, muß Erfahrung haben an der Bar. 1887 N. Western Ave.

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit. 645 S. Spaulding Ave. Nehmt 12. Str.-Car.

Verlangt: Tapezierer und Helfer. 626 Melrose Str., 2. Flat, hinten.

Verlangt: Junger Mann, in der Bäckerei erfahren, an Cakes. 1666 Elston Ave.

Verlangt: Ein Junge, welcher schon in Bäckerei gearbeitet hat. 655 W. Lake Str.

Verlangt: Junger Mann im Saloon zu arbeiten. 695 W. Irving Park Blvd. modimi

Verlangt, Junge, um an der Bank der Wurstmaschine zu arbeiten. 2819 Bonfield Str.

Verlangt: Starker Junge, der schon an Cakes gearbeitet hat. $8 und Board. 343 W. Harrison Straße.

Verlangt: Thätige Personen für Verkauf von Baustellen nahe Gary. Hohe Kommission. Gutes Einkommen für einige Jahre. Adr.: K. 545 Abendpost. famomifr

Verlangt: Ein ehrlicher, mäßiger, bejahrter Mann für leichte Hausarbeit und Botschaften. Zimmer und Board, freie medizinische Behandlung, Tabaksgeld, viele freie Stunden. Adresse mit Referenzen und Ansprüchen an Dr. von Roppen, Niles, Mich. fasomo

Verlangt: Hausmann für kochen und allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen; gutes Heim. Nähere Angaben, Lohnansprüche unter Adr.: A. 139 Abendpost. fr—di

Verlangt: Englisch sprechende Carpenters für Eisenbahnarbeit nach auswärts; müssen Werkzeug haben; guter Lohn, dauernde Arbeit; zahle die Reise. Benson, 330 Süd Clark Str. fa—di

Verlangt: Farmarbeiter, Das ganze Jahr Arbeit guter Lohn, Board, Room und Wäsche. Benson, 330 Süd Clark Str. somodido

Verlangt: Porter. Nachzufragen 5101 S. Ashland Ave.

Verlangt: Ein starker Junge als Helfer an Brot und Cakes. 2952 Wallace Str.

Verlangt: Ein erster Klasse Porter, der auch am Tisch aufwarten kann, aufs Land zu gehen. Nachzufragen in Sengs Saloon, 92 5. Ave.

Verlangt: Butscher, Schlesier vorgezogen, braucht nicht englisch sprechen, muß aber Wurst machen können. 3657 S. Halsted Str.

Verlangt: Porter. 66 La Salle Avenue.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Ehepaar sucht Stellung auf der Farm. 59 18. Place, hinten, oben. fasomo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aeltlicher reinlicher ehrlicher Mann, spricht Deutsch und Englisch, mit guten Zeugnissen, sucht Porterarbeit; kann auch Bar tenden. Schafer, 5019 Loomis Str.

Gesucht: Junger Bäcker, mit guter Erfahrung an Cakes, ehrlich, fleißig und flink, ein Jahr Erfahrung, sucht Arbeit. Edward Lehner, 5019 Loomis Str.

Gesucht: Deutscher Mann, kürzlich gelandet, sucht irgendwelche Arbeit. Adr.: K. 566 Abendpost.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stelle für Hausarbeit. Habe Referenzen. Adr.: W. 880 Abendpost.

Gesucht: Junger, intelligenter Deutscher, welcher gezwungen ist sein Geschäft aufzugeben, wünscht Stellung, wo er sich emporarbeiten kann. 1032 School Str.

Gesucht: Cakes-Bäcker sucht Stelle in Bäckerei, hat Erfahrung. 110 High Str.

Gesucht: Junge unter 18 Jahren sucht Platz, die Bäckerei zu erlernen. 115 W. 43. Str.

Gesucht: Deutscher Porter sucht stetigen Platz im Saloon. Kann aufwarten und etwas Bar tenden. H. H., 358 Larrabee Str., 3. Flat.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stallarbeit oder Hausarbeit. Scheut keine Arbeit. 12 Town Str.

Gesucht: Junger Barber sucht dauernde Arbeit. 251 Osgood Str., Basement.

Gesucht: Deutscher Junge, 16 Jahre alt, spricht englisch, sucht irgend welche Arbeit. 805 Clybourn Ave., 2. Flat, vorne.

Gesucht: Junger Porter wünscht Stelle, kann am Tisch aufwarten und bartenden. Zepp, 140 Willow Straße.

Gesucht: Bartender, anständiger nüchterner Mann, wünscht stetigen Platz. 163 Fremont Str. Tel. Lincoln 2828.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle, Pferde zu besorgen. 103 Mohawk Str., hinten.

Gesucht: Carpenter sucht Beschäftigung im Mühlenbau, Fabrik oder in Mühle selbst. Adr.: W. 877 Abendpost. modi

Gesucht: Deutscher Mann, 28 Jahre alt, sucht Stelle als Cassier in Restaurant, Geschäft oder sonstige Beschäftigung. Gibt $75 Sicherstellung. — Spricht deutsch, ungarisch, serbisch. Geht auch aufs Land. Adr.: M. 424 Abendpost.

Gesucht: Guter Lunchmann, der auch guter Porter ist sucht einen guten Platz. 2080 N. Marshfield Avenue.

Gesucht: Selbständiger Cakebäcker sucht Arbeit.— A. Burkhardt, 297 Mohawk Str.

Gesucht: Guter Barbier sucht stetigen Platz. — 1265 W. 22. Str.

Gesucht: Starker Junge mit Erfahrung in Saloonarbeit sucht Stelle als Porter. 124 E. Fullerton Ave.

Gesucht: Erste Hand Bäcker an Brot und Rolls sucht Stelle, am liebsten allein. 529 Wieland Str., 2. Floor, nahe North Ave.

Gesucht: Zuverlässiger Mann mittleren Alters sucht Stelle als Hausmann und Pferde zu besorgen. Scheut keine Arbeit. 113 Mather Str. Savnik.

Gesucht: Junger Barbier sucht stetige Arbeit. — Gebhardt, 140 Willow Str.

Gesucht: Aufwärter sucht Arbeit. Freer, 90 Bissell Str., hinten.

Gesucht: Deutscher Junge, 16 Jahre alt, sucht leichte Arbeit oder gutes Geschäft zu erlernen. A. Lindner, 50 Beldon Court.

Gesucht: Junger Bäckergehilfe, wecher selbständig arbeiten kann, sucht ständige Arbeit. Adr.: F. Holman, 122 W. 19. Str., Chicago. modi

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Bartender, guter Waiter, kann auch Lunchcounter besorgen. Adr.: K. 562 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Buchbinder sucht Arbeit, frisch eingewandert. Regauer, 3033 Princeton Ave.

Gesucht: Junge, 19 Jahre alt, sucht Stelle in Bäckerei. 681 Austin Ave.

Gesucht: Ein Mann, 32 Jahre alt, welcher alle im Baufach vorkommenden Arbeiten versteht, sucht Beschäftigung. Adr.: M. 439 Abendpost.

Gesucht: Mann sucht Arbeit auf einer kleinen Gemüsefarm in der Nähe von Chicago. Adr.: 647 Woodbine Ave., Oak Park, Ill.

Gesucht: Suche für einige Tage oder Stunden in der Woche Arbeit, Hausreinigen, Fensterwaschen u. s. w. Chas. Hagner, 106 S. Green Str.

Gesucht: Ein deutsch und englisch sprechender 16 Jahre alter Junge sucht Arbeit. Brand, 653 West Lake Straße.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetige Arbeit.— 883 W. 21. Str.

Gesucht: Aelterer sauberer Mann sucht Stelle als Bartender, Lunchkoch oder Porter. Adr.: M. 425 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Mechaniker sucht Stellung, nicht unter 25c die Stunde. 353 Ward Str.

Gesucht: Erst über See gekommener deutscher gelernter Müller, versteht Carpenterarbeit, sucht Stelle. Richert, 457 N. Wood Str.

Gesucht: Bartender, anständiger, nüchterner Mann, wünscht stetigen Platz. Adr.: 163 Freemont Str., Phone Lincoln 2828. mifrmo

Gesucht: Bartender wünscht Stelle, ist seit 1½ Jahren am letzten Platz. Adr.: W. 864, Abendpost. famo

Gesucht: 18jähriger Junge wünscht das Carpenter-Handwerk zu erlernen. Fred Dircks, 4207 Artesian Ave. 28jn,1wX

Gesucht: Bäcker, gute zweite Hand sucht stetigen Platz. Schmidt, 396 W. Madison Straße. do—mo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verlangt: Lehrmädchen zum Kleidermachen. 199 E. North Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen für Coats. Shellstrom, 1108 Mariana Str., Ecke Herndon. modi

Verlangt: 14- bis 16jähriges Mädchen an Knopfloch-Maschine. 996 W. 21. Str.

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen, das schon im Bäckerladen gearbeitet hat. 655 W. Lake Str.

Verlangt: Geübte Häklerinnen an feiner Häkelarbeit, wie Knöpfen, Ornaments usw., um zu Hause zu arbeiten. C. F. Baum Co., Town und Blackhawk Str. fasomo

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, guter Lohn. 342 Bradley Place.

Verlangt: Sofort, eine erster Klasse Restaurant-Köchin, gebe höchsten Lohn. The Winona, 2283 Evanston Ave. modimi

Verlangt: Gebildetes Mädchen für Hausarbeit in besserem deutschem Saloon. Drei in Familie. Guter Lohn. 4370 N. Clark Str.

Verlangt: Zwei Geschirrwascherinnen im Restaurant. Vogelgesang, 703 N. Clark Str. modimi

Verlangt: Eine deutsche Frau, um dem Unterzeichneten die Hauswirthschaft zu führen. Näheres zu erfahren bei John Bohl, Crystal Lake, Ill. famo

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nv*

Verlangt: Erfahrenes Kindermädchen, nicht unter 18 Jahren. Nathan, 3838 Grand Blvd., 1. Flat. fonmo

Verlangt: Köchin für den Lunch-Klub einer größeren Fabrik in einer Stadt nahe Chicago. Dieselbe muß einer Küche selbständig vorstehen können, englisch sprechen und nicht über 35 Jahre alt sein. Keine Sonntagarbeit. Adr.: M. 407 Abendpost. fomodi

Verlangt: Eine gute zuverlässige Köchin, muß Zeugnisse haben. 67 Lake View Ave., nahe Fullerton Blvd., gegenüber Lincoln Park. fasomo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 383 West 12. Straße. do—mo

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen für Stadt und Resorts, hoher Lohn. Mrs. Sawicki, 3117 Wentworth Ave. Tel. 2147 Yards. 11julmX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 562 Ost 45. Place, zwischen Vincennes and Grand Blvd.

Verlangt: Deutsches, sauberes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in Familie. Lohn $4. 333 Chestnut Str., nahe State Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Kochen und allgemeine Hausarbeit. Nur 2 in Familie. 875 S. Ridgeway Ave., nahe Ogden.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 5807 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Sofort vorzusprechen. 5211 Indiana Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen im Saloon; guter Lohn bezahlt. 597 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Restaurant, $4. 373 Wells Str.

Verlangt: Frau zum Waschen und Reinmachen. 1990 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, sofort. 5211 Indiana Ave., 1. Fl.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4336 Vincennes Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen im Haushalt zu helfen, kleine Familie. 1046 Bryn Mawr Ave., Edgewater.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in Familie. 4835 Vincennes Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Kochen, Waschen, Bügeln. $5. 1856 Belmont Ave. modi

Verlangt: Küchenmädchen für Sommer-Hotel. — Nachzufragen 150 E. Huron Str., 5. Floor.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Strauß, 3351 Calumet Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß mit auf's Land gehen. 3556 Rhodes Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Bapp, 331 Berteau Ave.

Verlangt: Frau für Familienwäsche außer dem Hause. 1127 Southport Ave., 2. Flat.

Verlangt: Aelteres, reinliches, arbeitsames Mädchen für Hausarbeit. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Geschirrwaschen. 3 Lincoln Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Boardingshouse, 159 Wells Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. Mrs. Brandt, 593 N. Robey Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim. 1030 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 136 Fowler Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 1017 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einem Restaurant. 496 Milwaukee Ave., 2. Floor.

Verlangt: Ein deutsches erfahrenes Mädchen oder Frau für Hausarbeit muß zu Hause schlafen, guter Lohn. 872 W. Madison Str.

Verlangt: Mädchen in Privatfamilie, um auf's Land zu gehen, muß kochen können. Anzufragen Dienstag Morgen zwischen 9 und 11. 464 Congreß Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen oder Frau für Hausarbeit bei drei Männern, um den Haushalt zu führen, $6 die Woche. Zu erfragen Nachmittags von 2 bis 6 Uhr. 410 N. Cuyler Ave. A. Meyer, Oak Park. modi

Verlangt: Junges tüchtiges Mädchen für Hausarbeit; muß waschen und bügeln können; guter Lohn. 203 W. Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 785 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen für Zimmerarbeit in Hotel. Lohn $5 nebst Zimmer und Board. Gutes Heim. Adr.: A. 125 Abendpost.

Verlangt Starkes Mädchen für allgemeine Hausarebit. 860 N. Claremont Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. E. Sturm, 4848 Prairie Ave.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Starkes Mädchen sucht Hausarbeit. Bitte, selber vorzusprechen: 555 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche und Hausreinmachen. Mrs. Dabert, 4414 State Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; kann kochen, waschen, bügeln. Selbst vorzusprechen 4959 Loomis Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kann waschen, bügeln und etwas kochen. 5114 Bishop Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte, vorzusprechen: 908 37 Place.

Gesucht: Restaurant- oder Hausarbeit. Spricht englisch und deutsch. Pauline Banek, 805 N. Paulina Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 2 Jahre im Land. Bitte, vorzusprechen: 208 Blackhawk Str., unten.

Gesucht: Erste Klasse österreichisch-ungarische Restaurant-Köchin sucht Stellung. H. 507 N. Halsted Straße. modi

Gesucht: Junge Frau sucht Plätze für Waschen und Reinmachen. 336 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutschjüdisches Mädchen sucht Stellung in guter jüdischer Familie. 247 Clybourn Ave., Laden.

Gesucht: Gute Faru sucht Wasch- und Bügelplätze. J. Treml, 92 Orchard Str.

Gesucht: Frau wünscht 5 Stunden den Tag einige Arbeit; geht auch waschen. 122 Perry Str.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. Nachzufragen bei Mrs. Puetz, 118 Maud Ave.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 37 Concord Place, M. Straub.

Gesucht: Mädchen, 15 Jahre alt, sucht leichte Hausarbeit in Privatfamilie mit Kindern, spricht englisch und deutsch, Nordseite. 56 Vine Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht irgend eine Arbeit beim Tag oder Woche. 31 Goethe Str., oben.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze im Hause. Mrs. Wolf, 306 Sedgwick Str., Hinterhaus.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Hausarbeit bei ältlichem Mann oder Frau oder in kleiner Privatfamilie. Mrs. J. Philippi, 725 N. Central Park Avenue. modi

Gesucht: Aeltere Frau, gute Köchin, spricht englisch, will Haushalten in besserer kleiner Familie. Gutes Heim. Nachzufragen 456 Larrabee Str., Eingang an Eugenie Str.

Perfekte Schneiderin sucht noch einige Kunden außer dem Haus. Clara Schürmann, 36 N. Clark Straße. modi

Gesucht: Aelteres Mädchen, 30 Jahre alt, in allen Zweigen des Haushalts erfahren, sucht Stelle für Hausarbeit in besserer Familie. 345 W. Erie Str., 2. Floor, vorne.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann waschen und bügeln. Bitte vorzusprechen. 724 Diversey Blvd.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 805 Clybourn Ave., 2. Flat, vorne.

Gesucht: Anständiges deutsches Mädchen sucht Hausarbeit anständigen Platz. Selbst vorzusprechen. B. B., 547 Webster Ave.

Gesucht: Mädchen, 14 Jahre alt, sucht Stelle als Kindermädchen. 11 W. Bethoven Place, hinten.

Gesucht: Ein 14jähriges, englischsprechendes Mädchen sucht Stelle für leichte leichte Hausarbeit. 12 Orchard Str., vorne.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle als Haushälterin oder Hausarbeit. 12 Orchard Str., vorne.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch- und Reinmachplätze. 835 Wellington Str.

Gesucht: Frau sucht Arbeit in jüdischem Haus, wo sie und ihr Mann auch Wohnung haben können. Goldberger, 710 N. Irving Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 1013 W. 21. Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kann kochen und spricht englisch. Selber vorzusprechen. 835 5. Ave., 2. Flat.

Gesucht: Frisch eingewandertes starkes Mädchen sucht Hausarbeit. 5240 S. Halsted Str.

Gesucht: Deutsche Frau mit Kind sucht Hausarbeit; will zu Hause schlafen. 7192 South Chicago Ave., 1. Flat. modi

Gesucht: Junge deutsche Dame mit guten Empfehlungen wünscht Beschäftigung in der Wirthschaft oder als Näherin. 3315 Süd Morgan Str., Apotheke. Stella Hablovsky. frsamo

Gesucht: Aeltere deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit. 1267 West 18. Str.

Gesucht: Frau mit einem Kinde sucht Stelle als Haushälterin. 4756 S. Wood Str. fasomo

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. 8 Town Court, Päppert.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Räumungsverkauf
aller Sorten Möbel, Oefen und Eisen-Bettstellen, für beinahe die Hälfte des regulären Preises.

2.50	Eisenbetten, Räumungspreis	$ 0.98
3.50	Eisenbetten, Räumungspreis	1.48
12.00	Eisenbetten, Räumungspreis	6.50
21.00	Eisenbetten, Räumungspreis	16.50
14.50	Kochöfen, Räumungspreis	9.50
32.00	Kochöfen, Räumungspreis	25.00
12.00	Dressers, großer Spiegel	7.75
19.00	Chiffoniers, Räumungspreis	12.50
18.50	Sideboards	11.75
	Zusammenlegbare Go-Cart, mit Gummireifen	0.98
	Große 25.00 Kinderwagen, gepolstert und Gummireifen	14.50
	Geräumige Eisschränke	5.98
	Boston Leder Couches aufwärts von	4.98
	18.00 Parlor Suits, mit Velour gepolstert	9.75
	9 bei 12 Brussels Rugs	9.38

Baar oder leichte Abzahlungen, zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krant seid oder nicht arbeitet.
A. Botschen, 190, 192, 194 East North Ave., nahe Halsted Str. 9jun,tX*

Verschleudere die ganze Einrichtung meiner eleganten Wohnung, herrliches Piano, Schlafzimmer in französischem Stil, handgeschnitztes Speisezimmer und Parlor-Einrichtung, Messing-Betten, Parlor Suit, werth $475, für $65, Couch, werth $28, für $7.50; Mahagony Tisch, werth $12, für $1.50; Feder-Polster, werth $2.00, für 35c, echte Oel-Gemälde, Bric-a-Brac, importirt von Italien, Portieren, Gardinen, herrliche Gas-Lampen, werth $50, für $10. Kommt sofort. 2103 Michigan Ave. 20mai*X

Zu verkaufen: Die Möbel meines fein möblirten Wohnhauses müssen sofort verkauft werden, Rugs, 3-Stücke Parlor Set, Piano, Bibliotheks-Tisch, Schaukelstühle, Dressers und Kommoden, Eßzimmertisch, Gas Range usw., usw., zu einem Schleuder preis. Nachzufragen: 1643 East Belmont Ave. 9jun,tX

Zu verkaufen: Spottbillig, Glenwood Kochofen, fast neu, Dresser, Stuhle, Tische, Betten und Verschiedenes. 76 Orchard Str., 2. Flat, hinten.

Zu verkaufen: Zwei Bettstellen, billig. 188 O. Blackhawk Str.

Verkaufe wegen Abreise hochelegantes Mahagoni Parlor-Set mit grünem Sammetpolster, sowie grüner Teppich fast neu. 1028 Diversey Blvd., nahe Lincoln Avenue. 23jnlwX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$85 kaufen elegantes Arion Upright Piano, $5 monatlich. Groß, 592 Wells Str. modimido

Zu verkaufen: Neue Regina Music Box und 50 Disks, kostete $500, für nur $150. Nachzufragen Abends. Vaughan, 1957 Deming Place.

Familie verläßt die Stadt, feines $400 Upright-Piano für $70. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. 23jnlwX

Wegen sofortiger Abreise muß ich mein herrliches Piano verkaufen. 1028 Diversey Blvd., nahe Lincoln Ave. Car. 23jnlwX

Zu verkaufen: Billig, Piano, China Closet, Messingbettstellen, Rugs, Davenport. 270 Lincoln Ave. 18jnlmX

Wegen Europareise verschleudere ich mein herrliches Mahagoni-Piano. 2103 Michigan Avenue. 26mj*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Junge, echte St. Bernard Hündin. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted Str.

Zu verkaufen: Großer guter Wachhund. — 149 Indiana Str.

Zu verkaufen: Maltese Poodle und ein hübscher Collie, $5. 1155 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Milchwagen und Eisbox. 561 N. Park Ave.

Zu verkaufen: Zwei leichte Pferde billig. 561 N. Park Ave.

Sprechende Papageien und Käfig $5.00; Harzer Sänger $1.65; Andreasberger Roller, englische Vögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, billigste Preise. Atlantic & Pacific Birdstore, 236 E. Madison Straße. 27ju,fasomomilm

Habe ein Automobil, verkaufe deshalb billig mein schönes leichtes Victoria Familien-Surrey und Runabout, ferner Geschirr und Coachman's Anzug. Zu sehen in meinem Heim, 3636 Prairie Ave. fasomo

Great Northern Sale and Exchange Stable. Wagenpferde, Lastpferde, Pferde und Maulesel für allgemeinen Geschäftsgebrauch, Farm-Stuten und Maulesel immer an Hand. 1197 Milwaukee Ave. 25jn2w

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Spezial-Verkauf für Juni. Alle Sorten Singer-, Wheeler-Wilson- und White-Nähmaschinen, von $14 bis zu $25. Alle Maschinen sind zum Herunterlassen, auch 100 andere Nähmaschinen, von $5 aufw. Jede Maschine garantirt oder das Geld wird zurückerstattet. 358 E. North Ave., etablirt 1886. Offen bis 9 Uhr Abends. 3junmifrmolmt

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume, 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Cash-Registers. — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 6nb*X

Spottbillig! Spottbillig! Spottbillig!
Verkauf von Laden-Einrichtungen gegen Baar und Abschlagszahlungen
bei
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave. 196—198 N. Halsted Str.
Durch überfülltes Lager meiner 3 Lagerhäuser verkaufe ich von jetzt ab alle Store-Fixtures für Grocery, Meat-Market, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider, Schuhladen u. Restaurants zu 40c am Dollar. Zuvor Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch. 6ap*X

—— J. Lederer ——
372—374—376 Wells Str., Tel. North 1976, ein Block von Division Str.
Neue und gebrauchte Einrichtungen für alle Sorten von Geschäften zu dem niedrigsten Preis. — Baar oder leichte Zahlungen. —
Ich gehöre nicht in den sogenannten Trust. 11mzmifrsomo*

Zu verkaufen: Spottbillig, zum Fortnehmen, beinahe neue Meat Market und Grocery-Store-Einrichtung, sowie andere Fixtures; verkaufe einzeln. 626 Larrabe Str. momi

Zu verkaufen: Macht Offerte an die schönste Meat Market und Grocerystore-Einrichtung in Chicago. 131 W. 47. Str. mdi

Zu verkaufen: Candystore-Einrichtung mit Waarenvorrath billig. 941 31. Str., gegenüber Loomis.

$5.00 kaufen elegante Soda-Fountain auf Abzahlung. 626 Larrabee Str. momi

Zu verkaufen: Fast neue Ice Box für Grocery Store, billig, lange hohe Show Case und 14 Fuß langer Counter. 345 Roscoe Blvd., Store.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Oesterreich-Ungarischer Mann, 37 Jahre alt, eigenes Heim, stetige Arbeit, sucht passende Person als Lebensgefährtin. Man adressire in Deutsch an Peter Gruidl, Woodstock, Ill. mdi

Heirathsgesuch: Ein Mann, 47 Jahre alt, Arbeiter mit gutem Verdienst, sucht die Bekanntschaft einer Dame oder Wittwe zu machen zwecks Heirath. Vermögen Nebensache. Wohne vorläufig in Board geben. Antwort bis Donnerstag erwünscht. Keine Agenten. Adr.: M. 409 Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„National School" 164 E. North Ave., Ecke Halsted Str. Englische und Deutsche Sprache, Stenographie u. Typewriting; Tags, Abends u. Sonntags. somo

Kommerzielle Abendschule, 164 E. Randolph Str., Zimmer 7 — 2. Floor, offen von 4 bis 9 Abends, Sonntags von 10—12. Beste Methode in kurzer Zeit englisch sprechen zu erlernen. Klein-Klassen oder privat für Damen und Herren. Sommer-Kurse $4 monatlich. 24junlwX

Telegraphie! Kommt und verdient Geld, während Ihr lernt. U. C. Tel. Co., 88 La Salle Str., Zim. 32. 5mai*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: 8 Delikatessen Stores, von $400 bis $1400; 23 Saloons, von $800 bis $6500; 10 Groceries, von $600 bis $4000; 6 Bäckereien, von $800 bis $2200. Fragt Morgens, 9 Uhr. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gutgehender Meat Market; gute deutsche Nachbarschaft. 144 Webster Ave.

Zu verkaufen: Meat Market, gute Gegend, Nordseite. Adr.: S. B. 65 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehende Grocery und Meatmarket, Südseite. Billige Miethe. Adr.: L. B. 204 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant. 3 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei mit schöner Wohnung. Nachzufragen 141 Bissell Str.

Zu verkaufen: Barbershop mit Poolroom. 1125 N. Halsted Str. momifr

Zu verkaufen: Türkische Badeanstalt, gute Gelegenheit für eine gesunde, kräftige Person. 1033 Madison Str. F. Sovean.

Zu verkaufen: $1000 baar, Möbel und Lease, 26 Zimmer, gute Lage. 2558 Prairie Ave. somo

Zu verkaufen: Barbierladen. 2845 21. Ave. A. Stein. 27jnlw

Guter Nordseite-Ecksaloon, deutsche und polnische Nachbarschaft. Nachzufragen: Columbus Brwg. Co., 297 Cornell Str. 23jn,1w

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Theilhaber für Likörgeschäft gewünscht, um die Kellerarbeiten auch Ablieferung, Einkassirung zu besorgen. Einlage $600 bis $1000. Jeder Verlust ist ausgeschlossen. Antworten erbeten unter Adr.: M. 401 Abendpost. momi

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau, nicht unter 35 Jahren, ohne Anhang, als Partnerin. Nur solche die wirklich arbeiten wollen, bitte zu antworten. Adr.: M. 434 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Gute Geschäftsgelegenheit für einen Hutmacher, Uhrmacher oder Zigarren-Store; halber Laden zu vermiethen nahe Elevated Station. $12. 866 N. California Ave.

Zu vermiethen: 4 schöne Frontzimmer, Bad und Gas. 857 Clybourn Ave. mdi

Zu vermiethen: Sechs helle Zimmer. 87 West North Ave. Nachzufragen im Store. modi

Zu vermiethen: 5 Zimmer Cottage, Gas und Closet. 727 Bloomingdale Road.

Zu vermiethen: Saloon und Boardinghaus. — Nachzufragen bei Birck Bros. Brewing Company. 26jnlw

Zu vermiethen: Store und Bäckerei, 250 Wilmot Ave., nahe Armitage und Western. fr—mo

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verlangt: Ein anständiger Boarder. 452 Clybourn Avenue.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer, passend für 2, billig. 307 Sedgwick Str., oben.

Gesucht: Anständiger Mann findet gutes Heim. 715 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Schöne möblirte Frontzimmer für Arbeiterinnen. $1 die Woche. Ebenfalls zwei für leichten Haushalt, modern. 516 W. Fulton Str., nahe Ashland Ave.

Zu vermiethen: Neues möblirtes Frontzimmer, Bad, nahe Park, passend für zwei $3. 622 Sedgwick Str.

Deutsche Leute wünschen Roomers, $1.50 für Schlafen, Frühstück und Wäsche. 304 Larrabee Str., hinten.

Deutsch-ungarische Frau wünscht Roomers. 55 Burling Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, Gas und Bad-Einrichtung; separater Eingang. 16 Wisconsin Str., gegenüber Lincoln Park.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer. 245 W. Chicago Ave., nahe Milwaukee Ave., links. modi

Zu vermiethen: In deutschem Hause, außergewöhnlich preiswerthe, hochmodern eingerichtete Zimmer, unvergleichlich gute Lage. 1825 Michigan Ave. 26jnlwX

Zwei anständige Boarders gewünscht. 617 Blue Island Avenue, 2 Treppen. 25jnlwX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Deutscher in mittleren Jahren sucht Zimmer und Abendessen in besserer Familie. Adr.: K. 563 Abendpost.

Suche 2 Schlafzimmer, $1.25 und $1.50, nahe Hoch- und Straßenbahn. 160 Hudson Ave., Mittelflat.

2 Frauen suchen Zimmer mit Kost auf Farm nahe Chicago bei deutschen Leuten. E. Kafich, 1208 Diversey Blvd.

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verloren: Dunkelbrauner Waterspaniel Donnerstag Abend. Belohnung $5. 2830 Wallace Str.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Josef Elias Turcz, Ungarn, wird gesucht von seinem Bruder David Elias, 413 S. Winchester Ave., Chicago.

Gesucht wird Josef Igali von seiner Schwester, Johanna Igali. 1814 Wrightwood Ave.

Achtung! Brickleger und Steinmaurer, Spezial-Versammlung Dienstag Abend, 30. Juni, zur Wahl des Rechnungs-Komites. Peter Shaugnessy, Präs. famodi

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Straße. Telephon Humboldt 6563. 25apvoſamo*

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jv*

Plastering Tops Point, Zementarbeiten billigst ausgeführt. Tel. Monroe 5629. Paul Schmid, 233 West Madison Str. 28jn,1wX

Korrespondenzen, Uebersetzungen, schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch und englisch, prompt und zuverlässig. Sartorius 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. frsomomi*

Mode macht die Dame. Feine, elegante Damen-, Kinderkleider, Stickerei macht R. Trebits, 115 Sedgwick Str. Mäßige Preise. 23jnlwX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Saloon zu verkaufen. 47 State Str., Hammond, Indiana. famo

Geld zu verleihen zu 5½%. R. Wetzel jr., 724 East Belmont Ave. jn26—lj3

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 8jnlmX

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu dem niedrigsten Zinsfuß — von $500 aufwärts — gut gesicherte erste Hypotheken stets an Hand.
C. R. Haase & Co.,
157 Washington Straße. 28mai3mX

Zu verleihen: $500 aufwärts, auf erste Hypotheken, auf Grundeigenthum. M. Huß, 112 Dearborn Str. 2mai*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Reine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mj*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17j:*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300. — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26f5*X

Wenn Du Geld auf Grundeigenthum borgen willst oder eine erste Mortgage kaufen willst, so sprecht vor bei A. W. Eheim, 134 Monroe Str., Zimmer 1414, Südwestecke Clark Str. 29fb1jX

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebaute Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3ju*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. May*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Grundeigenthum in West Ravenswood. Cottages, Flatgebäude und Stores. Spezielle Bargains in 30 Fuß-Lotten, nahe Terminal-Station von Ravenswood „L" Expreß. P. Barzen & Son, 2222 Lincoln Ave., Telephon: Edgewater 871. 25ap*X

Zu verkaufen: Gutes 3stöckiges Brick-Eck-Flatgebäude, mit 5 und 6 Zimmer-Wohnungen, 260 Dayton Str., Preis $4000. Aug. Torpe, 147 Ost North Ave.

Zu kaufen gesucht: 2- oder 3stöckige Flatgebäude an der Nordseite für $300 Baar-Käufer. Wir können garantiren, daß wir Eure Häuser schnell verkaufen. Aug. Torpe, 147 Ost North Ave. Abends offen. 27jnlwX

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude! — Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mj*X

Zu verkaufen: Neues 6-Zimmer modernes Haus, 733 Bervon Ave. Lot 25x125. Verkaufe auf leichte Abzahlungen. Robert Christiansen, 3212 N. Clark Straße. 28jn,lwX

Zu verkaufen: Ein Bargain, Cottage mit 8 Zimmern und Bad, auf Brickbasement, Lot 25x125; muß verkauft werden. Ferner eine 6-Zimmer Cottage, Furnaceheizung, auf großer Lot. Habe mehrere kleine 2-Flatgebäude billig zu verkaufen. Robert Christiansen, 3212 Nord Clark Str. 28jn,lw

Zu verkaufen: Zweistöckiges Flatgebäude, Steinbasement, bequem zur Hochbahn; $4500. $500 baar. Gut vermiethet. Conklin & Co., 1648 Lincoln Ave. 1n27—lil

Zu verkaufen: Gutes 3stöckiges Brick-Gebäude mit 6 Zimmer-Wohnungen. 97 Bissel Str. Preis $5500. Aug. Torpe, 147 Ost North Ave., alleiniger Agent. 27jn,lwX

Zu verkaufen: Modernes Flatgebäude mit zwei 6 Zimmer-Wohnungen. 1914 Osgood Str. Preis $4600. Aug. Torpe, 147 Ost North Ave. Abends offen.

Zu verkaufen oder vertauschen: 50x125 Fuß Eck-Lot. R. Wetzel jr., 724 E. Belmont Ave. fasomo

Zu verkaufen: 3stöckiges Brickgebäude, 5 Flats und ein Laden, Miethe das Jahr $972; Cleveland-Heizung; Preis $9300. R. Wetzel jr., 724 E. Belmont Ave. 26jn—lj3

Zu verkaufen: Gutes, zweistöck. Brickgebäude, mit zwei 4-Zimmer Wohnungen; 97 Bissell Str. gelegen; Preis $3500. A. Torpe, 147 East North Ave., alleiniger Agent. 24jun,lwX

Nordwestseite.

Muß verkaufen: Mein zweistöck. Steinfront-Haus, Nordwestseite, $500 unterm Preise. Adr.: M. 837 Abendpost. modi

Zu verkaufen: 3stöckiges modernes Brick Flatgebäude auf 37½x125 Fuß Lot, nahe Irving Park Hochbahnstation, $9500, werth $12,000. R. Wetzel jr., 724 East Belmont Ave. 1n26—lj3

Zu verkaufen: Neue zweistöckige 2-Flat Häuser, Basement und Attic, an Diversey Ave., nahe Milwaukee Ave. Cars; Preis $2850; $200 Anzahlung, Rest $20 monatlich. W. H. Gieseke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. 27jnlw

Zu verkaufen: Bargain! 36 Ellen Str., nahe Wood Str., zwei 5 Zimmer Flats und Basement; Miethe $30 monatlich; Preis $3250. $500 Anzahlung, Rest $20 per Monat wie Miethe. W. H. Gieseke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. 27jnlw

Farmländereien.

$125, leichte Abzahlung, kaufen 40 Acker unverbessertes Land in Michigan, an fischreichem Fluß. Robineau, 5024 S. 5. Ave. modimi

Zu verkaufen: 80 Acker Wiskonsin Farm, 2 Pferde, 10 Stück Vieh, 6 Schweine, 50 Hühner, [illegible], Gebäude, Tabak Schuppen, alle Gerätschaften, eine Meile von Stadt. Guter Boden, $2000 Baar, Rest Abzahlung. Frank Scholz, New Lisbon, Wis. 27jn,lw

Wiskonsin Central Eisenbahnland, $5 der Acre und aufwärts; elegante Auswahl an Lakes, verbesserte Farmen, tausche auch. Bauch, 263 E. North Ave., Chicago. Office offen Abends und Sonntag Vormittags. 27fn*X

Zu verkaufen: Billig, eine schöne 40 Acres Farm mit oder ohne Ernte, Vieh, Hühner, und allem Zubehör. Tom. Marsalek, Rothbury, Mich., Oceana County. fr—mo

Zu verkaufen: Farmland in der deutschen Kolonie Elberta, Baldwin County, Alabama. Dieselbe besteht seit einigen Jahren [illegible] bereits über 250 Familien; hat Stores, Kirchen, Schulen, Hotel u.s.w. Das Land ist so billig, daß Jedermann [illegible] kann. [illegible] $75 bis $250 das Jahr. Gesundes Klima, herrliche Luft, fruchtbarer Boden, reines, weiches Wasser [illegible]. Liberale Ankaufs-Bedingungen. [illegible] Co., Agenten, Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str., Chicago. 26mai*X Die nächste Exkursion ist am 7. Juli.

Ich kaufe, verkaufe und vertausche kultivirte Michigan und Indiana Farmen. Brodführer, 509— 84 LaSalle Straße. 19mai*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Wir [illegible] die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name..........
Adresse..........
Gewünschte Summe $..........
Auf Sicherheit von..........
Wann vorzusprechen..........
A. Frend,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Geld!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles streng vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Friedrich Wilhelm Ries, Mgr.
100 Washington Straße, Zimmer 504.
Title and Trust Bldg. ap*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in kleinen monatlichen Zahlungen; Kapital und alle Raten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt.

$20 zahlt $4.00	$50 zahlt $8.50	$80 zahlt $13.00
$30 zahlt $5.00	$60 zahlt $10.00	$90 zahlt $15.00
$40 zahlt $6.50	$70 zahlt $11.50	$100 zahlt $16.50

Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zim. 34. 11ja*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. [illegible] Kollektirungs-Dept. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 North 43. Ave. 6ja*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fa*

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Alle Rechtssachen und Kollektionen prompt besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 16mj*X

M. J. Huß, deutscher Advokat, 112 Dearborn Str. Prompte und ehrliche Erledigung der Geschäfte. 6fb*X

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zu halbe des Preises; billiger als Gravel, und [illegible] unserer Fabrik auf Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und [illegible] werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der [illegible] Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder monatliche Abzahlung. 11mj*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschiedene Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in sowie außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 13jnlwX

Dampfer-Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich Dampfer: $1.00 nach Milwaukee. Der große „Whaleback"-Dampfer Columbus, 9:30 Vorm. an Wochentagen; 10 Vorm. Sonntags; 9 Abends täglich und Sonntag; 2 Nachm., ausgenommen Freitag und Sonntag. — $1.50 nach Grand Haven und Muskegon; $2.00 [illegible] — Nach White Lake, Mittwoch, Freitag, Mittag, 7:45 Abends. — Nach Marinette, Menominee und Green Bay Häfen, 2 Nachm. Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Nach Sheboygan, Manitowoc und Sturgeon Bay, 2:00 Nachm., ausgenommen Freitag und Sonntag. Dock Fuß von Michigan Ave. City Ticket Office, Nr. 101 Adams Str., Phone Central 76. 27ju*X

Finanzielles.

Ersparnisse

Ein Spar-Konto kann mit $1.00 oder mehr eröffnet werden. Zinsen werden zur Rate von 3 % per Jahr an dem ersten Tage im Januar und Juli gutgeschrieben und tragen dann Zinsen gerade wie eine Einlage. Jede Annehmlichkeit für die Abwickelung der Geschäfte prompt und zu Eurer vollen Befriedigung.

Etablirt 1857.

The Merchants' Loan and Trust Company

Fünfzig Jahre sicheren Bankbetriebs.

135 Adams Straße.

West Side Trust and Savings BANK

Halsted und 12. Strasse.

Offen Montag und Samstag Abends.

Bestände eine Million Dollars.

Beamte

E. R. Flynn, Präsident.
Edward Morris, Vizepräsident.
Charles F. Hoerr, Kassirer.
C. R. Stanton, Hilfskassirer.

Direktoren

Edward Morris, Arthur G. Leonard, J. A. Spoor, L. H. Heymann, E. Hollenbach, E. R. Flynn, Charles F. Hoerr.

Geschäftsleute und Handwerker sind freundlichst eingeladen, ihre finanziellen Angelegenheiten mit uns zu berathen. 18ap,famodo,3m

Wenn Ihr Euer Geld bis zum 12. Juli deponirt, so zahlen wir Zinsen vom 1. Juli an.

Vom 1. Juli an schließen wir um ein Uhr an Samstagen, öffnen aber wieder von 6 bis 8 Uhr.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK

652 Blue Island Ave. mifamo*

Zu verkaufen: Ausgesuchte **Erste Hypotheken** mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.

A. HOLINGER & Co.

Telephon 1191 Main.
172 Washington St. 27mai,mifamo*

Zu Chicago seit 1856.

KOZMINSKI & YONDORF,

73 Dearborn Str.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum

Beste Bedingungen. Bau-Anleihen unsere Spezialität. Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 1feb,famt,tj 4jan,famom.*

FRED. MILLER,

186-188 Madison Strasse,

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4mai,momife*

Geld zu verleihen

auf Chicago Grundeigenthum; Interessen 5 und 5½ Prozent; wenn gewünscht, monatliche Abzahlung. Große Auswahl von Grundeigenthum zu Bargainpreisen zu verkaufen.

J. H. KRAEMER & SON, 84 LaSalle Str. 18apfamomi*

EMIL H. SCHINTZ,

120 Randolph Str.

Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1ja1j

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.

Schiffskarten über alle Linien und nach allen Theilen der Welt zu den **Billigsten Preisen.**

Erbschaften, Vollmachten, Werthpapiere.

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. 6jn,famomido*

Schiffskarten nach Europa. 6 Tage Ozeanfahrt. Man spreche vor 232 Süd Clark Str. C. E. Benjamin, Generalagent. 16mai* 4jafamomi*

Alte Kleider neu gemacht, gereinigt, gefärbt oder gepreßt von Chicagos erstem Reiniger und Färber.

DEHMLOW'S

Etablirt 1884.—Phone Lake View 1863.
Haupt-Geschäft: 2095 N. Halsted Str.
Zweig-Geschäfte: 400 Center Str., 117 N. State Str., 35 Evanston Ave., 1050 Lincoln Ave., 623 Davis Straße, Evanston, Ill.

Lokalbericht.

Der erste Tag.

Beginn der 23. Rathsversammlung des Turnerbundes.

Die Begrüßungs-Ansprachen.

Turner Höchster zum zeitweiligen, Turner Hartung zum permanenten Sprecher der Tagsatzung gewählt. — Aller Zwiespalt scheint ausgeglichen.

Die 23. Tagsatzung des Nord-Amerikanischen Turnerbundes ist im Gange. Die Delegaten versammelten sich gestern Vormittag im großen Saale der Nordseite-Turnhalle und wurden dort von Emil Höchster, dem Sprecher der Turngemeinde, in herzlichster Weise willkommen geheißen. Herr Höchster gedachte des heftigen Kampfes der Meinungen, der sich auf der hier vor zwanzig Jahren abgehaltenen Tagsatzung abgespielt hat, und gab seiner Genugthuung darüber Ausdruck, daß man über die Wirren jener Tage hinweggekommen und daß gegenwärtig wieder das beste Einvernehmen herrsche zwischen den verschiedenen Elementen, aus denen der Bund sich zusammensetzt, so daß man auf ein harmonisches und ersprießliches Zusammenwirken rechnen könne. Nachdem er den Delegaten noch zugesichert, daß der gastgebende Verein sich bemühen würde, den Pflichten der Gastfreundschaft im vollen Umfange zu genügen, stellte er den Versammelten Herrn Otto C. Schneider vor, den Präsidenten der Erziehungs-Behörde Chicagos, der als Vertreter des Mayors gekommen sei, um die Delegaten auch im Namen der Stadt willkommen zu heißen.

Herr Schneider, mit Beifall begrüßt, entledigte sich der ihm gewordenen Aufgabe mit großem Geschick. In wohlgesetzten Worten gab er einen kurzen Ueberblick über die Geschichte des Turnwesens in den Ver. Staaten, hob die Vorzüge hervor, welche die Turnerei im Vergleich mit dem englischen Sportswesen auszeichnen, und erkannte der deutsch-amerikanischen Turnerschaft das Verdienst zu, im amerikanischen Schulwesen bahnbrechend auf dem Gebiete der körperlichen Ausbildung der Jugend gewirkt zu haben. Besonders könne man die Errungenschaften, welche in dieser Hinsicht erzielt worden seien, hier in Chicago wahrnehmen, wo neuerdings kein öffentliches Schulgebäude mehr errichtet werde, ohne daß auch ein Turnsaal darin vorgesehen wird, und wo die Zahl der wohleingerichteten Spiel- und Turnplätze sich rasch vermehre.

Würdige Todtenklage.

Der zweite Bundessprecher, Dr. Robert Nix von Indianapolis, den Herr Höchster nun der Versammlung vorstellte, gedachte im ersten Theile seiner meisterhaften Ansprache des Verlustes, den der Bund vor wenigen Monaten durch den Tod seines hochverdienten ersten Sprechers, Hermann Lieber, erlitten. Die Rede von Dr. Nix folgt nachstehend im Wortlaut:

Die ersten drei Tagsatzungen des Turnerbundes, die im zwanzigsten Jahrhundert zusammentraten, wurden von einem Bundessprecher eröffnet, der durch seinen hohen männlichen Karakter, durch seine Begeisterung für Freiheit und Recht, durch sein warmes, für alles Edle und Schöne schlagendes Herz sich die Liebe und Verehrung des ganzen Bundes erworben hatte. Seit fünfundfünfzig Jahren war Hermann Lieber Mitglied des Turnerbundes. Während dieses langen Zeitraumes stand er unablässig im Dienste des Fortschrittes. Von den Gebrechen des Greisenalters blieb er verschont, und noch im sechsundsiebenzigsten Lebensjahre widmete er sich mit jugendlicher Begeisterung und Thatkraft der Verwirklichung seiner Ideale und der Förderung der Bestrebungen unseres Bundes, an dessen Spitze er vor acht Jahren berufen wurde. In seiner schlichten, aber klaren und markigen Weise trat er für seine Ueberzeugungen ein, ohne die eigene Meinung als allein maßgebend zu betrachten. „Der Muth der Wahrheit" war der „Talisman", der ihn bei allen Streitfragen auch die andere Seite schauen und erfassen ließ, und ihn dazu führte, prinzipielle Gegner mit Toleranz und Achtung zu behandeln. Und allen war Hermann Lieber ein leuchtendes Vorbild höchster Manneswürde, Mannestugend und Manneskraft.

Vor drei Monaten haben wir ihn mit höchsten turnerischen Ehren bestattet. Bei der Begräbnißfeier war der Turnerbund durch die Vorortsbehörde und durch Abordnungen von sieben Bundesbezirken und fünfundzwanzig Bundesvereinen vertreten, die mit ihren Fahnen dem Bundessprecher den Abschiedsgruß brachten. Es ist kein bloßer Zufall, daß die Worte Shakespeares, welche den Schluß einer der Gedächtnißreden bildeten, fast gleichzeitig von einer Anzahl anderer Bundesmitglieder in verschiedenen Landestheilen auf den Hingeschiedenen angewandt wurden:

„Sanft war sein Leben, und so mischten sich
Die Element' in ihm, daß die Natur
Aufstehen durfte und der Welt verkünden:
Dies war ein Mann!"

Der Nordamerikanische Turnerbund wurde von Achtundvierzigern und ihren Gesinnungsgenossen gegründet. Auf den Schlachtfeldern des Bürgerkrieges empfing er die Blut- und Feuertaufe, die ihn auf alle Zeiten dem Dienste der Freiheit geweiht. Er hat stets fortschrittliche Bahnen beschritten, ohne die Ziele, die seine Gründer ihm gesteckt, aus den Augen zu verlieren. Schon vor dreißig Jahren, als die Clevelander Tagsatzung die prinzipiellen Beschlüsse angenommen hatte, wurden zahlreiche Stimmen laut, welche den baldigen Verfall und Untergang des Turnerbundes ansagten. Der Bund hat aber die auf ihn gemachten Angriffe überdauert und zählt heute allen Prophezeiungen zum Trotz dreiundeinhalbmal so viele Mitglieder, wie damals.

Auch später hat es nicht an Unkenrufen gefehlt, die dem Bunde eine düstere Zukunft verkündeten und dabei auf allerhand Hausmittelchen und Lebenselixiere aufmerksam machten. Glücklicherweise steht der Turnerbund noch immer fest auf den Füßen. Seine Mitgliederzahl ist seit 1906 von 37,296 auf 39,692 gestiegen; der Bund hat also in den letzten zwei Jahren um 2,396 Mitglieder zugenommen. Es ist der größte Zuwachs an Mitgliedern von Tagsatzung zu Tagsatzung seit vierzehn Jahren. Allerdings bedeutet das bloße Anwachsen der Mitgliederzahl nicht nothwendigerweise einen Fortschritt; auf jeden Fall aber läßt sich daraus schließen, daß das Interesse an den Bestrebungen des Bundes noch nicht erkaltet ist, und daß es nicht der Auffrischung bedarf durch „werthvolle Erzeugnisse der Silberschmiedekunst", die man von reichen Politikern erbettelt.

Von den 236 Bundesvereinen haben bereits fünfzig ihr goldenes Jubiläum gefeiert, und voraussichtlich werden auch die übrigen mit wenigen Ausnahmen dieselbe Feier als Bundesvereine begehen.

Das Weiterbestehen des Bundes dürfte nur dann ernstlich gefährdet sein, wenn der Bund seine ganze Vergangenheit verleugnete, wenn er den Boden verließe, in dem „die festen Wurzeln seiner Kraft" sich ausbreiten, den Boden, dem er Wachsthum und Blüthe verdankt. Von Anbeginn hatte der Bund sich die Aufgabe gestellt, deutsche Sprache und deutsche Sitte zu pflegen; von Anbeginn war er ein Bund patriotischer amerikanischer Bürger deutschen Stammes. Und in allem Wesentlichen hat er sich seinen deutschen Karakter gewahrt. Die deutsche Sprache ist heute noch die offizielle Sprache des Turnerbundes und seiner Vereine, und alle Versuche, sie durch die englische Sprache zu verdrängen, sind gescheitert.

In der Pflege deutscher Sprache und deutschen Wesens auf amerikanischem Boden hat der Turnerbund mächtige Verbündete. In vorletzter Woche hat auf dem 32. Sängerfest des Nordamerikanischen Sängerbundes das deutsche Lied wieder um viele Tausende seine Zauberbande geschlungen. Der Deutschamerikanische Nationalbund hat die Pflege deutschen Volksthums auf seine Fahne geschrieben; die deutsche Presse unseres Landes kämpft unermüdlich für Erhaltung des Deutschthums; und Tausende von Angloamerikanern erlernen die deutsche Sprache als Schlüssel zu den unermeßlichen Schätzen der deutschen Geistes- und Gemüthswelt.

Vor wenigen Tagen hat eine große Anzahl unserer Turner die von der Newarker Tagsatzung angeregte Turnfahrt zum 11. Deutschen Turnfest angetreten. Für die erfolgreiche Bewältigung der Riesenarbeit, die zur Vorbereitung dieser Turnfahrt nöthig war, gebührt dem 1. Schriftwart und dem Schatzmeister des Bundesvororts der Dank des Bundes. Die deutsche Turnerschaft hat durch Entsendung einer Riege zu unserem 29. Bundesturnfest in hohem Maße zum Gelingen des Festes beigetragen. Möge der Gegenbesuch unserer Turner die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Turnerschaften noch weiter kräftigen und zur Entsendung einer noch größeren Anzahl reichsdeutscher Turner zum 30. Bundesturnfest in Cincinnati führen!

Ueber die Vorbereitungen zum 30. Bundesturnfest wird Ihnen der Festausschuß Bericht erstatten.

Betreffs Verlegung des Turnlehrerseminars nach Indianapolis und Ausgestaltung und Erweiterung seiner Kurse im Sinne der von der Pittsburger und der Newarker Tagsatzung gefaßten Beschlüsse verweise ich auf die ausführlichen Angaben, die in den Vorortsberichten für 1906—07 und 1907—08 enthalten sind. Das Bundesseminar ist jetzt in der Lage, mit sämmtlichen anderen Turnlehrerbildungsanstalten des Landes in erfolgreiche Konkurrenz treten zu können, ohne irgendwie die Ausbildung von Vereinsturnlehrern zu vernachlässigen. Es wird nun die Aufgabe der Bundesvereine sein, aus den Reihen ihrer Aktiven dem Seminar eine möglichst große Anzahl tüchtiger Zöglinge zuzuwenden.

Im vergangenen Berichtsjahre hat die Berichterstattung über die geistigen Bestrebungen der Vereine einen erfreulichen Aufschwung genommen, ohne jedoch ein nur annähernd vollständiges Bild der geistigen Thätigkeit innerhalb des Bundes zu liefern. Die von der letzten Tagsatzung befürwortete Einrichtung von Lesekursen nach dem Chautauqua-Plane hat sich wegen der hohen Kosten und der Unsicherheit der Einnahmen bis jetzt als unausführbar erwiesen. Wahrscheinlich wird der Verwaltungsrath des Seminars in Verbindung mit dessen Fakultät dem nächsten Bundesvorort einen Plan unterbreiten, welcher die Einrichtung von Lesekursen anbahnen soll.

Die Vorortsbehörde hat sich in den letzten zwei Jahren eingehend mit der Frage der Einführung von Postsparkassen beschäftigt. Sie ist überzeugt, daß die Verfasser der darauf bezüglichen Entwürfe sich nicht mit der vollen Tragweite ihrer Vorschläge vertraut gemacht haben. Sie ist der Ansicht, daß der Turnerbund die Einrichtung von Postsparkassen befürworten, in erster Linie aber darauf hinwirken sollte, daß eine aus Sachverständigen auf den in Betracht kommenden Gebieten bestehende Regierungskommission zur Untersuchung der Frage in ihrem vollen Umfang ernannt wird, und daß der 61. Kongreß sich ernstlich mit den Empfehlungen dieser Kommission befaßt.

Die Vorortsbehörde hat es als Ehrenpflicht des Turnerbundes erachtet, dem alten Freiheitskämpen Heinrich Huhn nach seinem Rücktritt von der Redaktion des Bundesorgans als Zeichen der Anerkennung seines langjährigen selbstlosen Wirkens eine Ehrengabe zu überreichen. Diese Ehrengabe, zu der Bezirke, Vereine und Mitglieder des Turnerbundes freudigst beisteuerten, erreichte die Höhe von $2,500. Sie wurde dem von uns allen hochverehrten Turnerpionier vor zwei Wochen überreicht.

Die Gründer des Turnerbundes wollten, wie Faust, „auf freiem Grund und mit freiem Volke steh'n". Gut und Blut und Leben setzten sie ein für die Verwirklichung ihrer Ideale. Immer mehr und mehr lichten sich jetzt ihre Reihen. Aber das Werk, das sie geschaffen, das sie mit ihrem Geist durchdrungen und beseelt, es bleibt jüngeren Geschlechtern als heiligstes Vermächtniß. Nicht anders denkbar ist der Turnerbund, denn als Schützer der Unterdrückten und Streiter gegen die Unterdrücker, nicht anders denkbar, denn als Ebner der Pfade für höchstes, freiestes Menschenthum. Mögen die Verhandlungen der 23. Tagsatzung im „Einklang" stehen mit den Ueberlieferungen unseres Bundes, mit seinem Geiste, seiner Würde! Möge der Turnerbund noch kommenden Geschlechtern der Hüter hehrster Freiheit ein!

In Thaten frisch,
Von Lüge frei,
Durch Eintracht stark,
Der Freiheit treu,

Mög' unser Bund für alles Edle glühen,
Durch Nacht zum Lichte streben immerfort.
„Bahnfrei dem Recht!" sei unser Losungswort,
„Gut Heil!" der Gruß nach Sturm und Kampfesmühen.

Zeitweilige Organisation.

Es wurde nun zur zeitweiligen Organisirung geschritten. Auf Antrag eines St. Louiser Delegaten, der die Gelegenheit benutzte, unserem Mitbürger vieles Schmeichelhafte zu sagen, wurde Turner Höchster einhellig zum zeitweiligen Vorsitzer gewählt; das Amt des Schriftführeramtes fiel dem Delegaten Noah Guter vom New Jersey-Turnbezirk zu. Der Vorsitzende, nachdem er für die ihm erwiesene Ehre gedankt, ernannte zu Mitgliedern des Ausschusses für die Prüfung der Mandate die Turner H. C. Boedel von Pittsburg, L. Neumann von Chicago und Jos. Ploeser von New Jersey. Auf den Bericht des Ausschusses mußte die Versammlung sich wohl oder übel eine Stunde lang gedulden. Festgestellt wurde vom Ausschuß, daß sämmtliche 24 Bezirke des Bundes vertreten seien, und zwar durch 168 Delegaten, die über zusammen 398 Stimmen verfügen; Sitz und Stimme wurden auf einen dahinzielenden Antrag auch einem Nicht-Delegaten zuerkannt, nämlich dem Turnerpionier Köhne von Indianapolis.

Es wurden jetzt Ausschüsse ernannt, welche Vorschläge machen sollten betreffs der dauernden Beamten der Tagsatzung, bezw. in Bezug auf die Zusammensetzung der stehenden Ausschüsse.

Den ersten Ausschuß bildeten die Turner Clemens—Ohio, Propping—New York, Matthiesen—New Jersey, Vahlteich—Chicago, und Dr. Forkmann—Wiskonsin. Für die Stelle edes ersten Sprechers vorgeschlagen werden: Emil Höchster—Indiana und Dr. Heinrich Hartung—Chicago; für den Posten des zweiten Sprechers: Dr. Ernst Richard—New York; Wm. C. Cramer—Ohio; für die Stellen der Schriftwarte: A. Varrelmann—Ohio und Sam. Rautenberg — West New York (wer von diesen beiden bei der Abstimmung die höchste Stimmenzahl erhalten würde, solle als erster Schriftwart gelten, der andere als zweiter.)

Turner Höchster trat von der Bewerbung zurück, indem er erklärte, daß man ihm nachgerade der Ehren genug erwiesen habe, es müßten auch andere an die Reihe kommen. Dr. Hartung wurde nun einhellig gewählt. Er betrachte diese Ehre, sagte er, als seinem Bezirk (Chicago) erwiesen, und es gereiche ihm zur Freude, daß auf diese Weise von der Tagsatzung zu verstehen gegeben werde, daß alle früheren Schmerzen verwunden sind; auch habe man in ihm wohl mehr einen Vertreter des jüngeren Elementes auszeichnen wollen, und nur in diesem Sinne nehme er das Amt an, zu dessen Bekleidung — davon sei er überzeugt — weit fähigere Kräfte vorhanden seien.

Zum zweiten Sprecher gewählt wurde dann Dr. Richard—New York, zum 1. Schriftwart A. Varrelmann—Ohio und zum 2. Schriftwart Sam. Rautenberg — West New York, „der andere".

Eine schwierige und zeitraubende Aufgabe hatte der Ausschuß zu besorgen, welchem es oblag, Vorschläge zu machen in Bezug auf die Zusammensetzung der Ausschüsse. Er bestand aus den Turnen Huhn—Pazifik, Pfeiffer — Chicago, Cremer — St. Louis, Herre—Philadelphia und Sievers—Chicago. Nachstehend folgt die Liste der gemachten Empfehlungen, die von der Tagsatzung gutgeheißen wurden:

Stehende Ausschüsse.

Platform und Statuten. — Robert Nix, Bundes-Vorort. Louis Silken, Bundes-Vorort. Ernst Herklotz, Pittsburg; Jakob Engel, Pittsburg; Georg Pfeiffer, Chicago; Leopold Neumann, Chicago; Julius Vahlteich, Chicago; Phil. Rappaport, Indiana; R. Streit, Lake Erie; Elmar Pabst, St. Louis; Dr. E. Richard, New York; Theo. Fritz, Wiskonsin; H. Braun, Süd-Californa.

Ausschuß für Bundesangelegenheiten. — Peter Scherer, Bundes-Vorort; Wm. Kaiser, Pittsburg; Julius Herre, Philadelphia; Balth. Rau, Chicago; Jacob Willich, New Orleans; Geo. A. Schmidt sr., Indiana; Phil. Hollenbach, Indiana; Chas. Platt, Lake Erie; Carl A. Pfeiffer, St. Louis; Gust. Clemens, Ohio; Wm. F. Kramer, Ohio; Gust. Donald, Oberer Mississippi; Aug. Ihn, Kansas und Nebraska; Dr. H. Forkmann, Wiskonsin; A. H. Singe, New England; Albert Steinhäuser, Minnesota.

Körperliches Turnen. — Martin Nolde, New York; Carl Cobelli, Indiana; Mazzini Kruer, St. Louis; Dr. C. Bruck, Wiskonsin; Rud. Lautenbach, Chicago; H. Richter, Philadelphia; Noah Guter, New Jersey; Dr. H. Groth, Pittsburg; Emil Swegler, Kansas und Nebraska; Julius Hermann, Minnesota; Wm. Reuter, Oberer Mississippi; Wm. Waechter, Rocky Mountains; O. Lang, Zentral-Illinois; Paul Schubach, Connecticut; Wm. Loeber, Lake Erie; Dr. Carl Ziegler, Ohio; Otto Schmidt, Indiana; O. R. Dreisel, St. Louis; Ernst Behnke, Chicago; Hans Goetz, Wiskonsin; Henry Kraft, Chicago; H. Locke, Wiskonsin; Heinrich Suder, Bundes-Vorort; Wm. A. Stecher, Bundes-Vorort; Curt Toll, Bundes-Vorort.

Seminar. — H. C. Blödel, Pittsburg; Max Straß, Chicago; Dr. H. Hartung, Chicago; C. Rahm, Lake Erie; Dr. A. A. Knoch, Ohio; Geo. Wittich, Wiskonsin; Max Oppenheimer, Zentral-Illinois; Robert Nix, Bundes-Vorort; Wm. A. Stecher, Bundes-Vorort.

Geistige Bestrebungen. — Max Forker, Pittsburg; F. Nolte, Lake Erie; Wm. Petersen, St. Louis; H. W. Klemp, Kansas & Nebraska; Leop. Saltiel, Nord-Pazifik; Teo. Borst, Philadelphia; Peter Scherer, Bundes-Vorort.

Finanzen. — Wenzel Micksch, Pittsburg; Paul Kroesing, Indiana; Fritz Lind, Lake Erie; Wm. Krauthoefer, Wiskonsin; Theo. Stempfel, Bundes-Vorort.

Bundes-Organ. — J. Hieber, Lake Erie; Dr. E. Simon, St. Louis; Geo. Landau, Chicago; Dr. E. Pfister, Wiskonsin; Jos. Blöser, New Jersey; Carl Belz, Pittsburg; Emil Senn, West New York.

Klagesachen. — Emil Schmid, Pittsburg; Paul Straube, St. Louis; F. Propping, New York; Leopold Grand, Chicago; Wm. Manthey, Wiskonsin.

Rubrizirung. — Marowski, Indiana; Chas. Neumann, Chicago; Phil. Hüthewohl, New York.

Die Mitglieder der Ausschüsse vereinbarten untereinander, wo und wann sie zusammenkommen würden; darauf vertagte man sich bis heute Vormittag. Ein großer Theil der Delegaten leistete einer freundschaftlichen Einladung Folge, die von Vertretern der Cincinnatier Turnerschaft an sie ergangen war, bei einem guten Tropfen in gemüthlicher Weise allerlei Einzelheiten in Bezug auf das nächstjährige Bundesfest zu besprechen.

Die Damen der Turngemeinde machten gestern und machen überhaupt während dieser Tagsatzung wieder ihrem alten Rufe Ehre, als anmuthige Verkörperung der Gastlichkeit gelten zu können. Das Mittagsmahl, das sie gestern den Delegaten auftischten, war vorzüglich, und die Schmackhaftigkeit der gebotenen Kost wurde erhöht durch das freundliche Walten der anmuthigen Bedienerinnen.

Unter den Glückwunsch-Telegrammen, die gestern an die Tagsatzung einliefen, befand sich auch ein solches von der Frankfurter Turnerschaft, unterzeichnet von ihrem Vorsitzer, Professor Bender. Dr. Nix hat diesen Gruß im Namen der Tagsatzung per Kabel beantwortet.

Für heute Abend steht auf dem Unterhaltungs-Programm, das der Ortsausschuß für die Delegaten zusammengestellt hat, ein Besuch im Riverview Park. Morgen soll der Bismarck-Garten an die Reihe kommen.

Finanzielles.

Was Unabhängigkeit bedeutet

Wenn Ihr nach Eurem Sparkonto wegen Hilfe greift, könnt Ihr Euren Kopf hochtragen; wenn Ihr zu Eurem Freund gehen müßt, fühlt Ihr Euch zu Muthe, als ob Ihr ihm hängen lassen müßt.

Wir haben über 30,000 Kunden und alle tragen den Kopf hoch. Wir laden Euch ein, ein Konto in dieser Bank zu eröffnen.

Offen Montag Abends bis 8

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Blvd.

Wir haben einige gut sichere erste Hypotheken und Bonds zum Verkauf.

Es wird deutsch gesprochen.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Berger, Gertrude, 49 Jahre; County-Hospital.
Poesel, Otto, 27 J.; 1086 W. 18. Place.
Foell, Charles, 61 J.; 5 22. Place.
Hermel, Hettie B., 50 J.; 3332 Dearborn Str.
Hak, Peter B., 1 Tag; 6056 Wood Str.
Hebding, Mary, 20 Min.; 10 Beethoven Place.
Hebding, Johanna, 20 Min., 10 Beethoven Pl.
Isaacson, Helma L., 32 J.; 875 N. Francisco Av.
Lauer, Mary, 7 Tage; 20 Temple Str.
Sitter, Edward, 10 Tage, 189 Burling Str.
Trojan, Theodore, 65 J.; Harvester Bldg.
Weber, Hilldur, 1 Jahr; 92 Townsend Str.
Winkelmann, Ernst, 40 J.; 2911 Parnell Ave.
Weide, Edward, 39 J., 204 Warsaw Ave.

Marktbericht.

Chicago, den 29. Juni 1908.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 88—89c; Nr. roth, 86—89c; Nr. 2, hart, 88—89c; Nr. 3, hart, 85—88c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 96c—$1.02.

Mais, Nr. 2, 69c; Nr. 2, gelb, 70¾—71c; Nr. 3, 68¼c; Nr. 3, weiß, 71c; Nr. 3, gelb, 70¼c; Nr. 4, 59—64c.

Hafer, Nr. 2, 51c; Nr. 2, weiß, 50—52c; Nr. 3, 51c; Nr. 3, weiß, 49½—51½; Nr. 4, weiß, 48—49c; Standard, 51½c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $11.00—$12.00; Nr. 1, $9.50—$10.50; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $6.50—$8.00; bestes Prairie, $11.00—$11.50; do., Nr. 1, $9.50—$10.50; Nr. 2, $8.00—$9.00; geringere Sorten, $7.50—$8.50.

Mehl. Winter-Patents, $4.20—$4.30 das Faß; Roggenmehl, $3.65—$3.90; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.65—$4.75; besondere Marken, $5.75.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.09¾
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.11½
Naphtha	0.10½
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.41
do., gereinigt, per 5 Faß	0.42
Terpentin	0.45½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $7.00—$8.40 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorte, $5.00—$7.00; geringe bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$5.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$4.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$6.85; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.00—$5.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $5.90—$6.10 per 100 Pfund; gute bis ausgesucht (zum Versandt), $6.20—$6.40; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.10—$6.35; mittlere bis gute Ferkel, $4.00—$5.40; gewöhnliche „Throw-outs", $2.75—$5.00.

Schafe. Geschorene Hammel, per 100 Pfund, $4.00—$4.90; gute bis beste Schafe, $4.00—$4.75; „Yearlings", $4.75—$5.25; „Clipped Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.00—$5.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund	$	0.24
Nr. 1, das Pfund		0.21
Nr. 2, das Pfund		0.19
„Dairies", extra, das Pfund		0.21
Nr. 1, das Pfund		0.20
„Ladles", das Pfund		0.17½
Packwaare, das Pfund		0.16½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.13½
do. (Kisten eingeschlossen)	0.13½	—0.14
„Firsts", das Dutzend	0.14¼	—0.17½
„Extras", das Dutzend		0.19
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.11	—0.11½
„Daisies", das Pfund	0.11½	—0.12
„Young America", das Pfund	0.11½	—0.12
Brick, das Pfund	0.07	—0.09½
Schweizer, das Pfund	0.10	—0.12½
Limburger, das Pfund	0.09	—0.09½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.10
„Springs", das Pfund	0.20	—0.22
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, das Pfund		0.14
Gänse, das Dutzend	4.00	—6.00
Enten, das Pfund	0.09	—0.15
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.10	—0.11
„Springs", das Pfund	0.20	—0.25
Truthühner, das Pfund		0.10
Enten, das Pfund	0.09	—0.15
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.05½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.09

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, das Faß	$1.00	—4.00
Erdbeeren, Michigan, 16 Quarts	1.00	—2.00
Kirschen, 16 Quarts	1.00	—1.25
Brombeeren, 24 Quarts	1.50	—2.25
Stachelbeeren, 16 Quarts	1.00	—1.25
Blaubeeren, 24 Quarts	2.00	—2.75
Himbeeren, rothe, 24 Quarts	2.00	—2.50
do., schwarze, 24 Quarts	2.50	—3.00
Johannisbeeren, 16 Quarts		2.00
Pfirsiche, die Kiste	0.75	—1.50
Pflaumen, 24 Quarts	0.50	—0.75
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	3.00	—3.50
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.50	—4.25
Bananen, Jumbo, das Bund		1.60
Ananas, das Faß	1.25	—2.90
Melonen, Gems, die Kiste	0.65	—1.00
Wassermelonen, die Carladung	150.00	—350.00
Kraut, die Kiste	0.75	—1.25
Blumenkohl, die Kiste	0.50	—1.00
Kopfsalat, das Faß		1.50
Blattsalat, der Kübel	0.20	—0.25
Champignons, die Schachtel	0.30	—0.55
Spargeln, die Kiste	0.50	—1.25
Rothe Rüben, die Kiste	0.35	—0.50
Mohrrüben, die Kiste	0.50	—0.75
Zwiebeln, der Bushel	0.50	—1.00
Tomaten, die Kiste	0.25	—0.65
Sellerie, die Kiste		0.75
Spinat, das Faß	0.35	—0.40
Rüben, der Sack	0.40	—0.50
Rettige, das Hundert	0.50	—0.75
Meerrettig, das Bund		0.65
Gurken, das Dutzend	0.25	—1.00
Brunnenkresse, der Korb	0.25	—0.35
Petersilie, Dtzd. Bündchen	0.20	—0.25
Grüne Erbsen, die Kiste	0.75	—1.75
Süßkorn, der Bushel	3.00	—4.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Schachtel	0.75	—1.25
Wachsbohnen, die Schachtel	0.75	—1.50
Trockene Bohnen, auserlesen		2.35
Rothe Nierenbohnen	1.70	—1.75
Limobohnen, Kalifornien, 100 Pf.	5.62½	—5.75
Kartoffeln, neue, Carladung, Bushel	0.90	—1.15

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western — Offices: 108 Adams Str. Telephon: Central 5389. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str.

[illegible]

Leset die „Sonntagpost"

Männer

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden, wenn nicht kurirt.

Der beste Platz im Nordwesten, wo Sie am schnellsten und billigsten kurirt werden können, ist Dr. Tillotson. Ehrenhafte, sorgsame Behandlung, neue, fortschrittliche Behandlung, experte Geschicklichkeit, schnelle Kuren, mäßige Gebühren. Schriftliche Garantie in jedem Falle.

Schwache Männer mit Absonderungen, die sie zur Arbeit, für das Geschäft, für Studium unfähig machen, wodurch die Kräfte leiden, sind eingeladen, diesen großen Spezialisten zu konsultiren.

Spezial Krankheiten: Schwellungen, entweder schmerzhaft oder anderweitig, Hindernisse und alle Haut- und Blutkrankheiten schnell kurirt. Bruch kurirt, und keine Bezahlung bis kurirt.

Blutvergiftung alle Geschwüre am Körper oder an den Gliedern schwinden bald, und Ihr Blut wird in weniger Zeit als irgendwo und zu geringeren Kosten kurirt.

Vergrößerte und schnurartig verknotete Venen Ich heile diesen Feind der Kraft und des Wohlseins. Keine Schmerzen. Merken Sie sich, daß wenn Sie jemals behandelt und nicht kurirt wurden, so wurden Sie niemals von dem weltberühmten Dr. Tillotson behandelt, denn sonst wären Sie gesund.

Der Meister-Spezialist.

Warum Geld unnütz ausgeben und verschiedene Aerzte konsultiren. Gehen Sie zuerst zum Meister-Spezialisten, lassen Sie sich von ihm kuriren und vermeiden Sie die Experimente mit unerfahrenen Aerzten.

Eine Woche freie Probe-Behandlung

Dies ist keine Wohlthätigkeits-Behandlung—sie wird Allen gegeben, damit sie die Behandlung des Dr. Tillotson versuchen und ausfinden können, daß sie die beste ist, ehe sie ihr Geld nutzlos ausgeben. Diese freie Offerte ist besonders für Männer gemacht, welche durch alte Behandlungsmethoden oder sogenannte Spezialisten nicht kurirt werden konnten. Zögern Sie nicht. Kommen Sie heute. Jeder Zug bringt Jemand aus der Ferne, um kurirt zu werden.

Es wird kein Geld beansprucht um die Kur anzufangen.

Konsultiren Sie frei den Meister-Spezialisten wegen aller Krankheiten, in denen Sie sich nicht gern an den Familienarzt wenden wollen, wie Absonderungen, Bruch, Beschwerden, Pusteln, üble Angewohnheiten, böse Träume, Magenleiden, Herzschwäche, Hämorrhoiden, Verstopfung, Katarrh, Schlaflosigkeit, Ruhelosigkeit, theilweise Taubheit, Eczema, Hautkrankheiten, Nierenkrankheiten u. s. w.

Des Meister-Spezialisten Gebühren sind die niedrigsten in der Stadt. Konsultation frei. — Sprechen Sie daher sofort vor.

Wurmartiger verknoteter Zustand der Venen	von $10—$20	Blutvergiftung,	von $10—$20
Schmerzhafte Anschwellungen,	von $ 5—$15	Verlorene Kraft,	von $ 5—$15
Hämorrhoiden,	von $10—$15	Beschwerden, welche den Leidenden das Leben versauern,	von $ 5—$10
Schwäche,	von $ 5—$10	Hautausschläge,	von $ 3—$10
Fistula,	von $15—$40	Gesundheitswidrige Zustände im Ganzen genommen,	von $ 5—$10
Geschwüre und Hautkrankheiten,	von $ 5—$15	Nieren-Zustände,	von $10—$25

Meine Preise sind stets die niedrigsten von allen Aerzten in Chicago.

Office-Stunden von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags; von 1 bis 5 Uhr Nachmittags; von 6 bis 8 Uhr Abends. Sonntags nur von 9 bis 1 Uhr.

DR. TILLOTSON,

Der greise, ehrliche Spezialist.

91-93 Washington Str.

zwischen Clark und Dearborn Straße.

Man schneide diese Annonce aus und bringe dieselbe mit, da sie zur freien Untersuchung berechtigt.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Cottage Grove Ave., 219 F. nördl. von 27. Str., Westfront, 31 bei 176; E. H. Ayer an John A. Wachter, $5,500.
Langley Ave., 42½ F. südl. von 38 Str., Westfr., 20 bei 112; Frau M. C. Burgeß an William C. Niblack, $6000.
Flournoy Str., 189 F. west. von Western Ave., Südfront, 24 bei 125; Nachlaß von Margaret Thornton an Roger E. Appleyard, $3,500.
Vernon Ave., zwischen 37. und 38. Str., Westfr., 18 bei 124; C. M. Proctor u. A. an Ira Brown, $1000.
Wabash Ave., Nr. 350 und 352, Westfront, 40 bei 172½, 80 F. nördl. von Harrison Str.; Miß Minnie L. Gardiner von Los Angeles, Cal., an Benjamin J. Rosenthal, $67,500.
Avenue G, 122 F. südlich von 105. Str., Westfr., 30 bei 121; A. Ringman an John R. Nordstrom, $1000.
Calumet Ave., Südwestecke 46. Str., Ostfr., 50 bei 131; Calumet Ave., 70 F. südl. von 30. Str., Westfr., 80 bei 130; Frau Frances E. Dunlevie u. A. von Winnipeg, Manitoba, an Lorenzo P. Godwin von Gary, Ind., $68,500.
Drexel Ave., 200 F. südl. von Midway Plaisance, Westfr., 46 bei 179; Edmond McMahon an Isabella Curran, $4,500.
Drexel Ave., 295 F. nördl. von 65. Str., Ostfront, 50 bei 124.67; A. C. Bartlett u. A. an August W. Quanstrom, $2,500.
55. Str., zwischen Woodlawn und Kimbark Ave., Südfront, 25 bei 95; Robert L. Lane an Victoria Van Alen Smith, $10,500.
Indiana Ave., 200 F. südlich von 41. Str., Westfr., 50 bei 160⅓; H. C. Taylor an Frank S. Packard, $3,750.
Woodlawn Ave., 86 F. südlich von 52. Str., Westfront, 50 bei 150; Jessie S. Allee an Rose McShane, $20,250.
Trust Deed; Indiana Ave., Südostecke 46. Str., Westfront, 50 bei 161; Charles B Kelsey von Kent County, Mich., an Robert Foulke, $25,000.
Aberdeen Str., 147 F. südl. von 68. Str., Westfr., 25 bei 124; J. E. Larson u. A. an Rebecca S. Sherman, $1200.
Aberdeen Str., 150 F. südl. von 69. Str., Westfr., 25 bei 124; Alfred Anderson an Susan M. Mathews, $5,300.
Emerald Ave., 235 F. südl. von 77. Str., Ostfr., 30 bei 144; R. Lannon an Francis J. McGinniß, $6,500.
Lowe Ave., 266 F. nördl. von 57. Str., Ostfront, 25 bei 124; V. Van Alen Smith an William B. Walrath, $4,500.
West 60. Str., Nr. 509, Nordfront, 25 bei 120; J. R. Peterson an Israel Hershenson, $3,500.
63. Place, 135 F. westlich von Spaulding Ave., Südfront, 40 bei 124; E. H. Jones an Mary C. Anderson, $3,960.
Adams Str., 80 F. östl. von Aberdeen Str., Nordfront, 25 bei 100; G. W. Nichols u. A. an Chas. W. Brenster, $5000.
Albany Ave., 334 F. südl. von 12. Str., Ostfront, 25 bei 125; M. C. Keating an Wandel Dulsky u. A., $6,500.
Central Park Ave., 100 F. südl. von 16. Str., Ostfront, 50 bei 122; F. E. Schoepf an Samuel Olson, $2000.
Dean Str., 72 F. südöstlich von Brigham Str., Nordostfront, 24 bei 100; A. Klawikowski an Anton A. Jankowski, $2,500.
Douglas Blvd., 96 F. östl. von Spaulding Ave., Nordfr., 49¾ bei 161; Robert A. Hoyne an V. Karol, $4000.
N. 41. Ave., 291 F. südl. von North Ave., Westfr., 37½ bei 126; J. L. Christiansen an Peter L. Hauge, $1000.
Süd 55. Court, 137 F. nördlich von Lexington Str., Westfront, 50 bei 116½; W. H. Johnson an Herman Bronson, $1500.

Schiffskarten!

Extra billig diesen Monat.

$20 Ozeanfahrt — Triest Fiume.
$21 Rotterdam, Antwerpen, Wien-Budapest, Temesvar.
$22 Hamburg, Bremen $45 zweite Kajüte.

Direkte Verbindung mit allen Welttheilen. — Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

A. Boenert & Co.

266 Süd Clark Str.

Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.

Schiffskarten

Billige Preise!

Von Chicago nach Wien....$33.00
Von Chicago nach Budapest....$33.00
Von Chicago nach Prag....$34.00
Von Chicago nach Temesvar....$33.70

andere Plätze entsprechend billig.

M. HARTMANN

202 South Clark Strasse 202

Sonntags offen von 10—12 Uhr.

Schiffskarten

Extra billig jetzt.

$10 Eisenbahnfahrt mit Schnellzug ohne umzusteigen.
$20 Ozeanfahrt — Schnelldampfer. Man spreche vor

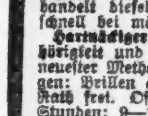
192 S. Clark Str.

Heil-Bruchband.

THE WOLFERTZ CO.

DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.

Wichtig für Männer.



Dr. J. YOUNG,

Dr. HILL'S Gesundheits-Thee

Regulirt die Eingeweide — heilt Harnbeschwerden.

In allen Apotheken, 10c und 25c Packet.

Augen-, Ohren-, Hals- und Nasen-Arzt.

Dr. Fr. Dobija

241 Ost North Ave., nahe Larrabee Str.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60.

Feuerkrackers, 12 Packete für 25 Cents (4. Floor, Dienstag)

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 1

The Fair

STATE, ADAMS AND DEARBORN STS.

Basement-Bargains

Der Gipfel des Bargain-Gebens wird morgen erreicht

12.50 und 15.00 Männer-Anzüge

6.69

Dies sind feine Anzüge von unserem regulären Kleider-Departement vom zweiten Floor.

Es ist der Rest von dem großen Einkauf, der letzte Woche zum Verkauf kam und unserem Anzug-Departement das größte Geschäft des Jahres brachte.

Es sind alles wirkliche 12.50 und —15 Anzüge—ohne Uebertreibung — zu diesem Preise werden sie täglich in Kleiderläden verkauft. Wir nahmen das ganze Lager des Schneiders—hattten zwei große Verkaufstage auf dem zweiten Floor und jetzt verkaufen wir den Rest derselben zu **6.69**

Diese Anzüge sind hochmodern, in neun grauen, braunen und gemischten Schattirungen — jede Größe für Schlanke, Starke, Kleine u. Reguläre. Einfache Geschäftsanzüge und fancy „College" Facons.

Es ist der größte Anzug-Bargain des Jahres!

Putzwaaren—Basement-Räumung

Worte können kaum beschreiben wie wunderbar diese Werthe sind—wie groß die Bargains sind—welche in unserem Basement-Putzwaaren-Dept. für Dienstag bereit sind. Die Preise sind so niedrig, daß es aussieht, als ob wir die Waaren verschenkten.

Garnirte Hüte regulärer Preis aufw. bis zu 8.75, für **2.95**

Garnirte Hüte regul. Preis aufw. bis zu 4.75, für **1.95**

Lingerie-Hüte, regul. 49c-Werth, für **15c**

50c Blumen aller Art und Farben, zu **12c**

Flügel, alle Farben, reguläre 50c-Werthe, zu **15c**

$2 rauhe Stroh-Sailors, mit Rajah-Seide garnirt für **65c**

Sommer-Frocks zu 50 Cents am Dollar

Die größten Basement-Werthe der Saison.

Hübsche seid. Princeß-Kleider, beste Arbeit, elegant entworfen und prächtige Qualität Taffeta, Checks, Streifen, zweifarbige Effekte und solides Blau, Schwarz und braun; positive reguläre 7.50- bis 12.50-Werthe, für **5.88**

Ein- und Zwei-Stück Waschkleider. In dieser Partie sind alle neuen Farben in karrirt, gestreift und geblümt. Die Stoffe sind von ungewöhnlich guter Qualität Lawn und Batiste. Wir bilden hier eine der vielen Facons ab, die Ihr zur Auswahl habt. Es sind positive 3.00 und 4.00 Werthe. Speziell markirt für morgen zu **1.98**

Schwarze Jap Seide Waists, viele schöne Muster, ein Theil mit Val. Spitzen-Einsatz in hübschen Effekten, andere mit schön bestickten Fronts, positive 2.50 Werthe für **1.57**

$4 und $5 strikt von Herrenschneidern gemachte Skirts, Serges, Panamas, Kammgarne, Sicilians und „mannish" Mischungen. Nicht viele von einer Facon, aber viele Facons in der Partie, zu **1.98**

Niedrige Schuhe für Männer und Damen, $1

Ein weiterer großer Dollar-Verkauf — alles niedere Schuhe und alle Moden und alle Farben. Die für Damen sind feines Kid und Patentleder. Die für Herren sind Wine Calf und chokoladefarbenes Kid. Wir haben annähernd 1000 Paar von guten Fabrikanten — die „Factory Checks" von theuren Schuhen. Wären sie fehlerlos würden sie Euch 2.50 und $3 kosten, und sie sind beinahe so perfekt daß Ihr nie den Unterschied bemerkt im Aussehen oder Tragen — und trotzdem verlangen wir für das Paar nur **1.00**

Barfuß-Sandalen für Mädchen und Kinder, breite, bequeme Zehen, kühl und angenehm, Größen 12—2, **69c**; 9—11 **59c**; 6 bis 8 **49c**

Waschstoffe-Verkauf

Novelty Leinen-finished Kleider-Batiste, Beste amerikanische Indigo Kalikos, Amoskeag Schürzen-Ginghams, 36-zöll. echtfarbige Silkoline, Novelty persische baumwollene Challies, Mercerized geränderte Novelty Foulards. **5c** Yard

9c Strümpfe-Verkauf

Irgendwelche 3 Paar für 25c.

Schwarze oder lohf. baumw. Männersocken; U. S. Männersocken, braun gemischt; 15c schwarze baumwoll. Männerstrümpfe; fancy farb. Damenstrümpfe, nettes Assortment; schwarze oder lohfarbige baumwollene gerippte Kinderstrümpfe; Babystrümpfe, in blau, rosa oder weiß, das Paar verkauft zu **9c**

Rester: Weißwaaren

Ein großer Fabrikrester-Verkauf. Einfache Lawns, seide-finished, 36zöll. Nainsooks, Longcloths, Madras, Waistings in hübschen Geweben und Mustern, Plaid, gestreifte und karrirte Lawns. Die Längen variiren von 1 bis 11 Yards, und wir schneiden irgend ein Stück für Euch. Die Werthe sind bis zu 19c die Yard. Speziell morgen, per Yard, **5c bis 10c**

Gardinen und Bettzeug

1000 quergestreifte Gardinen, theilweise können Paare zusammengesucht werden. Markirt zu, per Stück, **25c**

5000 ruffled Muslin Gardinen, Ruffle an der Seite und unten, viele gleichartige darunter, Herstellungskosten 19c. Die Partie markirt zu, per Stück, **11c**

1.50 und 1.75 Nottingham Spitzen-Gardinen, 2 und 3 Paar von einer Sorte; Fabrikmuster-Paare. Die große Partie markirt zu, per Paar, **98c**

3.50 und 3.95 Irish Point Spitzen-Gardinen, alles feine Muster, breiter Rand und Einsatz, überall zu 3.50 und 3.95 verkauft. Markirt zu, per Paar, **2.50**

10,000 Kissenbezüge, gemacht aus kurzen Fabrikrestern, gute, starke Baumwollstoffe, kosten 12½c zu machen. Die ganze Partie markirt zu, per Stück, **7c**

Gebleichte Bettlaken, 72 bei 90, gemacht aus Fabrikrestern, feine Baumwollstoffe, kosten 42½c zu machen. Die ganze Partie markirt zu, per Stück, **31c**

800 Bettdecken, volle Größe, extra schwer, Fabrik-„Seconds", kosten 82½c zu machen. Die ganze Partie zu, per Stück, **59c**

Bettkissen, 188 Paare, kosten 1.10 zu machen. Die ganze Partie markirt zu, per Stück, **59c**

Sommer-Handschuhe

2-Clasp weiße Seide-Handschuhe für Damen, mit doppelten Fingerspitzen, rein und frisch, per Paar, **23c**

Schwarze seidene Spitzen Mitts für Damen, Ellbogenlänge, herabgesetzt von 50c auf, per Paar, **25c**

Seidene Mittens für Kinder, Jersey Facon, gute Qualität, schwarz, weiß, rosa, blau und Cardinal, per Paar, **10c**

16knöpfige Taffetaseide Handschuhe für Damen, schweres und dauerhaftes Tuch, nur in schwarz, per Paar, **69c**

Das persische Parlament.*)

Der Baharistan-Palast, in dem das Parlament tagt, gehörte ehemals einem Privatmanne Namens Sepeh Salar; unter Nasser-ed-DinSchah fiel das Bauwerk an die Krone, weil der Eigenthümer, ohne Erben zu hinterlassen, gestorben war, und diente zeitweilig als Wohnsitz für die außerordentlichen Gesandtschaften, die Teheran aufzusuchen pflegten. Als im August des Jahres 1906 die Konstitution proklamirt wurde, wählte man den Baharistan als Sitz des Medjleß (Parlament, eigentlich Nationalrath), der am Meidan-Melli gelegen ist. Ehemals lag dieser große öffentliche Platz verödet da, heute ist es anders. Gruppen von Politikern ergehen sich plaudernd auf ihm und besprechen die öffentlichen Angelegenheiten. Am Eingang des Gebäudekomplexes befindet sich eine Wachtstube, die zum Aufenthalte für die Soldaten dient, die den Sicherheitsdienst versehen. Wir betreten einen prächtigen Park. Unter den hohen Platanen, die ihre noch unbelaubten Zweige zum Himmel emporstrecken, ergehen sich Deputirte. Hier und da macht sich einer die Feierlichkeit des Ortes und der Stunde zu Nutzen. Man sieht ihn niederknien und den „Namaz" (Gebet) mit der größten Seelenruhe hersagen; andere wieder genießen den Reiz des ersten Frühlingstages. Ringsum eine plätschernde Fontäne gelagert, behaglich plaudernd, entlocken sie leichte Rauchwölkchen ihrem „Kalian" (Wasserpfeife) oder der unvermeidlichen Zigarette. Sehr bemerkenswerth ist es, daß diese Männer, die gestern noch unfrei waren, ihre Freiheit nicht mißbrauchen; man hört kein aufgeregtes Schreien und Sprechen; alles geht ruhig und mit Würde vor sich. Nichts unterbricht die Harmonie, die den Tempel der Freiheit umschwebt.

Zu unserer Rechten gewahren wir hinter etlichen dichten Baumgruppen majestätisch und prächtig die Moschee, welche den Namen Sepeh Salar trägt. Schlank sind ihre Minarets, imposant ihre Kuppel. Kühn und anscheinend regellos schlingt sich um sie die Arabeske, in der sich alle Farben des Regenbogens zu einem harmonischen Ganzen vereinigen; das Goldgelb jedoch überwiegt.

Zu unserer Linken erhebt sich das Parlamentsgebäude — formlos, ohne Eleganz, eine schlechte Kopie europäischer Architektur. Neben der Moschee, einem der letzten Beispiele der alten persischen Architektur, macht es eine recht klägliche Figur. Am Eingang empfangen uns eine Anzahl von Thürhütern; ihrem Amte entsprechend sind sie in Roth und Gold gekleidet. Eine große Treppe führt zu einer Halle hinauf, wo wir wiederum Gruppen von Deputirten begegnen, die ruhig unter einander und mit ihren Besuchern plaudern. Von hier begeben wir uns in den Salon, der ausschließlich für die Deputirten reservirt ist. Wiederum Gruppen von Männern, die entweder nach orientalischer Sitte auf dem Teppiche hocken oder es sich in geräumigen Sesseln bequem machen. Man plaudert, man debattirt, aber im feinsten Ton der Welt; dazwischen wird Thee herumgereicht; mitunter übertönt das sanfte Murmeln der Kalian die Gespräche unserer Gesetzgeber.

Jetzt ertönt eine Glocke. Gemessenen Schrittes, mit Würde schreiten die Deputirten dem Sitzungssaale zu. Stellen Sie sich einen prächtigen und geräumigen Saal vor, der sein Licht nur von einer Seite durch gewaltige Fenster erhält. Die Wände und die Decke des Saales sind ein Meisterwerk der persischen Kunst: Kleine, rautenförmige Spiegel, umrahmt von einem Netzwerk ausgesuchter Filigranarbeit. Fast meint man, ein zartes Spitzengewebe vor sich zu sehen, das graziös auf dem silbernen Hintergrunde der Spiegel ruht.

Die scheidende Sonne sendet ihre Strahlen auf die Versammlung. Die Fensterscheiben leuchten goldig. Eine unbeschreibliche Helligkeit erfüllt den Saal, in dem die Deputirten tagen. Alle sitzen auf dem Boden im Kreise; keine Estrade für das Bureau; wo der Präsident sitzt, erfährt man nur aus dem Klingeln der Glocke. Seïden, im schwarzen Turban (ein Abzeichen ihrer Abstammung vom Propheten), Mollas (einfache Priester) in weißem Turban, Zivilisten in schwarzer „Kola" (die Nationalkopfbedeckung), Kaufleute mit dem weißen, gestickten Turban, — das sind die Gestalten, die unserem Auge begegnen; das ist unsere erste Nationalversammlung.

Die Priester bilden die Mehrzahl. Doch muß man nicht glauben, daß sie ausschließlich ihre eigene Kaste vertreten. Die meisten unter ihnen sind von den Laien gewählt worden. An ihrer Spitze oder vielmehr an der Spitze der ganzen Volksvertretung steht der Großpriester Aga Seid Abdulla, der wahre Urheber der konstitutionellen Bewegung in Persien, der Mann, der von seiner Kanzel herab, ohne die persönliche Lebensgefahr zu berücksichtigen, ohne Rast noch Ruh das elende Regiment des Prinzen Aine-ed-Dowle verurtheilt hat. Das ist der Mann, dem das persische Volk seine Freiheit verdankt. Ihm zur Seite sitzt der Großpriester Aga Seid Mohammed, ein ehrwürdiger Greis mit langem, weißem Bart. Merkwürdig! Diese beiden Großpriester, diese beiden Abkömmlinge des Propheten, diese beiden Stützen der Nation sind auch die Vertreter der Christen und Juden im persischen Parlament. Welch' ein schönes Beispiel für den angeblichen Liberalismus gewisser Völker des Westens! Ganz in der Nähe der beiden Männer sitzt ein weißbeturbanter Imam. Auch er hat an Juden und Christen denkwürdige Worte gerichtet: Ihr seid die Kinder desselben Vaterlandes wie wir; darum seid ihr unsere Brüder; wo immer ihr auch sein möget, seid ohne Furcht; wir werden da sein, um euch zu lieben, euch zu helfen, euch zu beschützen ....

*) Die neuesten Ereignisse in Persien lenken wieder den Blick auf dieses Land. Es wird daher den Lesern nicht unwillkommen sein, wenn wir einen Brief aus Teheran wiedergeben, den vor kurzem einer der wenigen Vertreter der persischen Intelligenz, Dr. phil. Kitabgi Khan an die „Gazette de Lausanne" gerichtet hat.

"S. & H." GREEN STAMPS FREE.

ROTHSCHILD AND COMPANY

STATE & VANBUREN STREETS

JULY CLEARANCE SALE

Double Stamps ALL DAY TUESDAY

Der größte Räumungs-Verkauf der je in Chicago abgehalten wurde, wird heute hier eröffnet

$750,000.00 STOCK of SEASONABLE MERCHANDISE

Reduced for Immediate Clearance

Die in der Sonntag-Anzeige genannten Preise für das heutige Geschäft gelten auch für Dienstag und die ganze Woche, so lange die Partien vorhalten. Ebenso auffallende Werthe werden die Stellen einnehmen von irgend welchen geräumten Partien

Wenn Ihr unsere große Doppel-Seite-Anzeige in der Sonntag-Zeitung nicht gelesen habt, so thut es jetzt; es wird sich für Euch bezahlen. Kommt morgen nach dem Laden, sichert Euch eine hübsche Ersparniß an jedem Stück und erhaltet zwei „S. & H." Grüne Stamps mit jeden 10c die Ihr ausgebt.

Eröffnet ein Anschreibe-Konto

Laßt Dienstags-Einkäufe auf das Juli-Konto schreiben, zahlbar im August.

Die Trinksprüche von Reval.

Wie in allen Trinksprüchen, die in den letzten Jahren bei Monarchenbegegnungen gehalten wurden, ist auch in den Reden von Reval der Friede gefeiert und gerühmt worden. Seit die Großmächte Weltpolitik treiben, begnügt man sich bei solchen Anlässen nicht mehr damit, von der Friedenserhaltung zwischen den beiden an der Zusammenkunft betheiligten Staaten zu sprechen; man greift darüber hinaus und bezieht gleich die ganze Welt in den Friedenswunsch mit ein. Manchmal ist darin freilich nichts weiter als eine wohlklingende Phrase zu finden, der Revaler Friedensmelodie wird jedoch ein tieferer Sinn zugeschrieben.

Die Berliner Voss. Ztg. sagt: Mit großem Nachdruck wurde schon bei Abschluß des englisch-russischen Vertrages über Mittelasien von London und Petersburg aus versichert, dieser Vertrag sei ausschließlich dazu bestimmt, die alten asiatischen Mißhelligkeiten zwischen den beiden Mächten aus der Welt zu schaffen, und er gehe weder territorial noch politisch über diese seine Bestimmung hinaus; namentlich sei das Abkommen weit davon entfernt, sich gegen eine dritte Macht zu richten. Man gab sich auf diese Weise Mühe, dem Mißtrauen anderer Mächte die Spitze abzubrechen. Das gleiche Bestreben hat sich jetzt auch in Reval geltend gemacht. Neue europäische Gruppirungen vollziehen sich, Veränderungen, deren treibende Kraft König Eduard von England ist. Wir brauchen z. B. nur darauf hinzuweisen, daß Mürzsteg durch Reval abgelöst worden ist. Nicht, wie bisher, mit Oesterreich-Ungarn, sondern mit Großbritannien arbeitet Rußland die endgiltigen Reformvorschläge für Makedonien aus. Darin liegt unter allen Umständen eine hochwichtige Wendung der orientalischen und der allgemeinen europäischen Politik. Es ist nur natürlich, daß solche Aenderungen und Schwenkungen, deren letzte Ziele schwer zu erkennen sind, an manchen Stellen Besorgnisse erregen. Die kräftige und wiederholte Betonung des Friedenswunsches in den Trinksprüchen von Reval ist bestimmt, solche Befürchtungen zu zerstreuen. In der That ist Niemand berechtigt, dem Könige Eduard oder dem Zaren zu unterstellen, daß sie etwa friedensstörend in das Räderwerk der europäischen Diplomatie einzugreifen beabsichtigen. Sie sind beide friedliebende Herren, die ehrlich die Ruhe des Welttheils wünschen. Indes liegt der springende Punkt nicht darin, was man will, sondern wie man seinen Willen durchzusetzen trachtet. Das europäische Friedensfahrzeug enthält auch noch andere Insassen, auf die Rücksicht zu nehmen ist, damit nicht die ganze Gesellschaft in Gefahr gerathe.

Der Freude über das mittelasiatische Abkommen haben beide Herrscher in entsprechenden Redewendungen Ausdruck gegeben. Der Zar sprach dabei von der erfreulichen Annäherung der beiden Länder und von ihrem gegenseitigen guten Willen und Vertrauen, König Eduard erwähnte aber auch die Völker, zwischen denen die Bande enger geknüpft werden sollen. Allerdings konnte der Zar nach der unerquicklichen Debatte im englischen Unterhause nicht gut ein Kompliment an das englische Volk richten, während König Eduard anderseits bei solchen Staatsakten nicht stillschweigend über das englische Volk hinweggehen kann. Die russischen Liberalen, die sich in den letzten Tagen der Revaler Zusammenkunft gegenüber freundlich gestellt haben, haben nun Gelegenheit, über die voraussichtlichen wohlthätigen Folgen der Begegnung für das Verfassungsleben in Rußland zu kannegießern, gleichwie sie anläßlich von Zusammenkünften des Kaisers Wilhelm mit dem Zaren im entgegengesetzten Sinne Prophezeiungen angestellt haben. Sie werden sich in diesem Falle eben so täuschen, wie sie sich in den früheren getäuscht haben. Die russische Verfassung ist nicht in den internationalen Beziehungen Rußlands verankert; eher in Rußlands Geldbedürfniß. Freilich, wenn die Engländer die Taschen für den russischen Staat öffnen wollen, dann bekommt die Duma gute Tage.

Eine nicht ganz klare Wendung in dem Trinkspruche des Königs Eduard betrifft das nächste Wiedersehen der beiden Herrscher. „Ich hoffe," sagte der König, „daß dieser Begegnung in Kurzem eine andere Gelegenheit folgen wird, mit Eurer Majestät zusammenzutreffen." Man kann in diesen Worten den Vorboten des selbstverständlichen Gegenbesuches des Zaren in England erblicken und darf annehmen, daß der König mit seiner Ankündigung die Zarengegner im englischen Parlamente schon jetzt darauf festlegen wollte, daß sie ihn, als Einladenden, nicht durch Erneuerung des jüngsten Lärms bloßstellen.

— Freier Klassenaufsatz Nr. 2. — Der Storch.—Der Storch, wenn man ihn gemalt sieht, hat lange, rothe Beine und einen langen Schnabel. Wenn er lebendig ist, fliegt er an den Teich und holt Frösche und kleine Kinder heraus. Ich habe noch keinen lebendigen Storch gesehen, und Bruder Fritz sagt, es gibt gar keinen. Er glaubt auch nicht an den Weihnachtsmann und an den Osterhasen. Er sagt, das mit dem Christbaum und den Ostereiern und den kleinen Kindern macht alles die Mama. Das glaube ich aber nicht, denn neulich, wo ich Zucker auf das Fenster gestreut habe für den Storch, weil ich noch ein kleines Schwesterchen will, hat mich die Mama auf die Finger geklopft und gezankt. Da muß es doch einen Storch geben, und sie hat Angst davor, weil er sie beißt. Der Papa glaubt auch an den Storch, denn er sagt immer: Nun brat' mir einer einen knusperigen Storch.—Mädchenklasse 3. — Lieschen Schwarzkopf.

— Das genügt.—„Aber Herr Müller, auf Ihrem Hause ist ja nicht einmal ein Blitzableiter. Fürchten Sie sich denn da nicht bei einem Gewitter?"—„Weshalb denn? Ich habe ja dafür zwei Fahnenstangen auf dem Dache."

— Nur Beruf. — Richter: „Herr Professor, können Sie mir den Mann beschreiben, der damals zwei Monate in Ihrer Klinik gelegen hat und operirt wurde?"—Zeuge: „Ja, aber nur — innerlich!"

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Die alte, zuverlässige Chicago Medical Clinic heilt schwache, nervöse oder kranke Männer zur Hälfte der Kosten, die gewöhnlich von Männer-Spezialisten berechnet werden.

Keine Kur! Kein Geld!

Persönliche Konsultation frei.

Schwäche	10 bis 60 Tage.
Absonderungen	5 bis 30 Tage.
Erkrankung der Drüse	10 bis 30 Tage.
Hindernisse	20 bis 60 Tage.
Nierenkrankheiten	20 bis 90 Tage.
Blutvergiftung	60 bis 90 Tage.
Mastdarmfisteln	3 bis 20 Tage.
Beschwerden	10 bis 30 Tage.
Hämorrhoiden	10 bis 30 Tage.
Anschwellungen	10 bis 30 Tage.

In vielen Fällen, wo der Patient zur Behandlung in unsere Klinik kommen kann, kann er noch am selben Tage geheilt nach Hause zurückkehren.

Keine gefährlichen Droguen oder Methoden. Unsere Behandlung ist einfach, ungefährlich und sicher. Wir heilen, wo es andere nicht können.

Dauernde Heilung garantirt.

Langjährige Erfahrung.

Erfolgreiche deutsche Methoden.

Größte und bestausgestattete Klinik in den Vereinigten Staaten. Eine gründliche körperliche und X-Strahlen-Untersuchung, einschließlich einer Urin-Analyse ist in allen Fällen wünschenswerth, und wir laden Patienten in allen Theilen des Landes herzlichst ein, unserer Klinik, wenn möglich, wenigstens einen Besuch abzustatten.

Rath frei.

Alle Behandlung streng vertraulich.

Warum ein Invalide oder Schwächling sein? Warum Mißerfolg haben, wenn kräftige Gesundheit Ihnen Erfolg im Leben bringen kann? — Schneiden Sie dies aus. Handeln Sie heute. Warten ist gefährlich.

Warnung! Wir haben keine hiesigen oder reisenden Vertreter. Wir haben nur eine Klinik. Besuchen Sie uns direkt.

Sprechstunden täglich von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm., und von 6 bis 7 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

Medizinen frei bis Sie geheilt sind.

Chicago Medical Clinic

344 S. STATE STR., nahe Harrison Strasse, CHICAGO, ILL.

Schneiden Sie diese Anzeige aus, da sie nicht jeden Tag erscheint.

Granulirter Zucker — 4 Pfund für **19c**

JOHNSON BROTHERS

Milwaukee & Armitage Ave.

Weißes India Linon. die 10c-Sorte zu **6¾c**

American Family-Seife, — 4 Stücke für **15c**

Spezieller gemischter Kaffee, — per Pfund **25c**

20 Fish Stamps frei.

Wells Superlative Mehl, 24½ Pfund Sack für **65c**

Back-Pulver, unser eigenes, — 1 Pfund Büchse **25c**

30 Fish Stamps frei.

Columbia River Salmon, — 2 Büchsen für **25c**

Breakfast-Teller, 3 für **10c**

Hygenic Kalsomine, 4 Pfund Packet für **27c**

Rester v. Gardinen-Swiß, wth. bis 18c Yd.; Auswahl, Yd. **7½c**

Weiße Damen-Shirtwaists, alle Größen, wth. 1.48, zu **89c**

Negligee Knaben-Hemden, alle Größen und Farben, die 50c-Sorte, zu **19c**

Dukes Mixture Rauch-Tabak, 3 Packete für **10c**

3000 Stücke assort. Toiletten-Seife, werth 8c; das Stück zu. **2½c**

Dr. M. de Hes welcher jetzt Vorsteher unseres Up-to-Date optischen Departements ist, wird Euch mit Freuden eine Konsultation gewähren wegen Eurer Augen. Seine große Erfahrung in Europa und Amerika macht ihn werthvoll für Alle, welche an Kopfschmerzen, Nervosität und Schwäche der Sehnerven leiden.

Leset die „Sonntagpost".